entega

GESCHÄFTSBERICHT **2024**

VISION*

ENTEGA AUF EINEN BLICK

WIRTSCHAFTLICHE DATEN

3.104,0 Mio. Euro
Umsatzerlöse

114,9 Mio. Euro
EBIT

48 Mio. Euro
Jahresüberschuss

121
Auszubildende

2.370
Beschäftigte

REGENERATIVE ERZEUGUNGSKAPAZITÄT

257,1 MW
installierte Leistung Windkraft*

0 MW
installierte Leistung Biogas*

42,09 MW
installierte Leistung Photovoltaik*

ÖFFENTLICH-RECHTLICHE DIENSTLEISTUNGEN

157.297 t
entsorgte Müllmenge

17,0 Mio. m^3
gereinigte Abwassermenge

ÖKOSTROM

0,72 Mrd. kWh
erzeugter Ökostrom*

226.953
damit versorgte Haushalte*

517.927 t
dadurch eingespartes CO_2*

ABSATZ

12,9 Mrd. kWh
Stromabsatz

5,9 Mrd. kWh
Erdgasabsatz

256,5 Mio. kWh
Wärmeabsatz

13,8 Mio. m^3
Trinkwasserabsatz

NETZE

9.571 km
Stromnetz

2.509 km
Erdgasnetz

6.583 km
Telekommunikationsnetz

922 km
Trinkwassernetz

82 km
Wärmenetz

davon
3.914 km
Glasfaserleitungen

* Anlagen im Eigentum oder im Betriebsmanagement.

VISIONEN?

Nicht immer erzielt Kunst im öffentlichen Raum die Wirkung, die sich ihre Macher vorstellen. Vor über einem Jahrzehnt aber beschriftete eine Architektur-Kampagne städtische Gehwege mit den Worten „Blick heben“. Kaum waren die Buchstaben aufgebracht, sah man Menschen in den Straßen, die der Aufforderung gerne folgten – und damit neue Entdeckungen machten.

Manche erblickten erstmals bewusst eine sehenswerte Fassade. Andere erfreuten sich schlicht am blauen Himmel. Niemanden aber ereilte das Schicksal des sprichwörtlichen „Hansguck-in-die-Luft“. Keiner verlor durch den gehobenen Blick die Hindernisse der Ebene aus dem Auge. Schon gar nicht wurde von Passanten auf Abwegen berichtet. Solchen etwa, die versucht hätten, gen Himmel zu klettern oder Fassaden zu besteigen. Trotzdem erlebten die Stadt-Menschen einen „visionären“ Moment. Einen Ausblick auf Ungewohntes und Neues, auf unter Umständen Machbares. Auf Möglichkeitsräume.

Aber: Ist derlei überhaupt hilfreich? Sollten wir uns statt an undeutliche „Visionen“ nicht lieber an konkrete und vor allem messbare Ziele halten? Einen Weg dorthin definieren? Und dann wohlüberlegt und hochkonzentriert einen Fuß vor den anderen setzen? Dabei sorgsam auf Unebenheiten und Stolperfallen achtend? So jedenfalls lehrt es die Schule des Realismus – im Alltag nicht anders als im Tagesgeschäft von Wirtschaft und Politik. Visionären hingegen wird der Besuch eines Arztes empfohlen.

Die Kunstaktion im öffentlichen Raum aber zeigt: Es ist möglich, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen. Sprich: zielführend einen Weg verfolgen und dabei dennoch hin und wieder mal den Blick heben. Der visionäre Ausblick nimmt dann nicht einfach nur ein ferner liegendes Ziel ins Auge. Er ist mehr ein Akt der Umsicht. Die Erinnerung daran, dass das Nächstliegende nicht zwingend identisch ist mit dem Wichtigsten.

Sicher: Eine neue Regierung zum Beispiel, die Mühen der Ebene in langwierigen Koalitionsverhandlungen, Steuergesetze und dergleichen prägen das Leben vieler Millionen Menschen. Und im Unternehmen entscheiden mitunter kleinteilige Kennzahlen der Bilanz oder das Kleingedruckte kluger Verträge über Erfolg und Misserfolg am Markt.

Aber gerade jene, die in derlei Details aus guten Gründen tief verstrickt sind, tun gut daran, immer wieder mal den Blick zu heben. Und ihn auf die Aufgaben jenseits des Nächstliegenden zu richten. Auf die Bekämpfung des Klimawandels zum Beispiel oder auf das Management seiner Folgen, um nur eines der Damoklesschwerter zu nennen, die derzeit über den Köpfen der Menschen schweben – und die deshalb allzu schnell aus dem Blick verliert, wer nur auf die eigenen Füße schaut. Stattdessen drängt sich erst bei solcher Art der Umsicht die Frage auf: Ist der eingeschlagene Weg eigentlich der richtige? Wie steht es um die Sinnhaftigkeit der Ziele, um deren Erreichung wir uns Tag für Tag so konzentriert bemühen?

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Auskunft über Fortschritte in der Ebene. Aber er handelt auch von dem, was jenseits des täglichen Horizonts in den Blick gerät. Denn wer den nachhaltigen Erfolg sucht, achtet nicht nur auf das Gelingen des nächsten Schritts oder die verbleibende Distanz zu handfesten Zielen. Sondern auch: auf die weiteren Aussichten.

INHALT

6
AUFTAKT
Vision

8
VORWORT
Dr. Marie-Luise Wolff

12
GELEITWORT
Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Hanno Benz

16
NUR WER VERÄNDERT, KANN ERHALTEN
Andreas Niedermaier und Bürgermeister Volker Oehlenschläger

26
VORHANDENE CHANCEN ENTSCHLOSSEN NUTZEN
Dr. Marie-Luise Wolff und Karsten Schwanke

36
BESTÄNDIGKEIT IST AUCH EINE VISION
Albrecht Förster und Stefan G. Reuß

46
VISIONEN SIND WICHTIGER DENN JE
Thomas Schmidt und Staatsministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus

56
HIGHLIGHTS 2024

62
DAS GESCHÄFTS-
JAHR 2024

68
ZUSAMMEN-
GEFASSTER
LAGEBERICHT

89
KONZERN-
ABSCHLUSS

115
JAHRES-
ABSCHLUSS

134
TÄTIGKEITEN-
ABSCHLÜSSE

149
IMPRESSUM

VISION*

„DIE ZUKUNFT
BEGINNT JETZT.
UND ZUSTÄNDIG
SIND WIR ALLE.“

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal
und Infrastruktur

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb
und Handel

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende
des Vorstandes

Albrecht Förster
Vorstand
Finanzen

VORWORT

DR. MARIE-LUISE WOLFF

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wo stehen wir in 15 Jahren? Wie wird sich unsere Welt geopolitisch verändert haben bis dahin? Werden wir in Mitteleuropa weiterhin Frieden haben? Wie wird sich der Klimawandel auswirken? Und werden wir es in Deutschland schaffen, unser Ziel zu erreichen: Klimaneutralität im Jahre 2045? Am ehesten zu beantworten ist die letzte Frage. Ja, das können wir schaffen!

Beim Strom hat Deutschland seine Ziele im EE-Ausbau in den beiden zurückliegenden Jahren schon erreicht und jeweils mehr als die Hälfte unserer Elektrizität aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse erzeugt. Nichts deutet derzeit darauf hin, dass dieser Trend sich wieder umkehren könnte. Im Gegenteil: Allein die Prognosen zum Photovoltaikausbau werden von der Wirklichkeit jedes Jahr aufs Neue deutlich übertroffen. Der Wandel ist in vollem Gange.

Das zeigen auch andere Entwicklungen. Immer mehr Menschen reduzieren ihren Fleischverbrauch. Das ist gut für unsere CO_2-Bilanz. Genauso wie die Tatsache, dass immer mehr Menschen mit der Bahn fahren oder sich für ein Elektroauto entscheiden. Auch die Nachfrage nach Wärmepumpen steigt langsam, nachdem die Skepsis zunächst groß war. Am Ende aber verstehen immer mehr Menschen: Die Abkehr von Öl und Gas zahlt sich nicht nur für die Umwelt aus, sondern auch für das eigene Portemonnaie.

Sicher: Vieles müsste schneller gehen. Und noch immer werden Fortschritte bei der Reduktion von CO_2-Emissionen in einer Region der Welt konterkariert durch Rückschritte an einem anderen Ort. Aber ist das wirklich ein valides Argument gegen eigene Bemühungen? Auch als ehrliche Steuerzahler leisten wir unseren Beitrag unabhängig von der Frage, ob andere es genauso halten. Wer es nicht tut, kann sich vor Gericht jedenfalls nicht mit Verweis auf die verfehlte Praxis anderer rechtfertigen. Dasselbe Prinzip gilt auch im globalen Streben nach Klimaneutralität.

Und es zahlt sich aus, wie ein Rückblick auf die jüngere Geschichte von ENTEGA beweist. Als ich 2013 zur damaligen HSE AG kam, aus der zwei Jahre später die ENTEGA AG wurde, erzielte das Unternehmen einen Umsatz von knapp zwei Milliarden Euro. Die Gewinne bewegten sich damals – sofern vorhanden – im einstelligen Millionenbereich und kletterten später auf Werte um die 20 Millionen. Im zurückliegenden Jahr hat ENTEGA 48 Millionen Euro Gewinn erzielt und den Umsatz gegenüber damals um rund 50 Prozent gesteigert – bei in etwa konstanter Mitarbeiterzahl. Das zeigt: Die Energiewende ist auch ökonomisch ein Erfolgsmodell.

„Die Energiewende ist auch ökonomisch ein Erfolgsmodell.“

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Wenn ich am Ende des laufenden Geschäftsjahres die Führung des Unternehmens an meinen heutigen Vorstandskollegen Thomas Schmidt übergebe, dann zeigt der Blick in den Rückspiegel: Unser Weg war richtig. Insbesondere die klare Entscheidung für erneuerbare Energie war richtig. Sie kann – Schritt für Schritt – die fossilen Energieträger ersetzen. So gibt es schon seit 2021 in unserem Strommix keine einzige Kilowattstunde Kohlestrom mehr. Bis zum Jahr 2030 werden wir 1,2 Millionen Megawattstunden Ökostrom jährlich erzeugen. Spätestens dann wollen wir den gesamten privaten Strombedarf der Region aus Erneuerbaren decken.

Dazu ertüchtigen wir fortlaufend unsere Netze und errichten jedes Jahr neue Wind- und Solarparks – mit einem Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro bis 2028. Alles in allem haben wir seit meinem Amtsantritt 2013 in mehr als 300 Megawatt installierte Leistung OnshoreWind, OffshoreWind wie auch in die Solarenergie investiert. Mit diesem Erzeugungsportfolio konnten im Jahr 2024 mehr als 500.000 Tonnen CO_2-Emissionen in der Stromerzeugung vermieden werden.

Das ist eine stolze Bilanz. Aber wir wissen auch: Es bleibt noch viel zu tun. Insbesondere an der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung arbeiten wir mit Hochdruck und unterstützen dafür insbesondere die Kommunen in Sachen Klimaschutz.

Denn: Bis 2045 wollen wir als ENTEGA AG komplett klimaneutral sein. Damit das gelingt, müssen wir nicht nur in der regenerativen Erzeugung von Strom und Wärme weiter vorankommen, sondern auch beim Thema Digitalisierung noch stärker beschleunigen. Die stärker dezentral organisierte Welt der erneuerbaren Energien verlangt ein ausgeklügeltes Netzmanagement, bei dem volatile Produktion und schwankende Nachfrage flexibel aufeinander abgestimmt werden müssen.

Auch dafür haben wir bei ENTEGA in den zurückliegenden Jahren die Weichen gestellt und das Unternehmen zum Infrastrukturdienstleister entwickelt. Als wir vor der Wahl standen, das Telekommunikationsgeschäft der Medianet zu verkaufen, haben wir uns dagegen entschieden. Was folgte, war harte Arbeit der Kollegen in der Medianet und bei ENTEGA Plus. Über 1.800 Kilometer Glasfaserkabel wurden von ENTEGA allein in den vergangenen fünf Jahren in der Region Südhessen verlegt. Allein für den weiteren Ausbau bis 2029 investieren wir mehr als 300 Millionen Euro. Gleichzeitig positionieren wir uns mit Erfolg in den Bereichen IT und Telekommunikation und kümmern uns weiterhin um klassische Themen der Daseinsvorsorge wie das Wasser- und Abwassermanagement oder die Müllverbrennung.

Diesen Weg geht ENTEGA auch in Zukunft weiter. Über 2.200 Beschäftigte arbeiten dafür Tag für Tag in engagierten Teams. Kompetent, flexibel und kundenorientiert. Damit legen sie den Grundstein für unser Engagement in der nachhaltigen Energieversorgung, aber auch darüber hinaus. Mit der ENTEGA Stiftung, dem ENTEGA NATURpur Institut und unserem Sponsoring fördern wir den ökologischen Umbau und das gesellschaftliche Engagement.

„Nur ein starkes Unternehmen kann die notwendigen Investitionen für den Umbau des Energiesystems stemmen und gleichzeitig gesellschaftliche Leistungen erbringen.“

All dies ist nur möglich, weil wir erfolgreich wirtschaften und eine zukunftsfähige Strategie besitzen. Denn: Nur ein starkes Unternehmen kann die notwendigen Investitionen für den Umbau des Energiesystems stemmen und gleichzeitig gesellschaftliche Leistungen erbringen.

Dabei ist klar: Nicht alles, was die Zukunft an Aufgaben bereithält, wird ENTEGA alleine meistern können. Sicher aber ist: Den eigenen Anteil wird das Unternehmen auch weiterhin leisten und das bleiben, was es seit 2015 laut Urteil des TÜV Süd ist: ein Wegbereiter der Energiewende in Deutschland. Ich wünsche dafür allen Mitarbeitenden und dem Vorstand eine glückliche Hand sowie zuverlässige Partner in Politik und Gesellschaft.

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

GELEITWORT

OBERBÜRGERMEISTER UND AUFSICHTSRATSVORSITZENDER
HANNO BENZ

Über das Geschäftsjahr 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

wo von „Visionen“ die Rede ist, schleicht sich schnell ein Verdacht ein: der Verdacht von Wirklichkeitsverlust. In dieser Vorstellung haben Visionen wenig mit Fakten, dafür umso mehr mit Phantasie zu tun. Mancher sieht gar Halluzinationen am Werk und rät visionären Menschen den Gang zum Arzt. Dabei ist doch offensichtlich: Ohne Visionen gäbe es keinen Fortschritt. Nicht in Kultur und Kunst. Und auch nicht in Wissenschaft und Technik. Vom Penicillin bis zur Mondlandung, von der Sklavenbefreiung bis zum Mauerfall, von Beethovens Neunter bis zu den Installationen von Joseph Beuys – ohne weit ausgreifende und zugleich konkrete Vorstellungen einer möglichen Zukunft wäre nichts davon jemals entstanden. Das zeigt: Nicht das „Entweder-oder“, sondern das „Sowohl-als-auch“ macht Fortschritt möglich. Er entwickelt sich dort, wo Fakten, konzeptionelles Talent und fachliche Kompetenz zusammenkommen mit Phantasie und kreativem Vorstellungsvermögen. Auf die Mischung kommt es an.

Wo wüsste man das besser als in der Wissenschaftsstadt Darmstadt? Hier sind bahnbrechende Ideen entstanden: Durch die Inbetriebnahme der Centralstation 1888 wurde Darmstadt nach New York und Berlin als dritte Stadt weltweit mit einer flächigen Stromversorgung ausgestattet. Und bis heute erforschen Lehrende und Studierende in der Wissenschaftsstadt Darmstadt neue Zukunftsperspektiven. Visionäre Kraft ist ein Markenzeichen der Stadt Darmstadt – weit über die Wissenschaft hinaus. Die feste Überzeugung, dass Fortschritt machbar und eine bessere Zukunft gestaltbar ist, eint die Stadtgesellschaft – auch über politische Differenzen hinweg.

Zu tun gibt es dabei genug. Der Zukunftsforscher Matthias Horx spricht von einer globalen „Omnikrise“, die viele miteinander verwobene Krisen umfasst. Er betont, dass wir Herausforderungen wie Klimawandel, geopolitische Spannungen, soziale Ungleichheit und technologische Umbrüche nicht isoliert betrachten können. Die Omnikrise erfordere vielmehr, aus Krisen Chancen zu entwickeln, innovativ zu denken und eine positive Zukunftsvision zu entwerfen.

Und genau das geschieht in Darmstadt. Zum Beispiel in der Frage der Energie- und Wärmeversorgung. Mit der ENTEGA haben wir einen Partner an unserer Seite, der seit vielen Jahren beweist: Ökonomischer Erfolg, Sicherheit in der Versorgung und klimapolitischer Fortschritt müssen kein Widerspruch sein. Ganz im Gegenteil: Die konsequente Investition in den Fortschritt Richtung erneuerbare Energien zahlt sich aus. Für alle. Für die Bürger, die sicher und bezahlbar mit Energie versorgt werden, für die Umwelt, die mit spürbar weniger CO_2 belastet wird, und für die Stadtkasse, die auf verlässliche Einnahmen dringend angewiesen ist. Diese Kooperation zeigt beispielhaft, was den kommunalen „Spirit“ ausmacht, wenn es darum geht, aus Visionen Wirklichkeit zu machen. Nämlich: den Geist der Gemeinsamkeit und des pragmatischen Handelns. Treffend beschrieben hat ihn vor einigen Jahren der US-Soziologe Benjamin Barber. Unter dem Titel „Wenn Bürgermeister die Welt regierten“ stellt er fest: „Um zu überleben und zu gedeihen, müssen Städte pragmatisch und lösungsorientiert sein, vernetzt, kooperativ und kreativ.“

„Durch die Inbetriebnahme der Centralstation 1888 wurde Darmstadt nach New York und Berlin als dritte Stadt weltweit mit einer flächigen Stromversorgung ausgestattet.“

Und er stellt klar: „Doch Kreativität und Vorstellungskraft sind nicht nur Treiber hinter Innovation, Handel und Kultur, sondern auch Motoren für die Demokratie.“

Damit beleuchtet Barber einen Zusammenhang, der leicht übersehen wird: Nur wenn es gelingt, reale Probleme gemeinsam zu lösen, kann gesellschaftlicher Zusammenhalt gelingen. Auch in schwierigen Zeiten. Beispielsweise wird das Defizit der kommunalen Haushalte in diesem Jahr deutschlandweit mindestens 13,2 Milliarden Euro betragen, mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr. Die aktuell schwache Konjunktur sorgt für massive Einbrüche bei den Steuereinnahmen. Leider auch in Darmstadt.

Gleichzeitig steigen die Ausgaben in unserer wachsenden Stadt – und zwar rapide. Allein Wärmewende und die Mobilitätswende erfordern Infrastrukturmaßnahmen, die Milliarden kosten werden.

Wir sind deshalb froh, dass die ENTEGA auch bei der Bewältigung dieser Herausforderungen an unserer Seite steht. So verzahnen wir derzeit etwa unsere städtischen Maßnahmen mit der ENTEGA als Betreiber der Infrastruktur. Um Synergien zu heben und Kosten zu senken.

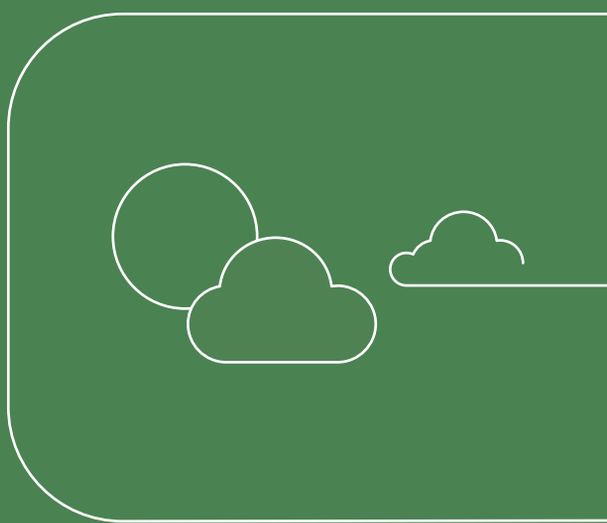
Auf diese Weise organisieren wir nicht nur das nachhaltige Wachstum unserer Stadt und unserer Region. Wir tragen auch gemeinsam dazu bei, die Demokratie zu stabilisieren und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Beides ist ohne eine starke kommunale Daseinsvorsorge nicht möglich. Und die lässt sich nur gemeinsam gestalten. Mit starken Partnern wie der ENTEGA.

Hanno Benz
Oberbürgermeister
Wissenschaftsstadt Darmstadt,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

WIR REISEN

**Wir fahren an die See.
Nicht ans Meer.
Nicht über die Alpen.
Wir reisen ins ungewisse Wetter.
Schnell wechselnd.
Ins Kalte auch.
Der Sommer auf den Inseln im Norden ist Jahr für Jahr kühler als daheim.**

**Die Mahlzeiten nehmen wir im
Speisesaal des Hotels zu uns.
Zwei im Rhythmus der Vollpension.**

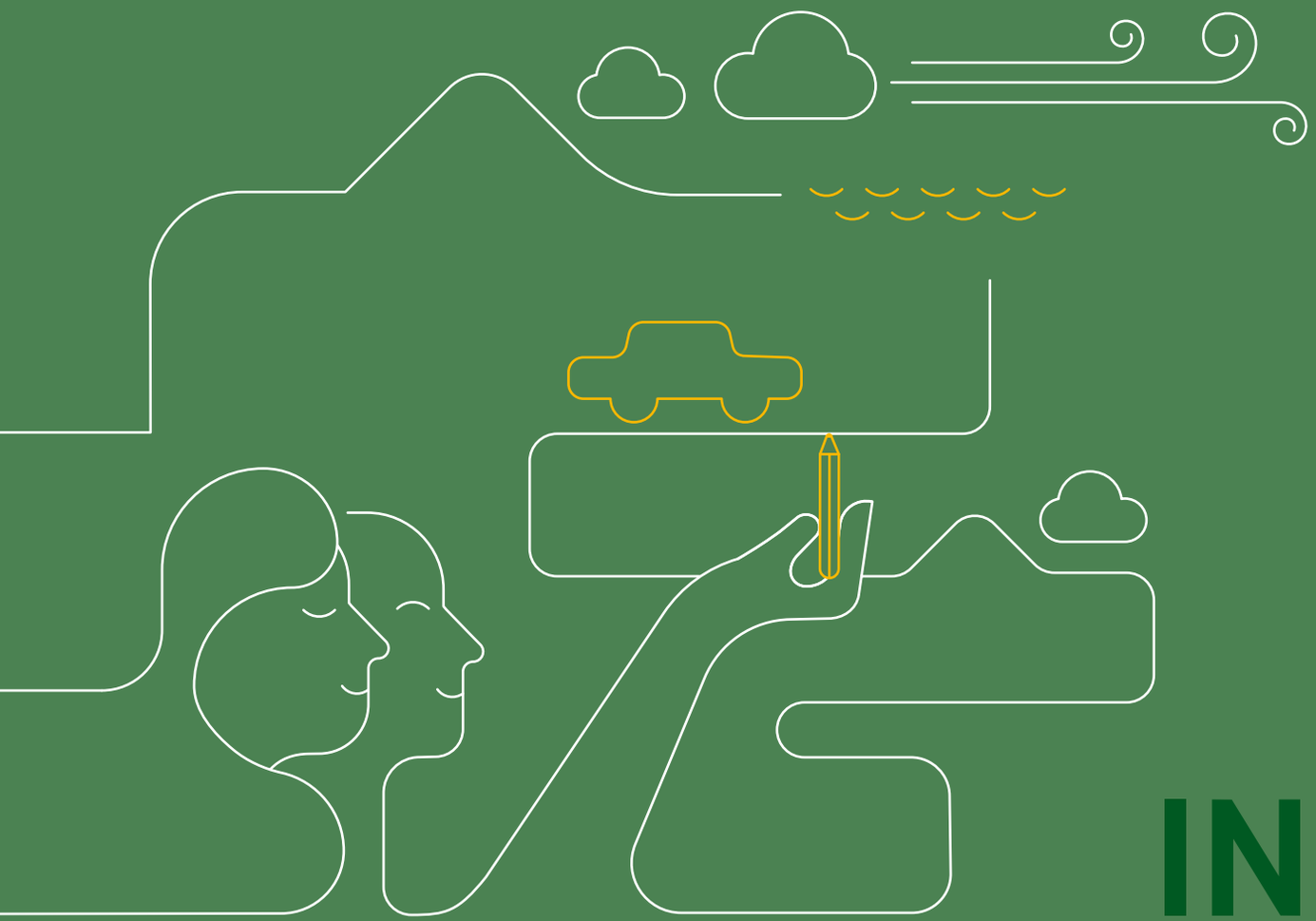


**Zum Strand. Zum Hotel.
Zum Strand. Zum Hotel.
Zehn Minuten Fußweg.
Wir haben eine Strandburg ausgehoben.
So, wie wir es vor Jahren lernten.**

**Der Wind duldet keine Wolke am Himmel.
Die Sonne blinzelt uns zu.
Die See ist kalt.
Der Sand wärmt die Körper.
Feine Körner rinnen wie Wasser
weich durch die Hand.**

**Draußen vermischen sich die Stimmen.
Dahinter erst liegt das Rauschen der Wellen.
Dann kommen die Bilder.**

Bei den literarischen Texten zum Thema Vision in diesem Geschäftsbericht handelt es sich um Beiträge von Peter Sprong, ein Zitat von Immanuel Kant und einen Aphorismus von Wilhelm Kirchgässner.



INS UNGEWISSE WETTER.

Nur wer verändert, kann erhalten *

ANDREAS NIEDERMAIER UND BÜRGERMEISTER VOLKER OEHLENSCHLÄGER

Große Veränderung beginnt im Kleinen. Auch die Energiewende ist in der Praxis ein Projekt, das vor allem auf kommunaler Ebene umgesetzt wird. Entscheidend für den Erfolg ist dabei die vertrauensvolle Kooperation von Energiedienstleister und Gemeinden – betonen auch Andreas Niedermaier, Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG, und Volker Oehlenschläger, Bürgermeister der Gemeinde Fürth im Odenwald.

„Ich habe lieber Ziele als Visionen. Die liegen näher.“

Volker Oehlenschläger

Herr Oehlenschläger, was hält der Bürgermeister einer Gemeinde im Odenwald von Visionen?

Volker Oehlenschläger: Offen gestanden: nicht allzu viel. Ich habe lieber Ziele als Visionen. Die liegen näher. Und man kann sie messen. Damit fühle ich mich wohler als mit allzu ausgreifenden Vorstellungen.

Denken Sie nicht manchmal darüber nach, wie das Leben in Ihrer Gemeinde Fürth in 20 oder 30 Jahren aussehen soll?

Volker Oehlenschläger: Doch, aber da ist meine „Vision“ vergleichsweise bescheiden. Ich will, dass die Region auch dann noch attraktiv ist für Menschen. Dass sie hier ihre Vorstellungen von einem guten Leben verwirklichen können und damit zugleich für andere Menschen gute Bedingungen schaffen. In Form von Geschäften, Handwerkern, Schulen, Ärzten und allem, was dazugehört – inklusive einer intakten Natur.

Andreas Niedermaier: Womit ja indirekt schon beschrieben ist, welche Rolle uns dabei als Energie- und Infrastrukturdienstleister zukommt. Nämlich: unseren Teil beizutragen zu einer funktionierenden Infrastruktur. Dazu haben wir in den zurückliegenden Jahren eine stabile Grundlage geschaffen. Wir versorgen Fürth mit Gas, mit Strom und seit 2023 auch mit Breitbandtechnologie für schnelles Internet.

Volker Oehlenschläger: So ist es. Und so ist es auch gut. Eine Gemeinde wie Fürth hat in der Verwaltung nicht die personelle Stärke, um sich für jedes einzelne Infrastrukturthema mit jeweils unterschiedlichen Partnern auseinanderzusetzen. Man muss sich das ganz praktisch vorstellen: Wenn hier ein Bagger versehentlich eine Leitung beschädigt, dann bin ich froh, wenn wir einen Ansprechpartner haben, den wir auch schon aus anderen Zusammenhängen kennen und mit dem wir die Sache unkompliziert besprechen können. Nähe und Vertrauen sind ganz wichtige Eigenschaften für eine solche Kooperation.

„Wir müssen uns als Partner der Gemeinden und Kommunen, wie aktuell im Konzessionswettbewerb, bewähren."

Andreas Niedermaier

Bedeutet das nicht andererseits eine starke Abhängigkeit?

Andreas Niedermaier: Das sehe ich nicht so. Wir müssen uns als Partner der Gemeinden und Kommunen, wie aktuell im Konzessionswettbewerb, bewähren. Es gibt da keine Automatismen. Die Stromversorgung ist zum Beispiel eine kommunale Aufgabe. Die Kommune kann die Aufgabe selbst übernehmen oder einen Konzessionär mit der Versorgung der Gemeinde oder Stadt beauftragen.

Volker Oehlenschläger: Für uns zählt die Zuverlässigkeit. Wir müssen uns ganz einfach aufeinander verlassen können. Und so etwas entsteht nicht, wenn man alle paar Jahre die Partnerschaften wechselt.

Andreas Niedermaier: Es würde außerdem auch gar nicht zur Größe und zum zeitlichen Horizont unserer Investitionen passen, mit denen wir es zu tun haben. Da kommt dann doch die „visionäre" Perspektive wieder zum Tragen. Denn die Anlagen, die wir meistens unter der Erde errichten, sollen mehrere Dekaden ihren Dienst tun und der gewollten Transformation der Infrastruktur, die wir als Energiewende und als Digitalisierung bezeichnen, gerecht werden. Weder das eine noch das andere erledigt man von heute auf morgen.

Volker Oehlenschläger: Tatsächlich gleicht das eher einem Marathon als einem Sprint. Als ich 2009 Bürgermeister wurde, lag der Anteil erneuerbarer Energien im Strommix in Deutschland bei 17,9 Prozent. Im Jahr 2024 waren es bereits 62,3 Prozent. Einen großen Beitrag hierzu haben die Kommunen durch den Bau von Windrädern und Photovoltaikanlagen vor Ort geleistet. Auch Fürth hat gemeinsam mit der ENTEGA zu dieser Entwicklung durch den Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen beigetragen. Die Stromerzeugung in Fürth findet heute vor allem im Windpark Kahlberg statt. Drei große Windräder auf Fürther Gemarkung stellen dort 2024 rund zehn Megawatt Anlagenleistung zur Verfügung. Zusammen mit fast acht Megawatt installierter Leistung an Photovoltaik decken wir damit über das Jahr gesehen nicht nur unseren eigenen Bedarf zu hundert Prozent. Wir liefern im Durchschnitt pro Jahr sogar 25 Prozent mehr, die wir dann ins allgemeine Netz einspeisen. Das rechnet sich für die Umwelt, weil wir damit allein von 2023 bis 2024 rund 3.500 Tonnen CO_2 eingespart haben. Es rechnet sich auch für den Haushalt. Denn über Pachteinnahmen und Einnahmen aus dem Stromverkauf sind wir als Kommune ja beteiligt.

„Visionen sind manchmal realistischer, als ihre Kritiker glauben.“

Andreas Niedermaier

Andreas Niedermaier: Man sieht an diesem Beispiel übrigens, dass „Visionen“ manchmal realistischer sind, als ihre Kritiker glauben. Vor dem Bau vieler Windkraftanlagen in unserer Region lautete ein wichtiges Argument, die Standorte seien nicht wirklich geeignet. Der Wind wehe dort nicht oft und nicht stark genug. Heute wissen wir: Im bundesweiten Vergleich des Investors ist zum Beispiel der Windpark Kahlberg einer der effektivsten.

Volker Oehlenschläger: Und das Schönste ist, dass wir für diesen und viele andere Befunde keine langwierigen Gutachten benötigen, sondern nur in den eigenen Computer oder aufs Handy schauen müssen. (Klappt sein Tablet auf.) Der Energiewendemonitor von ENTEGA liefert alle wichtigen Daten und Statistiken in Echtzeit. Ich kann jederzeit sehen, wie viel Strom wo produziert wird und wie viel davon wir in Fürth verbrauchen.

Andreas Niedermaier: Das kann aber nicht nur der Bürgermeister nachsehen. Auch die Bürger können das. Auf diese Weise sorgt der Energiewendemonitor für Transparenz. Er liefert Fakten, wo ansonsten schnell Halbwahrheiten oder Gerüchte die Runde machen, sodass Vertrauen in die Versorgungssicherheit der erneuerbaren Energien entsteht.

Energiewende-Modellregion: In Fürth werden Energieinfrastruktur und Innovation verknüpft: Der Windpark Kahlberg (10 MW) und 8 MW Photovoltaik decken lokalen Bedarf und speisen Überschüsse ins Netz. Ein Echtzeit-Energiewende-monitor visualisiert Erzeugungs- und Verbrauchs-daten, Bürger beteiligen sich am Solarpark „Beim Seehof" – gemeinsam entstehen visionäre Konzepte für eine CO_2-neutrale Versorgung.

Nun geht es bei alledem ja um Strom. Für die „Vision" einer CO_2-freien Energieversorgung müssen wir aber auch auf die Wärmeproduktion schauen. Wie steht es denn da mit den Fortschritten?

Volker Oehlenschläger: Also zunächst einmal finde ich wichtig, dass wir uns in diesen Diskussionen nicht immer auf das halb leere Glas fokussieren, sondern das halb volle in den Blick nehmen. Sprich: dass wir auch mal feiern, was wir schon erreicht haben. Der Anteil Deutschlands am weltweiten CO_2-Ausstoß sinkt kontinuierlich. Und dazu wiederum liefert jede Kommune ihren Beitrag. Der ist für sich genommen im globalen Maßstab klein. Aber das sollte uns nicht entmutigen. Auch nicht beim schwierigen Thema Wärmewende. Hier in Fürth zum Beispiel sind wir, wie alle Kommunen in Deutschland, mit der kommunalen Wärmeplanung befasst. Und da würden auch wir gerne CO_2-freundliche Maßnahmen nutzen wie etwa die Verwertung von Abwärme aus industriellen Anlagen oder ähnliches. Leider sind wir hier aber mit solchen Dingen nicht gesegnet. Für uns ist die Perspektive deshalb ganz klar, und sie lautet: Wärmepumpen. Also die sukzessive Umstellung der Wärmeversorgung von fossilen Energieträgern wie Gas oder Öl auf Strom – und zwar auf möglichst grünen Strom.

„Wir sollten uns nicht immer auf das halb leere Glas fokussieren – sondern auch mal feiern, was wir schon erreicht haben."

Volker Oehlenschläger

„Die Zahlen des Energiewende-monitors zeigen, dass Fürth schon heute mehr Strom selber produziert, als es benötigt.“

Andreas Niedermaier

Müssen dazu in der Region noch weitere Windräder und Solaranlagen gebaut werden?

Andreas Niedermaier: Nicht unbedingt. Die Zahlen des Energiewendemonitors zeigen ja, dass Fürth schon heute mehr Strom selber produziert, als es benötigt. In sonnigen und windreichen Zeiten sogar mehr als doppelt so viel. Wichtig wird es werden, dass wir diesen überschüssigen Strom in Zukunft besser speichern als bisher. Dazu testen wir derzeit – auch in Fürth – entsprechende Anlagen. Und es zeigt sich, dass diese Tests unter Praxisbedingungen sehr wichtig sind. Wir erfahren mit ihrer Hilfe zum Beispiel, was bei der Einrichtung sogenannter Quartierspeicher zu beachten ist. Neben dem Flächenbedarf kann es zum Beispiel – bei bestimmten Bauarten der Speicher – auch ein Thema mit Geräuschemissionen geben, die mit der Kühlung zusammenhängen. Das kann dann zu Problemen mit den Anwohnern führen, und man muss schauen, wie sich das lösen lässt.

Volker Oehlenschläger: Denn beim Quartierspeicher geht es ja gerade darum, dass dort die überschüssige Energie aus einem Wohnquartier zentral gesammelt wird. Und das möglichst in unmittelbarer Nachbarschaft, damit möglichst wenig Energie beim Transport über weite Strecken verloren geht. Hier in Fürth lässt sich das an dem zunächst gewählten Standort nicht machen. Das heißt aber nicht, dass wir in Zukunft nicht andere Lösungen finden. Denn auch für uns ist klar: Zentrale Speicherkapazitäten vor Ort sind wichtig, um die Betriebssicherheit für angeschlossene Wärmeanlagen zu garantieren, die mit Strom betrieben werden.

„Nur wer permanent Dinge leicht verändert, kann das bewahren, woran ihm liegt.“

Volker Oehlenschläger

Andreas Niedermaier: Unsere Vision als Energieversorger ist jedenfalls klar. Wir wollen bis spätestens 2045 die gesamte Region Südhessen mit klimaneutraler Energie versorgen – und wir sind zuversichtlich, dass wir das auch schaffen. Zum einen, weil wir ganz erheblich investieren, vor allem in die Ertüchtigung der Stromnetze. Genau gesagt: rund eine Milliarde Euro bis 2035. Und das, obwohl wir hier in der Region nur ein Prozent der bundesweiten Fläche bewirtschaften. Zum anderen bin ich optimistisch, weil wir diese Investition an der Seite von Städten und Gemeinden investieren, die eng und sachorientiert mit uns zusammenarbeiten. Aufgrund der in vielen Jahren gewachsenen Vertrauensbeziehungen ziehen wir hier wirklich an einem Strang.

Volker Oehlenschläger: Das jüngste Beispiel ist eine große Freiflächen-Photovoltaikanlage, die wir gemeinsam entwickeln. Unter dem Namen „Beim Seehof“ wird ein Bürgersolarpark entstehen. Das heißt: Die Bürger können sich bei dem genossenschaftlichen Projekt finanziell einbringen – und werden später an den Erträgen beteiligt.

Andreas Niedermaier: Und auch hier bringen wir gemeinsam den Klimaschutz voran. Auf rund 5,7 Hektar installieren wir eine Leistung von circa sieben Megawatt ausgelegt. Die Anlage produziert pro Jahr rund sieben Millionen Kilowattstunden Strom. Bilanziell deckt das den Jahresbedarf von rund 2.000 Haushalten – und spart rund 3.500 Tonnen CO_2-Emissionen pro Jahr.

Volker Oehlenschläger: So bringen wir die Dinge vorwärts. Stück für Stück. Und immer nach dem Prinzip Evolution statt Revolution. Auch wenn es manchmal mühselig ist: Energiepolitik ist vor allem Kommunalpolitik. Jemand hat mal gesagt: Die wirklichen Verdienste der Kommunalpolitik sind deshalb so schwer sichtbar, weil sie unter der Erde liegen. In Form von Netzen. Netzen für die Telekommunikation, für Wasser und Abwasser oder eben für Strom. Der Ausbau und die Pflege solcher Netze sind die Basis für alles Weitere. Und oft wichtiger als so manches zeitgeistige Vorzeigeprojekt. Die Netze brauchen deshalb unsere volle Aufmerksamkeit und kontinuierliche Verbesserung. Ich sage immer: Nur wer permanent Dinge leicht verändert, kann das bewahren, woran ihm liegt. Wer sich hingegen aus Angst und Sorge vor Veränderungen sträubt, wird am Ende alles verlieren. Das ist in der Politik nicht anders als bei der Eigenheimpflege.

Andreas Niedermaier: Und wenn man so will, ist das ja auch eine Art von Vision: der Erhalt unserer Städte und Kulturlandschaften für kommende Generationen.

Herr Niedermaier, Herr Oehlenschläger – herzlichen Dank für das Gespräch.

DIE ZUKUNFT MACHT, WAS SIE WILL.

WIR AUCH?

esa
esoc

Vorhandene Chancen entschlossen nutzen *

DR. MARIE-LUISE WOLFF UND KARSTEN SCHWANKE

Klimaschutz bleibt als politisches Top-Thema auf der Agenda – auch wenn zwischenzeitlich andere Themen die Schlagzeilen dominieren. Die Vision einer klimaneutralen Energieversorgung muss deshalb weiter unser Handeln bestimmen. In Politik und Gesellschaft. Und in den Unternehmen. Auch angesichts immer häufiger auftretender Extremwetterereignisse – sagen ENTEGA-Chefin Marie-Luise Wolff und TV-Meteorologe Karsten Schwanke.

„Die bildhafte Vorstellung einer noch fernen Zukunft vermag Menschen im Hier und Jetzt nachhaltig zu bewegen."

Karsten Schwanke

Wir treffen uns hier in der Herzkammer der europäischen Raumfahrt, der European Space Agency in Darmstadt (ESA): Satelliten, Raketen, Hochleistungsrechner – nichts davon wäre denkbar, hätten nicht vor vielen Jahren viele Menschen die Vision vom Fliegen entwickelt oder gar „nach den Sternen gegriffen". Wie wichtig sind Visionen für Sie? Als Wissenschaftsjournalist im Dienst des Klimaschutzes und als Managerin eines Energiedienstleisters?

Karsten Schwanke: Sehr wichtig. Ich bin davon überzeugt, dass Visionen einer der wichtigsten Fortschrittsmotoren der Menschheit sind. Die bildhafte Vorstellung einer noch fernen Zukunft vermag Menschen im Hier und Jetzt nachhaltig zu bewegen. Das hat sich in der Geschichte immer wieder gezeigt.

Marie-Luise Wolff: Im Unternehmen ist das nicht anders. Viele fremdeln da ja mit Visionen und halten sich lieber an klare und messbare Ziele. Aber ein Ziel entfaltet nicht dieselbe Kraft wie eine Vision. Hinzu kommt: Man kann mehrere Ziele gleichzeitig verfolgen. Oder auch nach jeder Zielerreichung ein neues Ziel anstreben. Damit ist aber noch nicht die Frage beantwortet: Wo soll es insgesamt hingehen? Diese Antwort steckt in einer guten Vision. Sie ist zugleich konkret und allgemein. Bill Gates etwa formulierte sehr früh die Vision, dass in jedem Haushalt ein Computer stehen wird. Obwohl die Rechner von damals noch so groß waren wie Kleiderschränke und für Privatleute unbezahlbar. Das zeigt: Eine gute Vision inspiriert die Menschen dazu, über das Hier und Heute hinauszudenken. Und entsprechend zu handeln.

Karsten Schwanke: Ich denke oft darüber nach, was das für unseren Umgang mit dem wichtigsten Menschheitsproblem der Gegenwart bedeutet: dem Klimawandel. Die Visionen, die dazu im Umlauf sind, sind ja meist Schreckensszenarien. Zwar ist es wichtig, dass die Menschen den Ernst der Lage verstehen. Aber der Blick in den Abgrund lähmt eher, als zu inspirieren. Viele fühlen sich angesichts der Größe der Aufgabe überfordert und resignieren. Wir brauchen deshalb eine positive Vision, aus der wir Mut und Kraft schöpfen können, um das Ruder noch irgendwie herumzureißen. Und ich glaube, diese Vision heißt Freiheit. Wenn noch mehr Menschen als bisher verstehen, dass sie nur in einer klimatisch intakten Umwelt ein selbstbestimmtes Leben führen können, dann motiviert das möglicherweise auch jene, die sich heute noch gegen vermeintliche Zumutungen wehren. Schon jetzt zeigen ja die zunehmenden Extremwetterereignisse, dass uns künftig noch ganz andere Zumutungen bevorstehen als der Verzicht auf Fleisch oder Flugreisen.

Marie-Luise Wolff: Insofern war und ist das Wort von den „Freiheitsenergien“ als Bezeichnung für Strom aus Sonne, Wind und Wasser durchaus treffend. Ich glaube aber, dass noch etwas anderes Teil einer solchen Vision sein sollte. Nämlich das Versprechen von Fairness. Bei ENTEGA sagen wir deshalb: „Einfach klimafreundlich für alle“. Das ist unsere Vision. Sie enthält die Zusage: Wir machen den nötigen Wandel unkompliziert. Und wir machen ihn bezahlbar für alle. Ein klimafreundlicheres Leben darf ja kein Lifestyle-Produkt sein, das sich nur Besserverdiener leisten können.

„Ein klimafreundlicheres Leben darf kein Lifestyle-Produkt sein, das sich nur Besserverdiener leisten können.“

Marie-Luise Wolff

Mission Control Center: Im ESA-Zentrum in Darmstadt werden Satelliten und Raumsonden (z. B. Mars Express, Rosetta) gesteuert, täglich Bilder und Daten von der Erde verarbeitet (für Wetter, Umwelt oder Kommunikation) und Weltraumschrott überwacht – gleichzeitig entstehen visionäre Konzepte für neue Missionen und Technologien, die das Leben auf der Erde und im All voranbringen.

„Das 1,5-Grad-Ziel haben wir de facto gerissen.“

Karsten Schwanke

Aber braucht es dazu neben attraktiven Visionen nicht auch ganz einfach politisches Handwerk? Sprich: Rahmenbedingungen, die einen solchen Weg überhaupt erst möglich machen?

Marie-Luise Wolff: Genauso ist es. Und bei aller berechtigten Kritik, die man im Einzelnen haben mag, müssen wir ja schon sagen: Wir kommen doch auch in dieser Hinsicht voran. Es gibt verbindliche Klimaziele und auch zahlreiche Klima- und Umweltschutzgesetze. Strom haben wir in Deutschland im vergangenen Jahr zu fast 60 Prozent aus erneuerbaren Quellen produziert. Warum? Weil wir das politisch so auf den Weg gebracht haben. Und was vielleicht am wichtigsten ist: Die internationalen Kapitalmärkte setzen ebenfalls auf Nachhaltigkeit. Geld für Kredite wird umso teurer, je weniger nachhaltig ein Unternehmen agiert. Das halte ich für einen sehr wirksamen Hebel.

Karsten Schwanke: Das stimmt. Wir müssten aber deutlich schneller werden. Das Klima wartet ja nicht auf uns. Im Gegenteil: Alle Berechnungen vom Anstieg der Meeresspiegel über den mittleren Temperaturanstieg bis hin zur Polkappenschmelze bestätigen eher die pessimistischen als die optimistischen Prognosen. Das 1,5-Grad-Ziel haben wir de facto gerissen und können schon froh sein, wenn wir eine Begrenzung auf zwei Grad schaffen. Aber selbst dafür müssten wir in wenigen Jahren radikal umsteuern. Und das geht nur, wenn die politischen Weichen richtig gestellt werden. Zum Beispiel durch die überfällige Einführung eines CO_2-Preises. Im großen Stil hilft uns nicht der gute Wille einzelner. Die meisten Menschen ändern ihr Verhalten eher, wenn es sich für sie rechnet.

Marie-Luise Wolff: Allerdings können wir auch nicht einfach nur klimaschädliche Produkte und Energieformen verteuern. Wir müssen dann auch gute Alternativen bereitstellen. Bezahlbare E-Autos und ausreichend Ladestationen mit grünem Strom, wenn man vom Verbrenner wegwill. Erschwingliche Wärmepumpen, wenn man Öl und Erdgas ersetzen will. Und einen funktionierenden ÖPNV auch auf dem Land, wenn man die Verkehrswende schaffen möchte. Die Menschen wählen dann immer häufiger die bessere Alternative – ganz ohne Zwang. Man sieht das auch in anderen Ländern. In Japan zum Beispiel, wo man rechtzeitig, konsequent und kontinuierlich in Eisenbahnen und Metrolinien investiert hat, nutzen viel mehr Menschen diese Angebote.

„Weltweit gesehen müssten ungefähr neunmal mehr Mittel in den Klimaschutz fließen als heute.“

Karsten Schwanke

Aber bleibt es nicht dabei, dass die Zeit für all das sehr knapp ist und dass durch den Krieg in der Ukraine jetzt obendrein noch andere finanzielle Prioritäten gesetzt werden?

Marie-Luise Wolff: Tatsächlich wird es dadurch nicht gerade einfacher. Trotzdem bleibt die Vision der Klimaneutralität richtig. Sie wird auch nicht unrealistisch. Selbst wenn es jetzt länger dauert.

Karsten Schwanke: Und wir haben ja außerdem auch gesehen, dass durchaus nicht alles immer lange dauern muss. Das erste Deutschlandticket haben wir sehr schnell auf den Weg gebracht. Weil dafür gar keine Infrastruktur-Hardware geändert werden musste – nur die Spielregel. Ich bin sicher: So etwas würde auch europaweit funktionieren, und wir könnten ziemlich schnell einen großen Fortschritt bei der Verkehrswende erzielen, wenn das politisch gewollt wäre.

Und wenn der Staat das Geld für entsprechende Subventionen ausgeben würde?

Karsten Schwanke: Ja, weltweit gesehen müssten ungefähr neunmal mehr Mittel in den Klimaschutz fließen als heute. Aber Fakt ist auch: Bisher subventionieren wir fossile Energien in großem Umfang. Direkt und indirekt. Von kostenfreien Emissionszertifikaten bis zur Pendlerpauschale. Diese Mittel könnte man umleiten in klimafreundliche Kanäle. Zum anderen zeigt doch das Beispiel China, wie es geht: Nirgendwo auf der Welt entstehen Solaranlagen schneller und in höherer Stückzahl. Chinesische Autohersteller, die es noch vor einigen Jahren gar nicht gab, erobern jetzt mit günstigen E-Autos auch den Markt bei uns. Oder nehmen Sie Pakistan: Strom kommt dort mittlerweile zu 30 Prozent aus Photovoltaik – ganz ohne staatliche Programme, allein deshalb, weil es für die Menschen die verlässlichste und günstigste Option ist. Das zeigt doch: Klimaschutz kostet nicht nur Geld. Er bringt auch Geld. Und schafft neues „grünes“ Wachstum.

„Das regionale Know-how ist extrem wichtig.“

Marie-Luise Wolff

Welche Rolle können auf einem solchen „grünen Wachstumspfad“ die regionalen Energieversorger spielen, die ja häufig öffentliche Unternehmen sind. Wären private Unternehmen im freien Wettbewerb nicht flexibler und schneller?

Marie-Luise Wolff: Ich würde hier keine Rangfolge sehen. Beide Unternehmensformen sind wichtig und beide müssen ihre Aufgaben lösen. In der Energiewirtschaft sind wir da gut aufgestellt. Wir haben die Netzebenen mit unterschiedlichen Zuständigkeiten. Wir haben die traditionellen Großkonzerne, die sich wesentlich nach Wertschöpfungsstufen aufgeteilt haben. Wir haben die mittelgroßen Stadtwerke, deren zentrale Herausforderungen in den nächsten Jahren in der Wärmewende und dem Flexibilitätsmanagement von Strom und Wärme für die Ballungszentren liegen werden. Und gerade dabei ist das regionale Know-how extrem wichtig. Denn jede Region hat ihre Eigenarten in der Versorgung. Der Rhein-Main-Raum um Frankfurt hat beispielsweise diese Vielzahl an Großverbrauchern, die Rechenzentren heißen. Der Süden wird eine Vielzahl von PV-Anlagen zu managen haben, so wie es in Südspanien schon heute der Fall ist. Der Norden wird uns ein Riesen-Windangebot verschaffen. Und vielleicht richtet auch die Industrie künftig ihr Angebot daran aus, wieviel erneuerbare Energien an welchem Standort am besten zu bekommen sind. Wichtig ist dabei, dass der Versorger das ganze System seiner Region durchschaut und managen kann. Ob dazu jedes einzelne kleine Stadtwerk herangezogen werden muss, steht auf einem anderen Blatt.

Oder können wir unsere Probleme durch neue Technologien lösen? Zum Beispiel durch Geo-Engineering?

Karsten Schwanke: Das sehe ich äußerst skeptisch. Es gibt ja zum Beispiel die Idee, Vulkanausbrüche zu simulieren, indem man große Mengen Aerosole in die Atmosphäre bringt. Das reduziert wie ein Reflektor in der Atmosphäre die Erderwärmung. Aber: Wir wissen eben nicht wirklich, welche Folgen das in letzter Konsequenz hat. Dafür sind die Klima- und Wetterprozesse zu komplex. Aus meiner Sicht kann man vor solchen Experimenten also nur warnen.

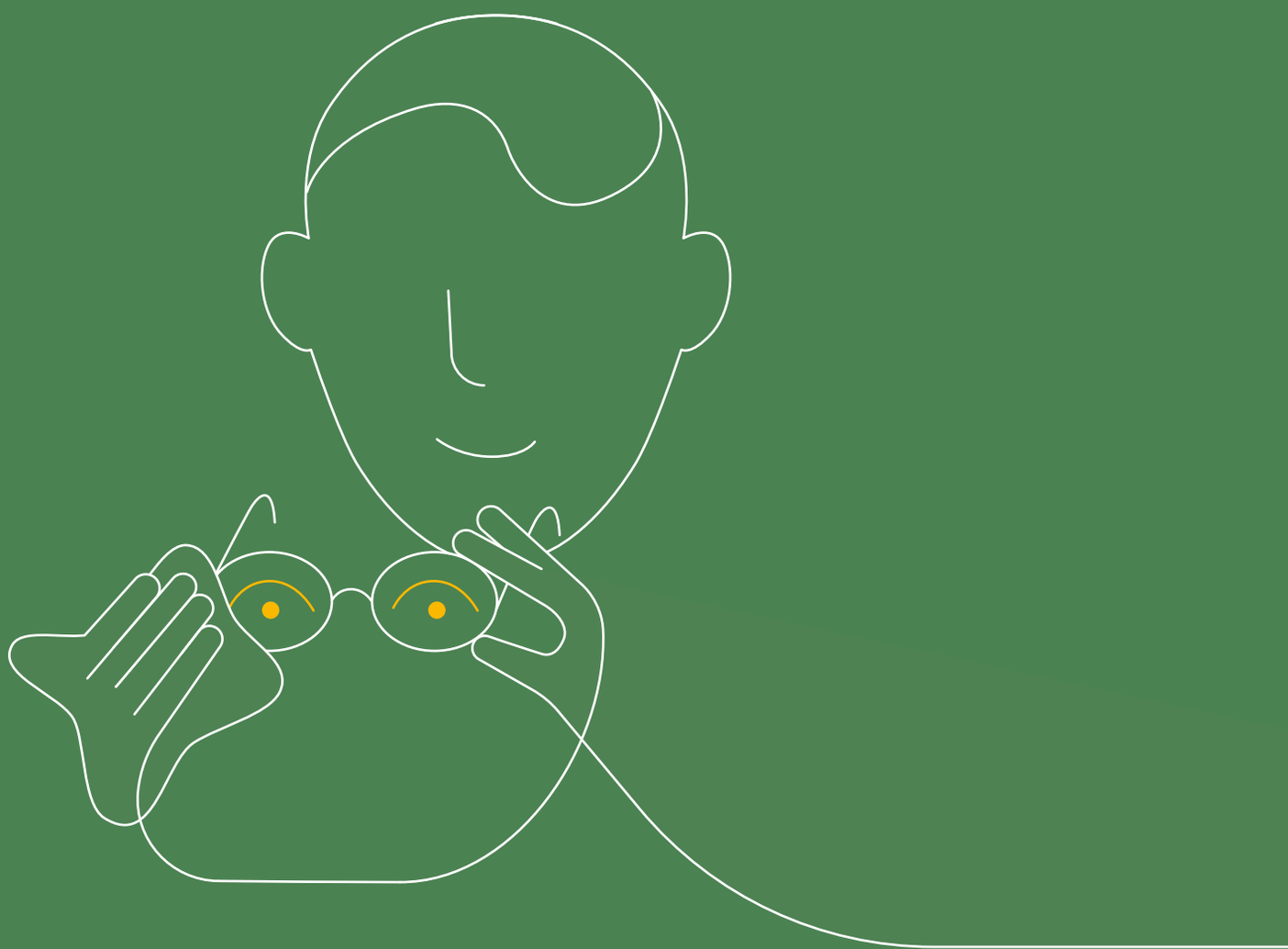
Marie-Luise Wolff: Und es geht ja auch nicht darum, dass wir einfach so weitermachen wie bisher, weil wir vermeintlich einen Weg gefunden haben, die damit verbundenen Schäden irgendwie per Technologie zu kompensieren. Sondern: Wir müssen wohl oder übel die Art und Weise ändern, wie wir auf diesem Planeten leben. Und die Optionen dafür haben wir. Wind-, Wasser- und Solartechnologie müssen nicht erst neu erfunden werden. Sie funktionieren. Sie sind risikoarm. Und sie sind perspektivisch am billigsten. Lassen Sie uns doch einfach die Chancen nutzen, die darin stecken. Noch haben wir die Zeit.

Frau Wolff, Herr Schwanke – vielen Dank für das Gespräch.

„Wir müssen die Art und Weise ändern, wie wir auf diesem Planeten leben. Und die Optionen dafür haben wir.“

Marie-Luise Wolff

SIE HABEN VISIONEN?



Sie haben Visionen? Da machen Sie sich mal keine Sorgen, sagt der Arzt.

Sie meinen, das geht vorbei?

Keineswegs. Aber daran stirbt man nicht. Eher im Gegenteil.

DA MACHEN SIE SICH MAL KEINE SORGEN

Beständigkeit ist auch eine Vision*

ALBRECHT FÖRSTER UND STEFAN G. REUß

In wirtschaftlich turbulenten Zeiten wie diesen kann im Finanzsektor die Beständigkeit zur Vision werden, davon sind Albrecht Förster, Vorstand Finanzen der ENTEGA AG, und Stefan G. Reuß, Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, überzeugt.

„Auch ein Banker darf Visionen haben, er sollte sogar Ideen haben, denn wenn er die nicht hätte, wäre es schwierig, den Blick auf die Zukunft auszurichten.“

Stefan G. Reuß

Herr Reuß, darf ein Banker, der es mit bloßen Zahlen und dem Vermögen anderer Menschen zu tun hat, überhaupt Visionen haben?

Stefan G. Reuß: Ja, auf jeden Fall. Auch ein Banker darf Visionen haben, er sollte sogar Ideen haben, denn wenn er die nicht hätte, wäre es schwierig, den Blick auf die Zukunft auszurichten.

Und welche Vision darf sich ein Finanzvorstand erlauben, Herr Förster?

Albrecht Förster: Als Finanzvorstand versuche ich mich naturgemäß eher auf messbare Visionen zu fokussieren. Ganz konkret bedeutet das nicht mehr und nicht weniger, als dass wir mit allen Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern der ENTEGA die gesetzten finanziellen Ziele sauber erreichen, dies jeweils auch ordentlich und frühzeitig kommunizieren und die finanzielle Entwicklung über das ganze Jahr hinweg genau verfolgen. Auch die Veränderungen externer Einflussfaktoren, die auf die wirtschaftliche Lage der ENTEGA einwirken können, werden eng gemonitort. Nur so können wir immer sicher sein, dass ENTEGA auf der richtigen Bahn ist, und können im Notfall nachsteuern. Es ist von Vorteil, wenn man frühzeitig wahrnimmt, das es im Getriebe knirscht.

Welche konkreten Visionen verfolgen Sie bei Ihrer Arbeit als Präsident für den Sparkassenverband und den deutschen Finanzplatz als solchen, Herr Reuß?

Stefan G. Reuß: Die Sparkassen wollen sich noch stärker digitalisieren und standardisieren. Wir wollen in der Sparkassenwelt mit einem einheitlichen Ansatz unterwegs sein, um mit unserer Geschäftsidee auch in Zukunft bestehen zu können. Nämlich auch mit Unterstützung der Technik regional verankert und nah am Kunden zu sein.

Herr Förster, welche wirtschaftlichen Visionen haben Sie in Bezug auf ENTEGA?

Albrecht Förster: Nun, wir haben ja unsere vier finanziellen Ziele, nach denen wir unser Handeln ausrichten. Und am Ende steht da meine Vision, dass es uns bei ENTEGA gelingt, die Nummer eins in Südhessen zu sein und zu bleiben, dass wir Kunden zu Fans machen und dass sich bei ihnen die Frage, von wem sie ihren Strom beziehen, wer für die Glasfaserleitung- und die Kommunikationsverbindungen verantwortlich ist, erst gar nicht mehr stellt, sondern das Motto „Aus der Region, für die Region“ mit zufriedenen Kunden und motivierten Mitarbeitenden gelebt wird.

Wie wichtig ist die physische Nähe zur Kundschaft in diesen digitalen Zeiten noch?

Stefan G. Reuß: Trotz aller digitalen Kommunikationswege, sei es über Chatbots, Messenger oder Social Media, die wir auch anbieten, ist die persönliche Kommunikation nach wie vor eine wesentliche Grundlage in unserem Geschäft, und die leben wir natürlich auch. Viele Kunden suchen nach wie vor den persönlichen Kontakt zu ihrer Sparkasse, den unsere Institute selbstverständlich weiterhin gewährleisten. Dabei stellen wir fest, dass uns die Digitalisierung tatsächlich helfen kann, den persönlichen Kontakt zu intensivieren, zum Beispiel über die Online-Terminvereinbarung. Sie wird von der Kundschaft immer stärker genutzt, um ein persönliches Gespräch mit einem Berater zu bekommen. Das bestärkt uns darin, die Präsenz vor Ort aufrechtzuerhalten und weiterhin konsequent eine Multikanalstrategie zu verfolgen.

Albrecht Förster: Die Nähe zu Kunden ist und bleibt enorm wichtig, gerade in unserem digitalen Zeitalter, und wird von den Kunden auch gesucht. Wir haben im vergangenen Jahr den Bürgern in Südhessen die Möglichkeit offeriert, sich an der Finanzierung der größten städtischen Photovoltaikanlage in Darmstadt auf dem Stadiondach der „Lilien“ zu beteiligen. Das Interesse war sehr groß und das Volumen von einer Million Euro wurde schon vor dem Ende der Zeichnungsfrist erreicht. Solche Beteiligungen stärken die regionale Identifikation der Bürger mit ihrer Heimat und mit ihrem Energieversorger.

„Die Nähe zu Kunden ist und bleibt enorm wichtig, gerade in unserem digitalen Zeitalter, und wird von den Kunden auch gesucht.“

Albrecht Förster

Finanz-Hub: Im Haus des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen in Frankfurt bündeln sich Beratung, Standardisierung und Innovation für 48 regional verankerte Sparkassen. Hier werden digitale Lösungen und Multikanal-Strategien entwickelt, die den Kundenkontakt stärken und die Zukunft der Mittelstandsfinanzierung vorantreiben.

Werden Sie künftig häufiger auf die Finanzierung über solche Beteiligungsmodelle zurückgreifen?

Albrecht Förster: Das wäre durchaus denkbar, gerade auch um die regionale Verankerung der Energieversorgung in Südhessen weiter zu stärken. Aber diese Form der Finanzierung wird im gesamten Portfolio von ENTEGA nur eine Beimischung bleiben. Größere Projekte, wie beispielsweise den Ausbau der Glasfaserleitungen, sehe ich für Finanzierungen dieser Art weniger geeignet. Denn letztlich werden da Rohre unter der Erde verlegt, die man nicht sieht. Für jemanden, der sich finanziell an einem Projekt beteiligt, ist es aber wichtig, dass das Projekt sichtbar ist. Hinzu kommt die Frage des Risikos. Wenn Bürger an der lokalen Wind- und Solaranlage beteiligt sind, dann partizipieren sie unmittelbar daran. Wenn man aber ein Netz hat, das mit anderen Anbietern in Konkurrenz steht, denn ein Glasfasernetz beispielsweise kann theoretisch von einem anderen Wettbewerber überbaut werden, stellt sich die Frage, wer dieses Risiko trägt. Das würde ich privat, als Bürger meiner Stadt, nicht auf mich nehmen wollen.

Inwieweit erfüllen die Sparkassen den Auftrag, visionäre Geschäftsideen zu finanzieren, Herr Reuß?

Stefan G. Reuß: Das ist einer unserer elementaren Aufträge, denn wir sind der Mittelstandsfinanzierer schlechthin und diese führende Marktposition wollen wir weiter ausbauen. Deswegen ist unser klarer Auftrag, die Ideen, die in Start-ups oder in mittelständischen Unternehmen geboren werden, zu finanzieren und damit letztlich die Transformation der Wirtschaft voranzutreiben.

„Wir sind der Mittelstands-finanzierer schlechthin.“

Stefan G. Reuß

Investiert ENTEGA gezielt in Visionen beziehungsweise deren Verwirklichung?

Albrecht Förster: Absolut. Die großen Themen bei ENTEGA sind der Ausbau der Stromnetze und die Abkehr vom Kohlestrom hin zu Wind-, Wasser- und Solarenergie. Insgesamt ist die Energiewende ein riesiges Infrastrukturprojekt, was uns noch über viele Jahre hinweg stark fordern wird. Daher haben wir eine sehr langfristige Finanzstrategie und überprüfen immer wieder, ob bestehende Finanzierungen uns ausreichend Gestaltungsfreiheit zur Erreichung strategischer Zielrichtungen gewähren.

Welche Stakeholder sind aus Ihrer Sicht unverzichtbar, um die langfristigen finanziellen Ziele der ENTEGA zu erreichen?

Albrecht Förster: Das sind zunächst einmal unsere Aktionäre und unsere Konzessionskommunen, die direkt über Dividenden oder Konzessionsabgaben an der Ertragskraft des ENTEGA-Konzerns teilhaben. Wir treiben das Thema Daseinsvorsorge für die Bürger dort in den Gemeinden aktiv voran. Wir unterstützen lokal bei der Gestaltung der Energiewende. Ein belastbares Versprechen. Es ist wichtig, auch im politischen Raum verankert und vernetzt zu sein, unabhängig von der politischen Färbung, mit Ausnahme der einen Farbe vom rechten Rand. Dann ist es wichtig, auch das Vertrauen von Investorengruppen zu gewinnen, aber vor allem auch zu konservieren, und das schaffen wir durch offene Kommunikation. Wir sind sehr transparent gegenüber den Banken und Ratingagenturen. Es gibt größere Player, deren Finanzabteilungen viele Hochglanzbroschüren produzieren, aber wir machen das schnörkellos und ehrlich. Das kommt bei den Investoren besser an und schafft Vertrauen. Und last but not least sind natürlich die Kunden unverzichtbar. Wenn die nicht darauf vertrauen würden, dass wir unseren Job ordentlich machen, dass der Strom fließt, dass das Wasser aus der Leitung kommt, dann hätten wir unseren Unternehmenszweck aus dem Fokus verloren.

„Insgesamt ist die Energiewende ein riesiges Infrastrukturprojekt, was uns noch über viele Jahre hinweg stark fordern wird.“

Albrecht Förster

„Insbesondere in Deutschland müssen wir hart daran arbeiten, dass der Unternehmenssektor in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt.“

Stefan G. Reuß

Die Frage nach den Stakeholdern stellt sich bei einem Verband, wie Sie ihn repräsentieren, Herr Reuß, nicht. Aber Sie waren zuvor lange als Landrat in der Politik tätig. Worin unterscheidet sich das Verbandswesen in der Finanzwelt von der Landespolitik?

Stefan G. Reuß: Ganz so verschieden ist das gar nicht. Es gibt auch in meiner jetzigen Tätigkeit viele Bezugspunkte zu den Kommunen, zur Kommunal- und Landespolitik. Sparkassen sind öffentlich-rechtliche, kommunal getragene Institute. Das Sparkassenrecht wird in den einzelnen Bundesländern geregelt. Daher ist auch der regelmäßige Austausch mit der Politik so essenziell. Bei diesem Austausch geht es zurzeit auch um so wichtige Fragen, wie die Politik den oftmals geforderten Abbau der Bürokratie ganz konkret in die Realität umsetzen kann. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf. Denn wir müssen durch einen mutigen Bürokratieabbau endlich zu einem Regelungs- und Verwaltungsrahmen kommen, der gerade kleinen Finanzinstituten die Luft zum Atmen und in der Realwirtschaft den Menschen und Firmen wieder Raum und Mut für Innovationen lässt.

Albrecht Förster: Davon bin ich ebenfalls überzeugt. In der Finanzabteilung eines Unternehmens machen Berichts- und Offenlegungspflichten durchaus Sinn und haben ihre Berechtigung. Aber was die schlankere Gestaltung von Genehmigungs- und Antragsprozessen angeht, besteht Optimierungspotenzial.

Stefan G. Reuß: Insbesondere in Deutschland müssen wir hart daran arbeiten, dass der Unternehmenssektor in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt. Die Sparkassen sind die großen Unterstützer, wenn es darum geht, auch Neugründungen von Unternehmen zu finanzieren. Wir richten beispielsweise auch den Gründerpreis in Deutschland aus. Aber es muss auch mehr in die Köpfe investiert werden, damit möglichst viele Ideen, wir können auch von Visionen reden, die viele junge Menschen haben, in die Tat umgesetzt werden können. Da wäre es auch wünschenswert, wenn manche Abläufe und Genehmigungsverfahren in ihrem zeitlichen Bedarf deutlich reduziert würden.

Inwieweit haben die Sparkassen ihre eigenen Prozesse bereits digitalisiert?

Stefan G. Reuß: Wir sind da gut unterwegs. In der Sparkassen-Finanzgruppe versuchen wir im Feld der Digitalisierung mit einem möglichst hohen Standardisierungsgrad zu arbeiten, der von unserem Rechenzentrum, der Finanz-Informatik, umgesetzt wird. Ein Beispiel, bei dem das sehr gut funktioniert, ist die sogenannte Internet-Filiale für das Online-Banking oder die App „Sparkasse“, die regelmäßig als beste Banking-App in Deutschland ausgezeichnet und von unserer Kundschaft von der Nordsee über Südhessen bis zum Bodensee eingesetzt wird.

Trotz aller Digitalisierung wird sich am Geschäftsmodell der Sparkassen also wenig ändern?

Stefan G. Reuß: So ist es. Wir sind sehr klar davon überzeugt, dass wir genau das richtige Geschäftsmodell haben und eben durch unsere Regionalität so dicht am Kunden sind wie keine andere Finanzgruppe in der deutschen Kreditwirtschaft.

Worin liegt da das Visionäre?

Stefan G. Reuß: Manchmal ist halt auch das, was manchen als überholt gilt, schon wieder visionär. Sparkassen haben eine klare Vorstellung davon, in welchen Bereichen ein Wandel erforderlich ist. Wir wissen aber auch sehr genau, welche bewährten Faktoren wir auf keinen Fall verändern möchten: Das sind unsere regionale Verankerung, die Präsenz vor Ort und die Nähe zu den Menschen. Das Visionäre liegt also vor allem darin, ein mehr als 200 Jahre altes, erfolgreiches Geschäftsmodell aufrechtzuerhalten und unter anderem über das Hilfsmittel Digitalisierung für die Zukunft abzusichern und weiterzuentwickeln.

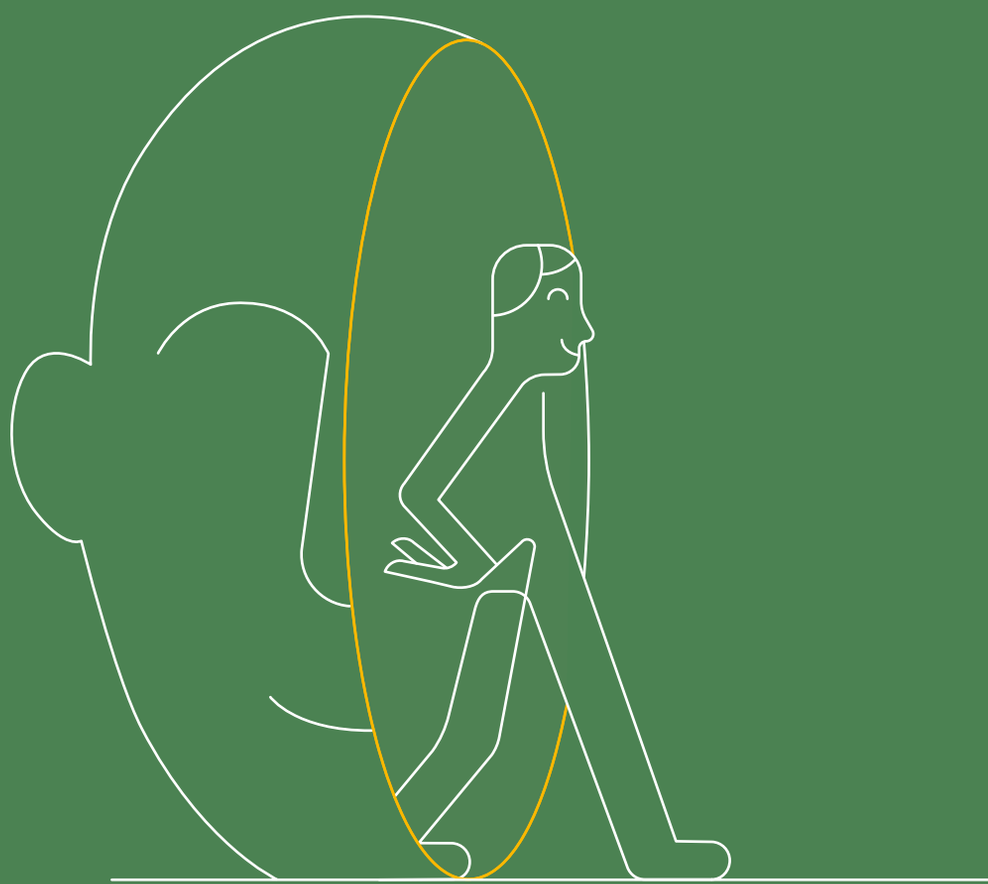
Albrecht Förster: Im Finanzbereich besteht die Vision tatsächlich darin, immer gut ausgewogen und sicher auf den Beinen zu stehen. Eine solche solide Beständigkeit ist die Vision, die ich mit meiner Arbeit verfolge. Und zwar dergestalt, dass unvorhergesehene Zwischenfälle wie eine Pandemie oder geopolitische Ereignisse wie der Ukraine-Krieg oder politisch motivierte Preisturbulenzen an den Finanzmärkten das Unternehmen nicht gleich aus der sicheren Bahn werfen können, weil das Unternehmen finanziell sicher und solide aufgestellt ist und bei aufkommendem Wind nicht gleich ins Wanken gerät.

Herr Reuß, Herr Förster – vielen Dank für das Gespräch.

„Im Finanzbereich besteht die Vision tatsächlich darin, immer gut ausgewogen und sicher auf den Beinen zu stehen.“

Albrecht Förster

PHANTASIE IST NICHTS ANDERES



ALS EINE FORM DER ERKENNTNIS.

Visionen sind wichtiger denn je*

THOMAS SCHMIDT UND STAATSMINISTERIN PROF. DR. KRISTINA SINEMUS

Der Weg der Digitalisierung ist von Visionen geleitet, davon ist Thomas Schmidt, Vorstand Vertrieb und Handel der ENTEGA AG, überzeugt. Und davon, dass Politik und Wirtschaft die Themen gemeinsam zu den Menschen bringen müssen. Die hessische Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus hat dafür einen Plan, und auf Bundesebene soll das neue Digitalministerium für neuen Schwung in der Transformation sorgen.

Laut Helmut Schmidt muss man zum Arzt gehen, wenn man Visionen hat, das ist eine gerade unter Politikern weit verbreitete Sicht. Teilen Sie diese oder wie gehen Sie mit dem Thema um, Frau Sinemus?

Kristina Sinemus: Wenn man keine Visionen hat oder zumindest keine Zielvorstellungen von der Zukunft, dann fehlt der Antrieb über das Alltägliche hinaus. Visare kommt ja von Sehen, also die Zukunft sehen – und wenn ich nicht ein Stück weit eine Zukunft sehe, dann habe ich keine intrinsische Motivation, um Ziele zu entwickeln. Insofern halte ich es schon für sehr wichtig, dass man auf verschiedenen Ebenen Zukunftsszenarien entwickelt.

Und Sie, Herr Schmidt?

Thomas Schmidt: Die Herausforderungen, vor denen wir stehen – sei es der Klimawandel, geopolitische Spannungen oder wirtschaftliche Unsicherheiten–, sind ohne Frage gewaltig. Doch gerade in solchen Zeiten sind Visionen wichtiger denn je. Sie geben uns Orientierung und die Kraft, Lösungen zu entwickeln. Bei ENTEGA glauben wir fest daran, dass Visionen keine Dystopien sein müssen. Unsere Vision ist eine Welt, in der die Energie- und Telekommunikationsversorgung nachhaltig, digital und für alle zugänglich ist. Diese Vision treibt uns an, auch in schwierigen Zeiten innovative Wege zu gehen.

„Visare kommt ja von Sehen, also die Zukunft sehen – und wenn ich nicht ein Stück weit eine Zukunft sehe, dann habe ich keine intrinsische Motivation, um Ziele zu entwickeln.“

Kristina Sinemus

Wo liegen aus Ihrer Sicht die „visionären“ Potenziale bei der Kombination von digitaler Technologie und nachhaltiger Energieerzeugung?

Thomas Schmidt: Die Kombination von digitaler Technologie und nachhaltiger Energieerzeugung eröffnet enorme Potenziale. Digitale Technologien ermöglichen beispielsweise eine präzisere Steuerung von Energieflüssen, sodass erneuerbare Energien effizienter ins Netz integriert werden können. Haushalte und Unternehmen können ihren Energieverbrauch durch KI-gestützte Analysen optimieren und Kosten sparen. Neue Technologien wie Blockchain ermöglichen einen Peer-to-Peer-Energiehandel, bei dem Kunden überschüssige Energie direkt miteinander teilen können. Durch die Vernetzung von dezentralen Energiequellen können wir eine stabile und nachhaltige Energieversorgung sicherstellen. Digitale Plattformen erleichtern die Nutzung und Abrechnung von Ladeinfrastruktur und fördern so den Umstieg auf Elektrofahrzeuge. All diese Potenziale sind nicht nur visionär, sondern auch notwendig, um die Energiewende erfolgreich zu gestalten.

Das von Ihnen, Frau Sinemus, geführte Digitalministerium ist prädestiniert für visionäre Entwürfe. Wie sehen die Visionen für die nächsten Jahrzehnte aus?

Kristina Sinemus: Mit dem Aufbau eines Digitalministeriums in Hessen haben wir auch gleichzeitig die Digitalstrategie entwickelt. Sie besteht aus sechs Handlungsfeldern, die ressortübergreifend in verschiedenen dialogischen Formaten entwickelt und dann auch Bürgern reflektiert wurden. Wir haben dazu einen breiten Beteiligungsprozess geführt. Digitalisierung soll den Menschen nutzen, nicht umgekehrt. Ich halte es für wesentlich, dass wir Technik nicht losgelöst vom Nutzen für die Menschen entwickeln. Wir sind mutig, wo es möglich ist Und wir schützen, wo es nötig ist. Das schafft Vertrauen und Akzeptanz.

Woran kann man das konkret festmachen?

Kristina Sinemus: Das Thema Digitale Transformation ist für kleine und mittelständische Unternehmen oftmals ein Kraftakt und vor allem auch ein Investitionsakt, den sie nicht unmittelbar leisten können. Daher haben wir auch ein Förderprogramm namens „Distr@l“ aufgebaut, mit dem wir Doktoranden, Start-ups oder KMU in der Entwicklung ihrer Pilotprojekte unterstützen. Das erste Projekt dieses Programms hat eine Doktorandengruppe der Universität Darmstadt für das Modell eines Rollstuhls bekommen, das auch Treppen befahren kann. Mittlerweile haben wir über 150 Projekte finanziert und einen Teil davon in einem zweiten Schritt auch der Finanzwelt angeboten. So haben wir digitale Transformation auch in wirtschaftliche Prosperität wandeln können.

Ein wichtiges Thema, auch für ein Unternehmen wie ENTEGA. Denn Visionen mögen schön und gut sein – verkaufen lässt sich nur, was Kunden wirklich nachfragen. Gibt es Ihrer Beobachtung nach eine Nachfrage nach „visionär ausgerichteten Angeboten“ in der Energieversorgung? Oder schlägt der Preis ganz einfach alle anderen Aspekte?

Thomas Schmidt: Es stimmt, dass der Preis ein entscheidender Faktor bleibt, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten. Dennoch beobachten wir eine wachsende Nachfrage nach nachhaltigen und innovativen Angeboten. Immer mehr Kunden legen Wert auf klimafreundliche Energieversorgung, Transparenz und digitale Lösungen, die ihren Alltag erleichtern. Produkte wie dynamische Ökostromtarife, Batteriespeicher und PV-Lösungen oder Ladeinfrastruktur für E-Mobilität zeigen, dass auf die Zukunft ausgerichtete Angebote durchaus gefragt sind – vorausgesetzt, sie sind bezahlbar und einfach zu nutzen. Der Schlüssel liegt darin, Visionen mit den Bedürfnissen der Kundschaft zu verbinden und dabei ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten.

„Mittlerweile haben wir über 150 Projekte finanziert und konnten so digitale Transformation in wirtschaftliche Prosperität wandeln.“

Kristina Sinemus

Innovationskulisse: Das Wissenschaftsschloss Darmstadt vereint historische Substanz und modernen Forschungsgeist und bietet so den idealen Rahmen, in dem Tradition und Zukunftsdenken zusammenfließen – eine inspirierende Kulisse für Visionen von digitaler Transformation und nachhaltigen Energiekonzepten.

„Es ist wichtig, Ängste und Vorbehalte ernst zu nehmen und durch Transparenz und Aufklärung Vertrauen zu schaffen."

Thomas Schmidt

Und wie hat sich die Haltung der Menschen entwickelt: Überwiegen Sorge und Skepsis beim Thema Digitalisierung oder Chancen und Begeisterung?

Thomas Schmidt: Die Vorbehalte gegenüber digitalen Technologien sind nach wie vor spürbar, insbesondere in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit. Viele Menschen haben Bedenken, wie ihre Daten genutzt werden und ob sie ausreichend geschützt sind. Nicht alle Menschen stehen digitalen Technologien offen gegenüber. Es ist wichtig, Ängste und Vorbehalte ernst zu nehmen und durch Transparenz und Aufklärung Vertrauen zu schaffen. Gleichzeitig sehen wir aber auch eine wachsende Offenheit, insbesondere bei jüngeren Generationen und technikaffinen Zielgruppen. Unsere Aufgabe ist es, durch Transparenz, Aufklärung und benutzerfreundliche Lösungen mehr Vertrauen zu schaffen. Wir möchten zeigen, dass digitale Technologien und künstliche Intelligenz nicht nur sicher sind, sondern auch einen echten Mehrwert für die Kunden bieten.

Kristina Sinemus: Um Vertrauen zu schaffen, müssen Politik und Wirtschaft digitale Visionen gemeinsam zu den Bürgern tragen. Gerade KI ist ein Thema, bei dem sich viele nicht so richtig vorstellen können, was sich dahinter verbirgt und welchen Nutzen wir daraus ziehen können. Daher habe ich im März letzten Jahres eine Tour unter dem Motto „KI macht Zukunft" gestartet. Damit ziehe ich in Hessen von Marktplatz zu Marktplatz, Ende Juni 2024 waren wir in Bensheim und spätestens 2026 sind wir auch in Darmstadt vertreten. Im Gepäck habe ich dann jeweils rund 20 Exponate, die ich gemeinsam mit Willi Weitzel von „Willi wills wissen" aus dem TV den Bürgern näherbringe. Da gibt es beispielsweise einen Feuerwehrroboter mit Sensorik, eine dank KI optimal gereifte „Ahle Worscht" oder einen digitalen Stadtzwilling. Das ist ein Anfang, aber wir müssen noch viel mehr solcher Aufklärungs- und Lehrarbeit machen. Es ist eine Bildungsaufgabe, nicht ohne Grund hat Hessen in der Kooperation zwischen Digital- und Kultusministerium als eines der wenigen Bundesländer das fächerübergreifende Schulfach „Digitale Welt" eingeführt. Das hat aber nur entstehen können, weil wir ressortübergreifend denken und gemeinsame Schnittstellen finden.

In der öffentlichen Diskussion heißt es vielerorts, die Digitalisierung in Deutschland dauert viel zu lang, Deutschland sei bei der Transformation nicht schnell genug, wir hängen hinten dran. Wie sehen Sie das?

Kristina Sinemus: Wo wir tatsächlich schneller werden müssen, ist beim Thema Verwaltungsdigitalisierung. Insbesondere Genehmigungsverfahren sollten digital aufgesetzt sein, das spart enorme Kosten. Deswegen haben wir in Hessen gemeinsam mit Rheinland-Pfalz das Breitbandportal entwickelt. Dabei handelt es sich um eine vollständig digitale Genehmigungsstrecke für den Glasfaserausbau. Damit konnte die Beantragungszeit von drei Monaten auf drei Tage reduziert werden. ENTEGA Medianet war das erste Unternehmen, das diesen digitalen Antragsweg für sich genutzt hat.

„Verwaltungsdigitalisierung spart enorme Kosten – so wurde die Beantragungszeit für Glasfaser von drei Monaten auf drei Tage reduziert.“

Kristina Sinemus

Thomas Schmidt: Was uns das Leben sehr vereinfacht hat! Wenn wir früher einen Glasfaserausbau oder gar einen Windpark genehmigen lassen mussten, haben wir Kisten voller Ordner physisch auf den Weg zu den Behörden geschickt. Stapelweise Papierordner, die alle erst einmal erstellt werden mussten und die dann entsprechend auch von Hand geprüft wurden. Das ist ein Prozess, der völlig aus der Zeit gefallen scheint. In dem Moment, wo Pläne digital eingereicht und bearbeitet werden können, spart man enorme Zeit und damit Kosten. Aber vielerorts ist das ja auch schon möglich.

Dann sehen Sie das nicht so kritisch?

Thomas Schmidt: Wir sollten auch auf die Themen hinweisen, bei denen wir uns verbessert haben, wie beispielsweise bei der digitalen Beantragung, die nun ja nur noch auf alle Bundesländer ausgerollt werden müsste. Und was die Energiewende angeht: Das ist ein Riesenprojekt, bei dem wir aber in den letzten Jahren gut vorangekommen sind, was man unter anderem am Anteil erneuerbarer Energien ablesen kann. Jetzt kommt die Fernwärme dazu, wir bauen in Europa das erste Wasserstoffkernnetz auf. Von daher bin ich dafür, den Fokus nicht immer auf die Defizite zu legen, sondern auf das bisher Erreichte. Denn mit Katzenjammer und Trauerstimmung können wir weder politisch noch unternehmerisch irgendetwas bewegen.

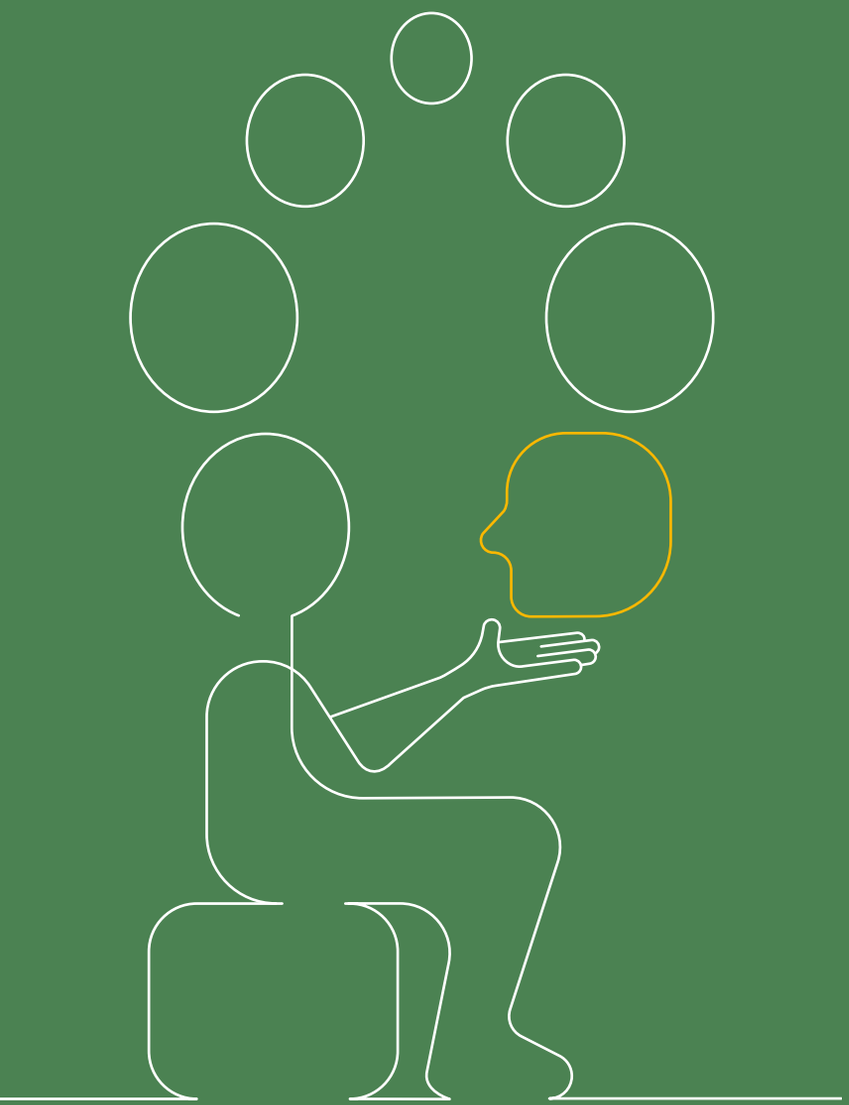
Kristina Sinemus: Bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung haben wir uns in eine Systematik begeben, die nicht so aussieht wie in Estland, wo man alles auf Null gestellt und den ganzen Verwaltungsapparat neu aufgebaut hat. Sondern wir haben mit verschiedenen Ansätzen aus unterschiedlichen Ländern versucht, eine Koordination über den Bund zu schaffen, doch dieser Weg war viel zu kompliziert, um schnell sein zu können. Nun haben wir aber ein neues Bundesdigitalministerium, für das ich in den Koalitionsverhandlungen sehr hart gekämpft habe, und damit die Möglichkeit, die Themen an einer zentralen Schaltstelle, wo alle Fäden zusammenlaufen, noch mal ganz neu zu denken. Wenn wir die digitalen Fragen kooperativer angehen und länderübergreifend lösen und ein bisschen mehr pragmatischen Zentralismus statt Föderalismus pflegen, dann können wir bald sehr viel mehr in sehr viel weniger Zeit erreichen als bisher.

Frau Sinemus, Herr Schmidt – herzlichen Dank für das Gespräch.

„Ich bin dafür, den Fokus nicht immer auf die Defizite zu legen, sondern auf das bisher Erreichte.“

Thomas Schmidt

DER ZEIT VORAUS SEIN BEDEUTET, DIE GEGENWART GENUTZT ZU HABEN,



UM DIE VERGANGENHEIT ZU ERKENNEN.

2024* HIGH-LIGHTS

ENTEGA bleibt auf Erfolgskurs und bringt weiter die erneuerbaren Energien voran. Die neue Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Merck-Stadions ist die größte der ganzen Stadt und kann 450 Haushalte mit Strom versorgen. Ebenso versorgt ENTEGA immer mehr Gebiete mit dem Anschluss an das Glasfasernetz, der wie geplant voranschreitet. Zudem erhält der Konzern auch wieder jede Menge Auszeichnungen, eine davon besonders erfreulich: Das FAZ-Institut zählt ENTEGA zu Deutschlands vertrauenswürdigsten Unternehmen.

24

DIE JAHRESCHRONIK 2024

Andreas Niedermaier, Vorstand für Personal und Infrastruktur ENTEGA (vierte Reihe, erster von links), Holger Klein, Vorstand e-netz Südhessen (dritte Reihe, erster von links) und ENTEGA-Vorstandsvorsitzende Dr. Marie-Luise Wolff (zwischen beiden davorstehend) zusammen mit den weiteren Projektverantwortlichen nach der Vertragsunterzeichnung zum Wasserstoff-Regionalnetz Rh2ein-Main Connect in Wiesbaden.

Erneuerbare Energie entsteht auf den Dächern des Merck-Stadions am Böllenfalltor.

JANUAR_

Ausgezeichnete Spenderin: Für ihren Einsatz im Bereich der Stammzellenspenden wird ENTEGA von der Deutschen Stammzellenspenderdatei (DSSD) mit einer Patenschaftsurkunde geehrt. Insgesamt haben sich 59 Mitarbeitende des Unternehmens als Stammzellenspender registrieren lassen. In Deutschland erkranken jedes Jahr mehr als 11.000 Menschen an Leukämie oder leiden an anderen Störungen der Blutbildung. Vielen kann durch die Übertragung von Stammzellen geholfen werden. Wird in der eigenen Familie kein geeigneter Spender gefunden, sind Betroffene auf Fremdspender angewiesen.

FEBRUAR_

Wasserstoff aus dem Netz: Die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main erhält unter dem Namen „Rh2ein-Main Connect“ ein eigenes regionales Verteilnetz für Wasserstoff. Die entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde zwischen den Regionalversorgern ENTEGA AG, Mainova AG, ESWE Versorgungs AG und Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW) sowie dem Fernleitungsnetzbetreiber Open Grid Europe GmbH (OGE) und den Verteilnetzbetreibern e-netz Südhessen AG sowie NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH getroffen. Wasserstoff gilt als Energieträger der Zukunft. Das neue Wasserstoff-Regionalnetz soll die Metropolregion ab 2028 bis 2032 mit klimaneutralem Wasserstoff versorgen.

MÄRZ_

Strom aus dem Fußballstadion: ENTEGA nimmt mit dem SV Darmstadt 98 die Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Merck-Stadions am Böllenfalltor in Betrieb. Die Anlage hat eine Fläche von insgesamt knapp 5.700 Quadratmetern und umfasst rund 2.900 Photovoltaik-Module. Damit ist die Anlage fast so groß wie die Rasenfläche. Mit einer Leistung von circa 1.200 kWp ist sie zudem die größte Photovoltaik-Anlage in Darmstadt. Rein rechnerisch können damit jährlich 450 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden. Den Ökostrom, den die Anlage produziert, kann der SV 98 direkt im Stadion nutzen. Nicht genutzter Strom wird über die ENTEGA als Ökostrom in das Verteilnetz der e-netz Südhessen eingespeist und geht somit an die Darmstädter Haushalte.

APRIL_

Mehrfach ausgezeichnet: ENTEGA erhält im Rahmen der Studie „Deutschland Monitor – Kundenberatung 2024“ der Berliner Tageszeitung Tagesspiegel die Auszeichnung „Beste Kundenberatung“ für die Branche „Energieversorger“. Die Studie wird in Kooperation mit dem Analyseunternehmen ServiceValue erstellt. Ebenfalls belegt ENTEGA den ersten Platz in der Branche „Energieversorger öko“ des Wirtschaftsmagazins FOCUS Money und wird mit dem Prädikat „Fairste Konditionen“ ausgezeichnet. Darüber hinaus erhält ENTEGA die Auszeichnung „Top Klima-Engagement 2024“, die das Magazin FOCUS in Kooperation mit dem Recherche-Unternehmen FactField vergibt. Zudem wählt das Energieverbraucherportal, ein namhaftes Tarifvergleichsportal für den Energiesektor, die ENTEGA zum „Top Lokalversorger 2024“ für Strom und Gas.

Ausbildungsbotschafterbetrieb des Jahres: Die IHK Darmstadt überreicht ENTEGA-Ausbildungsleiter Matthias Haas die Urkunde für den Ausbildungsbotschafterbetrieb des Jahres. Begleitet wird Haas von der angehenden Elektronikerin für Betriebstechnik Thea Michel, die sich parallel zu ihrer Ausbildung bei ENTEGA auch als Ausbildungsbotschafterin der IHK engagiert. Als solche möchte sie Schülern eine Perspektive für deren beruflichen Werdegang bieten. Dafür führen die Botschafter Schulbesuche durch, informieren über die Vorteile einer Ausbildung und erzählen von persönlichen Erlebnissen aus dem Berufsalltag.

MAI_

ENTEGA sponsort die Lilien weiterhin: ENTEGA verlängert den Sponsoringvertrag mit dem SV Darmstadt 89 bis zum 30. Juni 2028. Ein zentrales Anliegen dieser seit Jahrzehnten bestehenden Partnerschaft ist die Förderung der

Nachhaltigkeit. Der Fokus liegt zudem darauf, die Corporate-Social-Responsibility-(CSR) Partnerschaft „Im Zeichen der Lilie“ und die Klimapartnerschaft fortzusetzen. In deren Rahmen ist vereinbart, gemeinsam einen autofreien Spieltag zu organisieren und dafür zu werben, dass die Fans mit der Straßenbahn, dem Fahrrad oder zu Fuß zum Stadion am Böllenfalltor kommen. Zudem soll für das „ENTEGA-Lilien-Mitfahr-Portal“ geworben werden, auf dem sich während der gesamten Saison Fahrgemeinschaften zu den Auswärtsspielen finden können.

JUNI_

Mitarbeitende unterstützen soziale Projekte: Das ENTEGA-Mitarbeitersponsoring unterstützt auch in diesem Jahr diverse lokale Projekte mit je 1.500 Euro, wie zum Beispiel das Projekt „Kinder Trauer-Werkstatt“ des Hospizvereins Groß-Umstadt und Umgebung, den Tier-Gnadenhof „Fellnasen in Not“ in Riedstadt-Crumstadt und die jungen Handballerinnen der SG Arheilgen. Für ein Sponsoring können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter förderungswürdige Projekte aus den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt und Sport einreichen und im Firmen-Intranet darüber abstimmen. Bis 2024 wurden durch das Mitarbeitersponsoring bereits 80 Projekte und Initiativen in der Region gefördert. In diesem Jahr beteiligten sich über 400 Kollegen, die ihre Favoriten aus 34 vorgeschlagenen Projekten wählen konnten.

JULI_

Zehnjähriges Jubiläum in Darmstadt: Die Effizienz:Klasse GmbH feiert ihr rundes Jubiläum in Darmstadt. Das Joint Venture der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und der ENTEGA AG hat sich zu einer zentralen Anlaufstelle für energetische Sanierungen in Südhessen entwickelt und betreut heute mit einem interdisziplinären Team aus dem Ingenieurswesen, der Architektur sowie dem Handwerk weit über 1.000 Kunden pro Jahr. Zur Jubiläumsfeier sind unter anderem Oberbürgermeister Hanno Benz, die Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Susanne Haus, und Dr. Marie-Luise Wolff, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG, zu Gast.

Kompetenz bei PPAs und Flexibilitätsvermarktung: Die citiworks AG, der Darmstädter Spezialist für Energiehandel und handelsnahe Dienstleistungen, schließt das Geschäftsjahr 2023 erfolgreich ab. Das Ergebnis nach Steuern liegt mit zwei Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse belaufen sich auf knapp drei Milliarden Euro. Die gemeinsamen Aktivitäten mit der ENTEGA AG und der ENTEGA Plus GmbH im Bereich Power Purchase Agreements (PPA) sind weiter ausgeweitet worden. Insgesamt wurden zusätzliche PPA-Verträge für Windkraft-, Solar- und Wasserkraftanlagen mit einem Gesamtvolumen von etwa 800 Gigawattstunden abgeschlossen. Das Spektrum reicht dabei von ausgeförderten Altanlagen bis zu neu gebauten Innovationsanlagen mit eigenem Stromspeicher.

Erstmals über vier Milliarden Euro Umsatz: Trotz der vielfältigen geopolitischen Krisen und der Herausforderungen auf den Energiemärkten legt ENTEGA für 2023 herausragende Geschäftszahlen vor. Der Umsatz erhöht sich um ein Drittel und der Konzerngewinn um fast das Dreifache. Erstmals liegt der Umsatz über vier Milliarden Euro. Der Konzerngewinn beträgt 127 Millionen Euro.

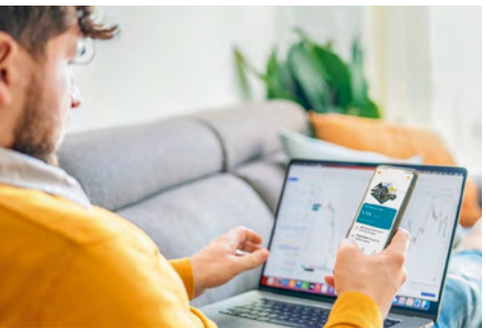
Luft und Licht für starke Bäume: 15 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter auch ENTEGA-Vorstand Thomas Schmidt, packen freiwillig mit an, um jungen Bäumen Luft und Licht zu verschaffen und so zu verhindern, dass sie nicht von anderen Pflanzen überwuchert werden. Ausgestattet mit festen Handschuhen und Gartenscheren, arbeiten die Freiwilligen in einem Waldstück bei Modautal, wo dank der von ENTEGA im Jahr 2020 ins Leben gerufenen Baumpflanzgarantie „Dein Baum fürs Klima“ neue Bäume angepflanzt wurden. Denn für jeden neuen Ökostrom-, Ökogas- oder Telekommunikationsvertrag pflanzt ENTEGA einen Baum in hessischen Wäldern. Seit dem Start des Projekts sind bereits 200.000 Bäume in die Erde gekommen. Partner der Aktion ist der Landesbetrieb HessenForst, der die Bäume pflanzt und pflegt. HessenForst arbeitet nach den Richtlinien für die Bewirtschaftung des Staatswaldes, die sich neben ökonomischen auch an ökologischen Kriterien orientieren.

Lilien-Präsident Rüdiger Fritsch und die Vorsitzende des Vorstandes von ENTEGA, Dr. Marie-Luise Wolff, freuen sich über die Verlängerung des Sponsoring-Vertrags.

Foto: Jürgen Mai

Zehn Jahre energiegeladene und tatkräftige Unterstützer der Effizienz:Klasse sind: v. l. Bernd Ehinger (Ehrenpräsident der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main), Marvin Goetze (Geschäftsführer), Dr. Marie-Luise Wolff (Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG), Susanne Haus (Kammerpräsidentin), Caroline Will (Geschäftsführerin), Hanno Benz (Oberbürgermeister Darmstadt), Thomas Will (Landrat Kreis Groß-Gerau) und Dr. Christof Riess (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main).

Maximale Transparenz und Kostenkontrolle über Stromkosten und -verbrauch per ENTEGA-App.



Simone Lawall (Mitarbeiterin im Klinikum Mainz), Antje Winter (ENTEGA-Geschäftsführerin), Prof. Dr. med. Arnd Hönig (Chefarzt, Leiter des Brustkrebszentrums und des Gynäkologischen Krebszentrums im Marienhaus Klinikum Mainz), Irmgard Rogles und Cornelia Offermans (beide Mitarbeiterinnen im Klinikum Mainz) – v. l. n. r.

AUGUST_

Auszeichnung für Vertrauenswürdigkeit und Nachhaltigkeit: Das FAZ-Institut zählt ENTEGA zu „Deutschlands vertrauenswürdigsten Unternehmen“. Ebenso gehört ENTEGA für das Wirtschaftsmagazin FOCUS Money zu „Deutschlands besten Unternehmen beim Thema Nachhaltigkeit“. In beiden Studien erfolgt die Auszeichnung in der Kategorie „Energieversorger regional“, und ENTEGA erhält jeweils als einziges Unternehmen im Branchenvergleich die Bestpunktzahl.

Neue ENTEGA-App schafft Transparenz: Beim Tarif „ENTEGA Ökostrom dynamisch“ ist ab sofort eine dazugehörige App erhältlich. Das „ENTEGA Cockpit“ ermöglicht Verbrauchern mit und ohne Smart Meter maximale Transparenz und Kontrolle über Stromkosten und -verbrauchsdaten. Kunden des Tarifs können ihre Verbrauchsdaten und die damit verbundenen Kosten einsehen und mit einem Smart Meter aktiv teure Stunden vermeiden. Entwickelt hat das Produkt und die App die Energy Market Solutions aus Berlin (EMS), eine hundertprozentige Tochter der ENTEGA.

SEPTEMBER_

Digitalisierung der Niederspannung: Die e-netz Südhessen AG treibt die Digitalisierung der Stromnetze in der Niederspannungsebene weiter voran. Nach der erfolgreichen Pilotphase von Januar 2023 bis Juli 2024 setzt der Verteilnetzbetreiber sein Digitalisierungsprojekt NeNa fort. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Zukunftsstrategie der e-netz Südhessen und ermöglicht es, den aktuellen Zustand von Verteilnetzabschnitten bis in die unterste Spannungsebene in Echtzeit abzurufen. Mit der verbesserten Beobachtbarkeit in der Niederspannung erhöht sich die Versorgungssicherheit: Eingesetzte Sensoren in Ortsnetzstationen liefern detaillierte Messdaten, aus denen sich potenzielle Überlastungen und Störungen frühzeitig erkennen und somit abwenden lassen. So kann die e-netz Südhessen ihr bestehendes Verteilnetz effizienter nutzen und den Netzausbau langfristig bedarfsgerecht planen.

OKTOBER_

Ausgezeichnete Fairness gegenüber Kunden: ENTEGA gehört mit der Gesamtnote „sehr gut“ zu den fairsten Gasversorgern in Deutschland. Das ist das Ergebnis einer Studie von FOCUS Money, die die Fairness von 38 großen Gasversorgern in Deutschland untersucht hat. Die Note „sehr gut“ hat ENTEGA unter anderem in den Kategorien Produktleistung, Kundenservice, Kundenberatung und Kundenkommunikation erhalten. Zudem rangiert ENTEGA als einer von nur acht Gasversorgern in der Bestenliste des Fünf-Jahres-Rankings von FOCUS Money.

Stromnetz für wachsende Elektromobilität: Das Forschungsprojekt MobiGrid stellt seinen Abschlussbericht über die Untersuchung des Einflusses der Elektromobilität auf das Stromverteilnetz vor. Die Ergebnisse bieten innovative Lösungen für die Herausforderungen, die der rasante Ausbau der Ladeinfrastruktur an die Stromnetze stellt. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der gezielten Einbindung dezentraler Flexibilitäten, wie beispielsweise stationäre Ladesäulen, Wallboxen, Heimspeicher und Wärmepumpen, in das Stromnetz zu. Ihr Einsatz trägt dazu bei, den Netzausbau gezielt nach Bedarfen umzusetzen und die System- und Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Netzengpässe können vermieden werden, noch bevor sie entstehen.

NOVEMBER_

Glückliche Gewinner der Vereinsaktion: In der Region Darmstadt freut sich der TV 1890 Semd e.V. über den Sieg der diesjährigen Vereinsaktion und erhält das Preisgeld für den ersten Platz in Höhe von 1.500 Euro. Die Gewinner der anderen Regionen sind: Tatzenliebe e.V. (Mainz), Förderverein der ev. Grundschule Weiten-Gesäß e.V. (Odenwald), Dorfverein Saulheim (Rheinhessen), FC Germania 1907 Leeheim (Ried), TV 1883 Lampertheim e.V. (Bergstraße).

Herzen von Herzen: Bei ENTEGA nähen 22 Kollegen rund 100 bunte Herzkissen für Brustkrebspatientinnen. Die weichen Schmerzlinderer überreicht ENTEGA-Geschäftsführerin Antje Winter an Prof. Dr. med. Arnd Hönig, Chefarzt und Leiter des Brustkrebszentrums und des Gynäkologischen Krebszentrums im Marien-

haus Klinikum Mainz. Die Idee zu solchen Herzkissen stammt ursprünglich aus den USA, die ENTEGA-Mitarbeitenden setzen die Aktion bereits zum zehnten Mal um.

Erfolgreiche Bürgerbeteiligung: Das Volumen für das Nachrangdarlehen des ENTEGA-Tochterunternehmens ENTEGA NATURpur AG erreicht die Höhe von 1 Million Euro schon vor Ende der Zeichnungsfrist. Das Darlehen bietet den beteiligten Bürgern die Möglichkeit, in Darmstadts größte Photovoltaik-Anlage, die auf den Dächern der Haupttribüne und der Gegengerade des Merck-Stadions am Böllenfalltor entsteht, zu investieren. Das Darlehen bietet eine jährliche feste Verzinsung von 3,5 Prozent und läuft bis zum Jahr 2030.

DEZEMBER_

Glasfaser-Offensive im Ludwigshöhviertel: ENTEGA schreitet beim Ausbau seines modernen Glasfasernetzes planmäßig voran: Die Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung, Prof. Dr. Kristina Sinemus, und Dr. Marie-Luise Wolff, Vorsitzende des Vorstandes von ENTEGA, unterzeichnen gemeinsam mit dem Geschäftsführer der ENTEGA-Tochtergesellschaft ENTEGA Medianet, Christoph Busch, und im Beisein von Sybille Wegerich, Vorstand der bauverein AG, eine Einzelvereinbarung zur Glasfaser-Offensive. Zusammen mit der bauverein-Tochter BVD New Living entwickelt ENTEGA den neuen Darmstädter Stadtteil Ludwigshöhviertel, der ebenfalls mit moderner Glasfasertechnologie erschlossen wird.

Neuer Straßenbeleuchtungsvertrag: Der Bürgermeister der Stadt Griesheim, Geza Krebs-Wetzl (CDU), der Erste Stadtrat Klaus Rinecker und die Vorstände der e-netz Südhessen AG, Ines Schultze und Holger Klein, unterzeichnen einen neuen Betriebsführungsvertrag, der beide Parteien zu unmittelbaren Vertragspartnern macht. Das hat den Vorteil, dass betriebliche Belange schneller adressiert und umgesetzt werden können. Bisheriger Vertragspartner des zum 31.12.2025 auslaufenden Straßenbeleuchtungsvertrags war die ENTEGA AG. Diese hatte bislang die Rechte und Pflichten aus dem Straßenbeleuchtungsvertrag ihrer Netztochter e-netz Südhessen zur Ausübung überlassen. Damit setzen die nun unmittelbaren Vertragspartner ihre langjährige Zusammenarbeit für mindestens zehn weitere Jahre fort. Die feste Vertragslaufzeit beginnt am 1. Januar 2026.

Verlängerung der Gaskonzession in Gernsheim: ENTEGA und die Verteilnetztochter e-netz Südhessen AG schließen einen neuen Konzessionsvertrag mit der Stadt Gernsheim. Damit ist die Gasversorgung der Schöfferstadt bis zum Jahr 2045 gesichert. Der bisherige Vertrag war Mitte des Jahres ausgelaufen, und ENTEGA hatte sich gemeinsam mit der e-netz Südhessen AG als Bietergemeinschaft um die Konzession beworben. Das Gasnetz für die rund 11.000 Einwohner von Gernsheim erstreckt sich auf einer Fläche von rund 40 Quadratkilometern. Die Gasleitungen haben insgesamt eine Länge von rund 58 km, davon sind 17 km Hochdruck- und 41 km Niederdruckgasleitungen. Die Hausanschlussleitungen sind rund 23 km lang. Insgesamt gibt es 1.754 Netzanschlüsse an das Gasnetz. Da Gernsheim und die Bietergemeinschaft ENTEGA/e-netz dem Klima- und Umweltschutz eine sehr hohe Bedeutung bemessen, wollen die Partner insbesondere bei der kommunalen Wärmeplanung, der Einbindung erneuerbarer Energien, der Förderung von Wasserstoff und grüner Gase noch enger zusammenarbeiten. Den neuen Vertrag unterzeichneten für die Bietergemeinschaft Andreas Niedermaier (ENTEGA Infrastrukturvorstand) und Holger Klein (Vorstand e-netz) sowie für die Stadt Gernsheim Michael Trock (Erster Stadtrat) und Andrea Bonifer (Stadträtin).

Gaskonzession in Gernsheim: Vertragsverlängerung für ENTEGA bis Mitte 2045. Hintere Reihe v. l. n. r.: René Sturm (Leiter Regionalmanagement, ENTEGA AG), Sascha Marx (Leiter Hauptverwaltung Stadt Gernsheim), Holger Klein (Vorstand e-netz Südhessen AG), Marco Himmelmann (Leiter Finanzverwaltung Stadt Gernsheim). Vordere Reihe v. l. n. r.: Andreas Niedermaier (Vorstand Personal und Infrastruktur ENTEGA AG), Andrea Bonifer (Stadträtin Gernsheim), Michael Trock (Erster Stadtrat Gernsheim).

V. l. n. r.: Christoph Busch (Geschäftsführer der ENTEGA-Tochtergesellschaft ENTEGA Medianet), Sybille Wegerich (Vorstand der bauverein AG), Prof. Dr. Kristina Sinemus (Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung) und Dr. Marie-Luise Wolff (Vorsitzende des Vorstandes von ENTEGA) bei der Vereinbarung zur Glasfaser-Offensive.

DAS GESCHÄFTS-JAHR

Bericht des Aufsichtsrats. Zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss, Tätigkeitsabschlüsse und Jahresabschluss ENTEGA AG.

2024

*

BERICHT DES AUFSICHTSRATS*

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat den Vorstand der ENTEGA AG in der durch das Gesetz vorgeschriebenen Form überwacht und beratend begleitet. Er ist vom Vorstand durch allgemeine Vierteljahresberichte, durch Sonderberichte und durch detaillierte Vorträge in den Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet worden. Im Geschäftsjahr 2024 haben vier ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats stattgefunden, in denen insbesondere die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und der Beteiligungen beraten wurde. Schwerpunkte der Aufsichtsratstätigkeit waren Beratungen und Beschlussfassungen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023, zum Unternehmens- und Investitionsplan der ENTEGA AG für das Geschäftsjahr 2025, zur Mittelfristplanung 2025 bis 2029 der ENTEGA AG und des ENTEGA-Konzerns sowie zur Geschäftspolitik, Rentabilität und zum Gang der Geschäfte.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats nach Geschäftsfeldern

Im **Geschäftsfeld Vertrieb** beriet der Aufsichtsrat regelmäßig und eingehend über die Entwicklung des Energie-, Energiedienstleistungs- und Telekommunikationsvertriebs.

Im **Geschäftsfeld spezifische Geschäftsmodelle** lag ein besonderer Fokus auf dem Glasfaserausbau in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Region Südhessen.

Im **Geschäftsfeld Netze** befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Beratungen mit Regulierungs- und Konzessionsthemen. Darüber hinaus beriet er in Fragen der strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds und beschäftigte sich mit der Relevanz einer Wasserstoff-Infrastruktur für die Rhein-Main-Region. Weiterhin informierte sich der Aufsichtsrat über den Ausbau des 450-MHz-Netzes in Südhessen sowie die Entwicklung der Beteiligung an der 450connect GmbH.

Im Geschäftsfeld **Erzeugung** lag ein Schwerpunkt der Beratungen im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Aufsichtsrat befasste sich unter anderem mit der Realisierung neuer Projekte. Ferner erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zum Erwerb von Geschäftsanteilen an der Energie GmbH Landkreis Bad Kissingen durch die ENTEGA Regenerativ GmbH. Weiterhin wurde regelmäßig und eingehend über die Wind- und Solarparks im Portfolio berichtet und beraten, wobei ein besonderer Fokus auf dem Offshore-Windpark Global Tech I GmbH lag. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung im Aufsichtsrat lag auf dem Ausbau der Fernwärmenetze sowie dem Baufortschritt des Müllheizkraftwerks Wiesbaden. Zudem erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Realisierung einer Elektrolyseanlage im Rahmen des Förderprojekts DELTA.

Im Geschäftsfeld **öffentlich-rechtliche Betriebsführung** stimmte der Aufsichtsrat der Verschmelzung der ORGABO GmbH auf die MW-Mayer GmbH zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat der ENTEGA AG

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juli 2024 endete die Amtszeit der zehn Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Unmittelbar nach der Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat in seiner neuen Zusammensetzung seinen ersten und dritten stellvertretenden Vorsitzenden sowie die Vertreter der Arbeitnehmer im Vermittlungsausschuss, im Personalausschuss und im Prüfungsausschuss neu.

Sonstige Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

Aufgrund des auch im Jahr 2024 andauernden russischen Angriffskriegs in der Ukraine hat sich der Aufsichtsrat fortlaufend mit dessen Auswirkungen auf die energiewirtschaftliche Lage im Allgemeinen und den ENTEGA-Konzern im Speziellen beschäftigt. Im Fokus standen dabei auch Veränderungen energiepolitischer Rahmenbedingungen sowie Fragen bzgl. der Umsetzung politischer Instrumente. Die Personalberichterstattung war ebenfalls regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat. Zudem wurde über Compliance- und Revisionsangelegenheiten, die Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und die Transformation der SAP-Systeme auf S/4HANA beraten. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der Entwicklung der IT-Bedrohungslage sowie den vom ENTEGA-Konzern in diesem Kontext ergriffenen Maßnahmen.

Vorstandsangelegenheiten

Im Berichtsjahr beschloss der Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Herrn Thomas Schmidt und Herrn Andreas Niedermaier zu Vorstandsmitgliedern der ENTEGA AG. Darüber hinaus etablierte er eine Findungskommission zur Besetzung eines Vorstandsmandates hinsichtlich der zum 31. Dezember 2025 auslaufenden Bestellung von Frau Dr. Marie-Luise Wolff. Er beschloss weiterhin die Befreiung von Herrn Thomas Schmidt vom Wettbewerbsverbot des § 88 Abs. 1 AktG für die Geschäftsführertätigkeit bei der ENTEGA Medianet GmbH und erteilte seine Zustimmung zur Übernahme eines Aufsichtsratsmandats durch Herrn Thomas Schmidt. Der Aufsichtsrat beschloss zudem eine geänderte Geschäftsordnung für den Vorstand und ermächtigte den Vorstand, die Anpassungen auch auf Ebene der Tochtergesellschaften umzusetzen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat erteilte seine Zustimmung zu der freiwilligen Abgabe der Entsprechenserklärung gemäß Beteiligungskodex der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Die Anwendung dieses Beteiligungskodexes, der durch seinen Zuschnitt auf die besondere Verantwortung kommunaler Unternehmen und seine Ausrichtung auf die Anforderungen an die kommunale Wirtschaft abzielt, soll einen angemessenen Fokus auf Governance-Themen gewährleisten.

Im Berichtsjahr 2024 ist es zu keinem Interessenskonflikt bei Aufsichtsratsmitgliedern gekommen. Der Aufsichtsrat tagte fünfmal, während der Prüfungsausschuss viermal und der Personalausschuss dreimal zusammenkamen.

Jahres- und Konzernabschluss

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl zum Jahresabschluss als auch zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 nach § 322 HGB erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns zu. Er hat am heutigen Tag den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt und die darin abgebildete Einstellung in die Gewinnrücklagen beschlossen. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Ferner erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen gegen die dort enthaltene Schlusserklärung des Vorstands über die Angemessenheit der Gegenleistung, welche die Gesellschaft bei mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäften im Berichtszeitraum erhalten hat. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der ENTEGA, dem Betriebsrat und allen Betriebsangehörigen für die im Jahr 2024 geleistete Arbeit.

Darmstadt, den 12. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Hanno Benz
Vorsitzender

ZUSAMMEN-GEFASSTER LAGEBERICHT*

Zusammengefasster Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

Geschäftsmodell

Der ENTEGA-Konzern ist ein nachhaltiger Energie- und Infrastrukturdienstleister und einer der größten Anbieter von Ökoenergie. Die ENTEGA AG und ihre Tochterunternehmen ermöglichen eine moderne Daseinsvorsorge und leisten einen dauerhaften Beitrag zu einer zukunftsfähigen Lebenswelt. Zu ihren Aufgaben gehören die regenerative Energieerzeugung, die klassische Versorgung mit Energie, Wasser und Telekommunikationsdienstleistungen genauso wie der Betrieb und Bau von Netzen und energieeffizienten Großanlagen sowie die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung.

Der ENTEGA-Konzern wird vom Mutterunternehmen ENTEGA AG geführt. Hier sind alle zentralen Querschnittsfunktionen wie zum Beispiel Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf und Personalverwaltung zusammengefasst. Darüber hinaus verfolgt die ENTEGA AG mit der Energiebeschaffung und Energieerzeugung sowie der öffentlich-rechtlichen Betriebsführung auch operative Aufgaben.

Die Lage des Konzerns prägt die Lage des Mutterunternehmens, sodass der Vorstand der ENTEGA AG den Bericht über die Lage des Konzerns und der ENTEGA AG zu einem Lagebericht zusammengefasst hat.

Alle nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Konzern und die ENTEGA AG als Einzelgesellschaft gleichermaßen, sofern sie nicht ausdrücklich abweichend gekennzeichnet sind.

Rahmenbedingungen

Regulatorisches Umfeld

Von der Bundesregierung wurden im Jahr 2024 wichtige Gesetzesinitiativen für die weitere Umsetzung der Energie- und Wärmewende auf den Weg gebracht.

Zu Beginn des Jahres 2024 sind mit dem **Gebäudeenergie- und dem Wärmeplanungsgesetz** die beiden maßgeblichen Gesetze zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors in Kraft getreten – der offizielle Startschuss für die Wärmewende in Deutschland mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2045.

Auch die Einigung zur **Kraftwerksstrategie** war für die Energiewirtschaft enorm wichtig für einen erfolgreichen Weg in Richtung Klimaneutralität bei gleichzeitiger Wahrung der Versorgungs- und Systemsicherheit. Der Zubau neuer Gaskraftwerke ist Grundlage für den Kohleausstieg. Gleichzeitig sind die wasserstofffähigen Gaskraftwerke wichtige Abnehmer und relevant für Planungssicherheit im Rahmen des Wasserstoffkernnetzes. Die Novelle des **Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)** bot dazu den entscheidenden Finanzierungsrahmen.

Im zweiten Halbjahr 2024 wurden weitere Informationen zum **Kraftwerkssicherheitsgesetz (KWSG)** veröffentlicht und die Konsultation mit der Branche eingeleitet. Im Gesetz wurden Maßnahmen für neue gas- und rein wasserstoffbasierte Kraftwerke sowie Langzeitspeicher gebündelt.

Zeitgleich hatte die Bundesregierung auch ihre **Wasserstoff-Importstrategie** beschlossen, um die Verfügbarkeit von Wasserstoff in Deutschland sicherzustellen. Der Antrag der Kernnetzbetreiber zum Bau eines 9.000 Kilometer langen **Wasserstoff-Kernnetzes** wurde Ende Oktober durch die Bundesnetzagentur genehmigt.

Trotz Bruch der Ampelkoalition hatte das Bundeswirtschaftsministerium Ende November die Weiterentwicklung der **Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV)** und einen Referentenentwurf zum **Kraftwerkssicherheitsgesetz (KWSG)** vorgelegt mit einer Verlängerung des **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)**. Jedoch konnten sich die einzelnen Fraktionen im Bundestag nicht mehr dazu durchringen, wichtige Gesetzesvorhaben bis Jahresende abschließend zu diskutieren und zu beschließen. Neben der angekündigten **Novellierung der AVBFernwärme-Verordnung** gehörte dazu auch das für die Sicherung der Energieversorgung wichtige Kraftwerkssicherheitsgesetz.

Marktumfeld

Das **Bruttoinlandsprodukt** nahm laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz im Jahr 2024 preisbereinigt um 0,2 % ab. Ausschlaggebend hierfür ist die Stagnation der deutschen Wirtschaft aufgrund der damit verbundenen Kaufkraftverluste und Energiepreisanstiege sowie der zunehmenden strukturellen Herausforderungen durch abnehmende Wettbewerbsfähigkeit, zunehmende geopolitische Fragmentierung und demografischen Wandel.

Während der Außenbeitrag (–0,4 %) leicht sank, stieg die Inlandsnachfrage (+0,2 %) minimal. Die deutlich geringer als erwartet ausgefallene Binnen- und Auslandsnachfrage, fehlende Planungssicherheiten und erhöhte Finanzierungskosten bremsten auch die Investitionstätigkeiten deutlich.

Im Jahr 2024 betrug die **Brutto-Stromerzeugung** nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen e.V. 488,8 TWh, was einem Rückgang von 15,1 TWh im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger lag bei 58,4 %.

Energieträger	2024* TWh	2023** TWh	Differenz TWh	Differenz %
Photovoltaik	74,0	63,6	+10,4	+16,4
Windkraft	140,9	140,6	+0,3	+0,2
Wasserkraft	21,1	19,9	+1,2	+6,0
Biomasse	43,4	43,3	+0,1	+0,2
Sonstige erneuerbare Energieträger	5,7	5,9	–0,2	–3,4
Braun- und Steinkohle	105,4	124,8	–19,4	–15,5
Kernenergie	0	7,2	–7,2	–100
Erdgas	77,0	76,8	+0,2	+0,26
Sonstige fossile und andere Energieträger	27,3	27,3	0	0

* Vorläufige Werte. / ** Endgültige Werte.

Der vorläufige **Stromverbrauch (Netzlast)** ist laut SMARD im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % gestiegen. Diese Erhöhung ist auf eine leichte Wiederbelebung der Industrienachfrage sowie eine wachsende Bevölkerungszahl zurückzuführen. Die Netto-Stromerzeugung hingegen sank auf 431,7 TWh, was einem Rückgang von 4,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Aufgrund der höheren Einspeisung erneuerbarer Energieträger stieg der Anteil der regenerativen Stromerzeugung auf 254,9 TWh oder 59,0 %, verglichen mit 56,0 % im Vorjahr.

	2024	2023	Differenz	Differenz %
Durchschnittlicher Spotmarkt	78,51 Euro/MWh	95,18 Euro/MWh	–16,67 Euro/MWh	–17,5
CO_2-Preis: Jahresbeginn	73,17 Euro/t	83,30 Euro/t	–10,13 Euro/t	–12,2
CO_2-Preis: Jahresende	69,96 Euro/t	77,25 Euro/t	–7,29 Euro/t	–9,4
Durchschnittliche Haushaltsstrompreise (3.500 kWh/a; lt. BDEW)	40,92 ct/kWh	45,73 ct/kWh	–4,81 ct/kWh	–10,5

Der **Stromspotpreis** fiel im Jahr 2024 aufgrund hoher Gasspeicherstände am Ende des milden Winters 2023/2024 und eines erneuten Einspeiserekords erneuerbarer Energien. Eine stabile Erzeugung der französischen Kraftwerksflotte sowie konstante Pipelinelieferungen aus Norwegen trugen zum Preisdruck bei. Der Preis am Großhandelsmarkt für die Lieferung im nächsten Frontjahr entwickelte sich volatil, getrieben durch den weltweiten Wettbewerb um LNG und anhaltende Konflikte, die zu höheren Transportkosten und Sanktionen führten. So handelte das Frontjahr Base im Februar bei knapp über 68 Euro/MWh und im November bei über 105 Euro/MWh. Der höchste Stundenpreis wurde in der EPEX-Stundenauktion am 12. Dezember 2024 von 17 bis 18 Uhr mit 936,28 Euro/MWh erreicht, während der niedrigste am 12. Mai 2024 zwischen 14 und 15 Uhr mit –135,45 Euro/MWh verzeichnet wurde. Auch in diesem Jahr erzielte die Gesamteinspeisung der erneuerbaren Energien mit 59 % einen Rekordwert. An der Spitze stand die Windkraft Onshore mit 111,9 TWh, gefolgt von der Photovoltaik-Einspeisung, die mit 14,7 % und 63,3 TWh den größten Zuwachs in 2024 verzeichnete. Hervorzuheben ist, dass in Deutschland im Jahr 2024 erstmals kein Strom aus Kernkraft erzeugt wurde.

Die durchschnittlichen **Haushaltsstrompreise** sind 2024 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Auch innerhalb des Jahres gab es eine fallende Tendenz. Hauptgründe hierfür waren geringere Kosten für Beschaffung und Vertrieb. Hingegen sind die Netzentgelte inklusive Messstellenbetrieb laut BDEW gestiegen.

	2024	2023	Differenz	Differenz %
Erdgasverbrauch in Deutschland	844 TWh*	811,5 TWh**	+32,5 TWh	+4,0
Durchschnittlicher Gaspreis Haushaltskunden (EFH inkl. Steuern und Umlagen; lt. BDEW)	11,02 ct/kWh	13,99 ct/kWh	–2,97 ct/kWh	–21,2

* Vorläufige Werte. / ** Endgültige Werte.

Warme Temperaturen führten auch 2024 zu Einsparungen im **Erdgasverbrauch** bei Endkunden. Insgesamt wurden im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018 – 2021 14 % weniger Gas verbraucht. Dabei sank der Gasverbrauch im Haushaltsbereich und bei kleinen bis mittleren Gewerbekunden um 17 % und bei Industriekunden um 12 %.

Die stabile Versorgungslage, vor allem durch konstante Lieferungen aus Norwegen, führte dazu, dass Ende März in Deutschland ein Gasspeicherstand von fast 63 % vorlag. Der hohe Füllstand zum Ende der Winterperiode und milde Temperaturen sorgten Anfang 2024 für stark sinkende Preise. Entsprechend erreichte der Gaspreis am Spotmarkt im Februar seinen Tiefpunkt. Seitdem stieg der Day-Ahead-Marktpreis kontinuierlich an und erreichte zum Jahresende seinen Höchststand, indem er sich mehr als verdoppelte. Die LNG-Versorgung zeigte sich trotz weltweiten Wettbewerbs als stabile Bezugsquelle, obwohl im Sommer die hohen Preise in Asien einen Großteil der LNG-Mengen nach China umlenkten. Insgesamt konnten die deutschen Gasspeicher Anfang November einen Füllstand von 98 % erreichen und damit gut gefüllt in die Wintersaison starten. Kalte Temperaturen, insbesondere im Dezember, führten zu höheren Ausspeicherraten und drückten zum Jahreswechsel 2024/2025 den Gasspeicherstand in Deutschland auf unter 80 %. Die Terminmarktpreise zeigten 2024 einen ähnlichen Verlauf und erreichten im Dezember ebenfalls den Jahreshöchststand. Das Cal25 an der TTF notierte seit Februar 12 Euro/MWh höher und erreichte im Dezember ein Preisniveau von ca. 38 Euro/MWh.

Im Haushaltskundenbereich ist eine deutliche Preisreduzierung wie schon 2023 auch im Jahr 2024 festzustellen. Allerdings stagnierte die Preisentwicklung 2024 auf Quartalssicht. Der BDEW gibt für ein Einfamilienhaus im ersten Quartal 2024 einen Durchschnittspreis von 10,68 ct/kWh an, der im vierten Quartal auf 11,35 ct/kWh anstieg. Verantwortlich für den leichten Anstieg der Erdgaspreise war die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer zum 1. April 2024 von 7 % auf 19 %. Seit dem zweiten Quartal 2024 stieg auch der Anteil für Beschaffungs- und Vertriebskosten leicht an und ist damit fast doppelt so hoch wie die durchschnittlichen Beschaffungs- und Vertriebskosten des Jahres 2021.

Der Gesamtumsatz auf dem deutschen **Telekommunikationsfestnetzmarkt** übersteigt das Vorjahresniveau gemäß der Analyse der Wettbewerbssituation auf dem deutschen Festnetzmarkt von Dialog Consult/VATM (nach Schätzungen für 2024) im Jahr 2024 nominal um 0,3 %. Er erreicht ein Volumen von 33,0 Mrd. Euro (+0,1 Mrd. Euro ggü. Vorjahr). Gemäß der BREKO Marktanalyse 2024 stieg die Glasfaserausbauquote zum 30. Juni 2024 im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 7,6 % auf 43,2 % (Basis: 46 Mio. Nutzeinheiten für Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen).

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung entwickelt technische Lösungsmodelle für die Stromnetze und überführt diese in die Praxis. Die Forschungsprojekte werden dabei unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche im ENTEGA-Konzern mit dem Schwerpunkt Verteilnetz durchgeführt.

- Projekt ELISA (verlängert bis Juni 2025): Untersucht wird das klimaneutrale Fahren mit Hybrid- und rein elektrischen Lkw im regionalen Pendelverkehr auf der A5 im Realbetrieb
- Projekt MobiGrid (verlängert bis April 2024): Untersuchung, wie der normkonforme Einsatz dezentraler Flexibilitätspotenziale die Integration von Elektromobilität unterstützen kann
- DELTA Teilprojekt 5 (bis Juni 2026): Darmstädter Energielabor für Technologien in der Anwendung zur effizienten Ausnutzung des Stromnetzes
- Projekt CIRCULUS (verlängert bis Februar 2025): Interdisziplinäre Entwicklung für eine ganzheitliche Auslegung eines nachhaltigen Batteriesystems für die Energiewende
- Projekt CyberStress (bis April 2026): Modellbasierte Stresstests für cybersichere Energienetze

Darüber hinaus ist der ENTEGA-Konzern Kooperations- bzw. Konsortialpartner verschiedener Forschungsprojekte der TU Darmstadt, bspw.:

- Projekt KI4ETA (bis Mai 2024): Erschließung von Effizienz- und Flexibilitätspotenzialen in der Industrie auf der Basis von künstlicher Intelligenz

Insgesamt sind für Forschungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2024 Aufwendungen in Höhe von 354 Tsd. Euro angefallen, die vollständig von erhaltenen Zuschüssen abgedeckt wurden.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Wie in den Erläuterungen zu den Rahmenbedingungen ausgeführt, zeichnete sich das Geschäftsjahr 2024 durch einen Rückgang der Preise an den Energiemärkten aus, wenn auch weiterhin über dem Vorkriegsniveau und mit hoher Volatilität. Nach den ordnungspolitischen Eingriffen in den Markt u. a. in Form von Energiepreisbremsen, die auch noch 2024 eine Herausforderung für die Vertriebs- und Beschaffungsvorgänge darstellten, spielten für den ENTEGA-Konzern auch die weiteren politischen Weichenstellungen hinsichtlich der Gestaltung der Energiewende eine große Rolle.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat sich der Konzern im Jahr 2024 passend aufgestellt. Die gebotene und auch risikominimierende Umstellung auf kurzfristigere Preisbindungen in Vertrieb und Beschaffung wurde erfolgreich fortgeführt. Den zunehmenden Trend zur Flexibilisierung des Energieverbrauchs und der Nutzung entsprechender Steuerelemente, Speicher und Tarife hat der Konzern durch entsprechende Angebote aufgegriffen. Das Geschäftsfeld Erzeugung trägt zum weiterhin starken Ausbau der Regenerativen in Deutschland bei und ermöglicht ebenso wie der Ausbau der Stromnetze und der Glasfasernetze dem Konzern ein investives Wachstum im abgelaufenen Jahr wie auch für die Zukunft. Gemäß den Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes und des Wärmeplanungsgesetzes wurde zudem die Zielnetzplanung Strom und die Wärmenetzplanung begonnen bzw. fortgeführt.

Parallel zu diesen operativen Tätigkeiten verstärkte der Konzern weiter seine IT-Sicherheit, arbeitete plangemäß an der Transition der SAP-Systeme auf S/4HANA und führte eine Employer-Branding-Kampagne durch, um nur einige der zahlreichen konzernübergreifenden Maßnahmen hervorzuheben.

Die Leistungsfähigkeit des ENTEGA-Konzerns zeigt sich auch in der Entwicklung der zentralen finanziellen Leistungsindikatoren. Hierbei handelt es sich um die Kennzahlen EBIT (Jahresüberschuss vor Steuern sowie Zinserträgen und -aufwendungen) und Konzerngewinn.

Nach einem von Einmaleffekten geprägten Vorjahr übertrifft das EBIT des Konzerns mit 114,9 Mio. Euro den Planwert um 3,7 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen ist dieses Ergebnis ein großer Erfolg für den Konzern.

Dies gilt auch für den Konzerngewinn, der mit 46,6 Mio. Euro sogar um 6,8 Mio. Euro höher als geplant ausfällt.

Geschäftsfeld Erzeugung

Im Bereich der **regenerativen Erzeugung** befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt Erzeugungskapazitäten von 305,1 MW in Bau oder im Betrieb unter ENTEGA-Eigentum bzw. -Management. Der Schwerpunkt der Stromerzeugung liegt im Berichtszeitraum weiterhin auf der Windenergienutzung durch On- und Offshore-Parks, gefolgt von der Stromerzeugung durch Photovoltaik (PV). Darüber hinaus ergänzen Wasserkraft und Geothermie die Strom- bzw. Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien. Im Bereich der Windenergie ist der ENTEGA-Konzern am Offshore-Windpark „Global Tech I“ in Deutschland beteiligt.

Gemäß der bestehenden Konzernstrategie des regionalen und nationalen Ausbaus der regenerativen Erzeugungskapazitäten wurden im Jahr 2024 schwerpunktmäßig weitere Wind-Onshore- und PV-Projekte angestoßen. So wurden Ende des Jahres drei weitere Genehmigungsanträge für regionale und überregionale Onshore-Windparks eingereicht.

Im PV-Geschäft wurde die Projektentwicklung in unterschiedlichen Segmenten ebenfalls weiter vorangetrieben. Die bereits vor vier Jahren begonnenen Vertriebsaktivitäten im Bereich der Photovoltaikfreiflächenanlagen im regionalen Umfeld verzeichneten im Berichtsjahr weitere Erfolge.

Der ENTEGA-Konzern legt im Rahmen des Ausbaus der regenerativen Energien unverändert einen besonderen Fokus auf die Schaffung von Akzeptanz und Transparenz der Energiewende bei den Bürgern vor Ort. So sind bei einigen Windparkgesellschaften regionale Energiegenossenschaften beteiligt. Darüber hinaus wird Kommunen die Möglichkeit angeboten, von der Stromproduktion direkt zu profitieren bzw. sich direkt an Projekten zu beteiligen.

Das **dezentrale Erzeugungs- und Wärmegeschäft** ist wie geplant gewachsen. Auf Grundlage der entwickelten Wärmestrategie lag der Fokus hierbei vor allem auf dem weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes in Darmstadt sowie der fortlaufenden Erschließung zweier Konversionsflächen mit Fernwärme. In diesem Rahmen wurden diverse Erweiterungsplanungen für den schrittweisen Ausbau der Wärmenetze durch die ENTEGA AG oder ihre Beteiligung ENTEGA Iqony Wärme GmbH durchgeführt.

Weiterhin wurden die Aktivitäten im Bereich der Batteriespeichersysteme ausgebaut, nachdem im vergangenen Jahr zwei Speicher mit einer Leistung von 240 kW und 100 kW in Betrieb genommen wurden. Diese werden seitdem u. a. als Flexibilität am Regelenergiemarkt sowie am Day-Ahead- und Intraday-Handel vermarktet bzw. bei regionalen Objekten zur Optimierung der Eigenstromnutzung eingesetzt.

Die bereits im Vorjahr begonnenen Planungen zur Errichtung eines Elektrolyseurs zur Herstellung von grünem Wasserstoff wurden im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Mittlerweile liegen die relevanten Genehmigungen vor. Der Baubeginn ist für das Jahr 2025 geplant.

Neben regenerativen und dezentralen Erzeugungsinfrastrukturen hatte die ENTEGA AG für die zentrale Stromversorgung in Vorjahren in zwei hochmoderne Gaskraftwerke investiert. Für die Beteiligung Gaskraftwerk Irsching (GKI) war das Jahr 2024 trotz der entspannteren Situation auf dem Gasmarkt herausfordernd aufgrund der hohen Einspeisung erneuerbarer Energien, die den Einsatz von konventionellen fossilen Energieerzeugern reduzierten. Trotzdem konnten Gaskraftwerke – wie GKI – auch im Jahr 2024 in Deutschland wegen ihrer hohen Flexibilität die fluktuierende regenerative Einspeisung in Zeiten von wenig Wind und Photovoltaik gut ausgleichen und damit entscheidend zur Versorgungssicherheit beitragen. Das GTKW am Standort Darmstadt wurde vom Übertragungsnetzbetreiber Amprion ab dem 1. Oktober 2023 für weitere 24 Monate als systemrelevantes Kraftwerk ausgewiesen, wodurch die angezeigte vorläufige Stilllegung untersagt ist und das Kraftwerk sich in der Netzreserve befindet. Darüber hinaus wird für dieses Kraftwerk, das primär für den Spitzenlasteinsatz konzipiert wurde, kontinuierlich geprüft, inwieweit eine Rückkehr in den Markt ökonomisch vorteilhaft ist oder es perspektivisch auch im Wärmemarkt unter Nutzung CO_2-neutraler Brennstoffe einsetzbar ist.

Der Bau des Müllheizkraftwerks Wiesbaden wurde fortgesetzt. Auch wenn die Herausforderungen bei den globalen Lieferketten Einflüsse auf die Bauabläufe hatten, konnten insbesondere beim Rohbau sowie der Installation der Anlagentechnik einige Fortschritte erzielt werden. An der entsprechenden Bau- und Betreibergesellschaft MHKW Wiesbaden GmbH ist die ENTEGA AG mit 24,5 % beteiligt. Die Inbetriebnahmeprozesse haben mittlerweile begonnen, der Regelbetrieb soll im Jahr 2026 aufgenommen werden.

Geschäftsfelder Vertrieb und Handel

Die in den Vorjahren eingeschlagene Strategie vom klassischen Energieversorger hin zum Energie-, Lösungs- und Telekommunikationsdienstleister im Privatkunden- wie auch im Geschäftskundenbereich wurde auch im Jahr 2024 kontinuierlich weiterverfolgt.

Im Geschäftsjahr beruhigte sich der Energiemarkt gegenüber den beiden Vorjahren, die starken Schwankungen der Beschaffungskosten des Vorjahres wurden eingepreist und an die Endverbraucher weitergegeben, sodass bei der ENTEGA Plus GmbH keine deutlichen Preisanpassungen mehr notwendig waren und der Druck auf den Lieferantenwechsel zurückging. Diese Gesellschaft profitierte im Privatkundensegment in den Sparten Strom und Gas vom marktnahen Beschaffungsmodell und damit von zwischenzeitlich fallenden Energiepreisen, was zu starken Anmeldungen im ersten und letzten Quartal führte. Insgesamt verzeichnete der Kundenbestand im abgelaufenen Jahr ein Plus von rund 3 % .

Im Geschäftskundenvertrieb gestaltete sich das Jahr 2024 nach den beiden Vorjahren zunehmend stabiler hinsichtlich der Preisvolatilität und eines zunehmenden Wettbewerbs am Markt. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung zeigt sich bei immer mehr Kunden, insbesondere aus dem produzierenden Bereich, ein sinkender Energiebedarf, der bei Beschaffung und Prognosen erfolgreich gemanagt werden konnte.

Das Engagement der ENTEGA Plus GmbH wurde auch im Jahr 2024 mehrfach von unabhängigen Stellen honoriert.

Im November 2024 hat der TÜV SÜD im Rahmen eines Re-Zertifizierungsaudits die Auszeichnung zum „Wegbereiter der Energiewende“ für ein weiteres Jahr bestätigt. Die aktuelle Zertifizierung besitzt eine Gültigkeit bis 2027. Dieses Zertifikat bestätigt das aktive Vorantreiben der Energiewende sowie ein überdurchschnittliches Engagement des Unternehmens. Aktuell ist die ENTEGA Plus GmbH das einzige Unternehmen, das mit diesem Siegel ausgezeichnet ist.

Das regionale Engagement bestätigen auch unabhängige Stellen wie das Energieverbraucherportal, welches jedes Jahr Versorger auszeichnet, die über einen fairen Preis und gesetzliche Vorgaben hinaus einen Mehrwert bieten sowie Verantwortung bei der Versorgung der Gesellschaft übernehmen und diese Rolle aktiv mitgestalten. Hier ist und bleibt die ENTEGA Plus GmbH mit Einsatz dabei.

FOCUS MONEY hat im Jahr 2024 in Kooperation mit der ServiceValue GmbH die Fairness der großen Gasversorger in Deutschland untersucht. Erneut gehört die ENTEGA Plus GmbH zu den fairsten Gasversorgern, verteidigte dabei die Spitzenbewertung „Sehr gut“ und bekam das Seriensiegel „5 Jahre Fairster Gasversorger“ verliehen.

Der TÜV Rheinland bestätigt im März 2024 mit dem Zertifikat nach den internationalen Qualitäts- und Umweltstandards (ISO 9001 und 14001), dass die ENTEGA Plus GmbH bei Qualität – insbesondere Kundenzufriedenheit – und Ökologie eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Sinne ihrer Kunden vollzieht, um den Kundenwünschen und -anforderungen noch stärker gerecht zu werden.

Im **Energiehandel** ist der erfolgreiche Ausbau eines Pools für Green Power Purchase Agreements (PPA) hervorzuheben, durch den der gestiegene Bedarf gewerblicher und Großkunden nach PPA-Belieferungen stets sehr gut und kompetent erfüllt werden konnte. Die effiziente Abbildung aller damit verbundenen Prozesse stellt in diesem Zusammenhang einen wichtigen ökonomischen Erfolgsfaktor dar. Aus diesem Grund wurden im Jahr 2024 große Anstrengungen unternommen, die internen Prozesse im Handel und Produktmanagement, im Fahrplanmanagement und in der Abwicklung weiter zu optimieren und zu automatisieren. Darüber hinaus wurde, geleitet von dem eigenen Zielbild des Energiemanagers der Zukunft, die methodische Infrastruktur zur Steuerung und Vermarktung von energiewirtschaftlichen Flexibilitäten ausgebaut, sei dies aus Verbrauchs- oder Erzeugungsanlagen oder aus Speichern. Eng mit diesem Ziel verbunden sind der erfolgreiche Aufbau und die Inbetriebnahme der technischen Infrastruktur zur Bündelung und Steuerung elektrischer Leistung aus erneuerbaren Anlagen.

Geschäftsfeld Netze

Bundesregierung und Bundesnetzagentur haben mit gesetzlichen Regelungen und einschlägigen Verwaltungsverfahren den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur auf den Weg gebracht. Auf der Grundlage der neu entstandenen Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz hat die BNetzA am 22. Oktober 2024 die Planung des Wasserstoff-Kernnetzes genehmigt.

Vor diesem Hintergrund beteiligt sich die e-netz Südhessen AG als Partnerin in der Kooperation „Rh2ein-Main-Connect“. Ziel dieser Kooperationsgemeinschaft ist die gemeinsame Untersuchung der Realisierbarkeit eines Wasserstoffverteilungsnetzes im Rhein-Main-Gebiet.

Die Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenzen der vierten Regulierungsperiode für die Sparten Gas (2023 bis 2027) und Strom (2024 bis 2028) wurden auch im Jahr 2024 fortgesetzt. In der Sparte Strom wurde das Verfahren mit dem entsprechenden Beschluss der zuständigen Beschlusskammer 9 abgeschlossen. Die Supereffizienzanalyse ergab einen Wert von 111,1 %, damit beträgt der Effizienzwert in den Erlösobergrenzen der vierten Regulierungsperiode 100 %. Der Abschluss des Verfahrens zur Festlegung der Erlösobergrenze in der Sparte Gas steht weiterhin aus.

Das Stromaufkommen im Netzgebiet der e-netz lag im Geschäftsjahr 2024 bei 3.146 Mio. kWh. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 4 Mio. kWh bzw. 0,1 %. Die Gaseinspeisung belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 5.861 Mio. kWh. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 62 Mio. kWh bzw. 1,1 %.

Die deutschen Stromnetzbetreiber übermitteln der BNetzA gemäß § 52 EnWG jährlich einen Bericht über die in ihrem Netz aufgetretenen Versorgungsunterbrechungen. Die BNetzA ermittelt aus diesen Meldungen den sog. SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index), der die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenem Letztverbraucher eines Kalenderjahres widerspiegelt. In Deutschland lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Jahr 2023 bei 12,60 Minuten (2022: 12,20 Minuten), im Netzgebiet der e-netz belief sich dieser Wert im Jahr 2023 auf 9,03 Minuten (2022: 4,83 Minuten). Der hohe Wert der Unterbrechungsdauer im Berichtsjahr 2023 ist maßgeblich veranlasst durch zwei

Rückwirkungsstörungen aus dem Hochspannungsnetz des vorgelagerten Netzbetreibers. Betroffen hiervon waren mehrere Teilnetze im nördlichen Netzgebiet. Der Beitrag dieser beiden Ereignisse lag bei 4,40 Minuten.

Der Zuwachs von angeschlossenen Einheiten der dezentralen Erzeugung, insbesondere von Photovoltaikanlagen, hielt auch im Berichtsjahr 2024 an:

	2024	2023	Differenz	Differenz %
Anzahl Photovoltaikanlagen	29.793	23.981	+5.812	+24,2
Installierte Leistung	352,2 MW	282,0 MW	+70,2 MW	+24,9

Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführung

Im **Wasserbereich** lag die Wasserabgabemenge mit rd. 13,9 Mio. cbm nur leicht über dem Vorjahreswert. Neben der feuchten Witterung hat ein weiterhin sparsames Verbrauchsverhalten zu einem trotz Bevölkerungszuwachs stagnierenden Wasserabsatz im Berichtsjahr geführt.

Die gereinigte Abwassermenge der Konzerngesellschaft **ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG** ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund des regenreichen Jahres deutlich gestiegen. Durch die gesunkenen Energiepreise ist im Jahr 2024 wieder etwas mehr Strom aus Klär-/Erdgas für den Eigenverbrauch erzeugt worden. Die Eigenstromerzeugungsrate liegt weiterhin über dem bundesweiten Durchschnitt. Im Laufe des Jahres hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt zudem die Gesellschaft mit der Planung zum Bau einer vierten Reinigungsstufe für die Entfernung von Spurenstoffen aus dem Abwasser beauftragt.

Die verwertete Abfallmenge der Konzerngesellschaft **MW-Mayer GmbH** konnte auf gleichem Niveau wie im Vorjahr gehalten werden. Dies ist vor allem auf die erhöhte Annahme von Grün-, Baum- und Strauchschnitt der Kompostierungsanlage in Tannroda bei reduzierter Annahme und thermischer Verwertung von kommunalem Klärschlamm zurückzuführen.

Die ENTEGA AG betreibt im Auftrag des **Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)** das Müllheizkraftwerk (MHKW) in Darmstadt. Im Jahr 2024 konnte aufgrund des Rückbaus der Linie 2 nur eine geringere Abfallmenge angenommen werden. Seit März 2024 befindet sich das MHKW nur noch in einem 2-Linienbetrieb, dies begründet die stark reduzierte Entsorgungsmenge um rund 25 %.

	2024	2023	Differenz	Differenz %
Gereinigte Abwassermenge	17,0 Mio. m³	15,5 Mio. m³	+1,5 Mio. m³	+9,7
Stromerzeugung aus Klär-/Erdgas für Eigenverbrauch	5,6 Mio. kWh	5,4 Mio. kWh	+0,2 Mio. kWh	+3,7
Eigenstromerzeugungsrate der beiden Kläranlagen	67 %	65 %	+2,0 %	+3,1
Verwertete Abfallmenge (MW-Mayer)	48.457 t	48.939 t	–482 t	–1,0
Im MHKW entsorgte Abfallmenge	157.297 t	210.657 t	–53.360 t	–25,3

Sonstige Geschäftsfelder

An dieser Stelle wird über die Entwicklung der Geschäftsfelder „IT-Services & Abrechnung“, „Administration“, „Spezifische Geschäftsmodelle“ und „Sonstige Beteiligungen“ sowie geschäftsfeldübergreifende Initiativen berichtet.

Einen Schwerpunkt des Jahres 2024 bildete die Initiative **„Smart Region“**. Gemeinsam mit kommunalen Partnern treibt die Initiative die Digitalisierung der Region Südhessen mit Maßnahmen u. a. im Bereich der E-Mobilität, Energieeffizienz und Digitalisierung voran. Zum „ENTEGA-Energiewendemonitor“, welcher digital den regionalen Beitrag zur Energiewende für südhessische Kommunen darstellt, kamen 2024 sieben weitere Gemeinden hinzu. In insgesamt 43 Kommunen und dem Odenwaldkreis werden auf der digitalen Datenplattform die regenerativ erzeugten Energiemengen aus Wind, Sonne und Biomasse gegen die aktuellen Stromverbräuche in privaten Haushalten, Gewerbe und Industrie echtzeitbasiert dargestellt. Seit Dezember 2024 ist es zusätzlich möglich, die Erzeugungswerte von PV-Balkonkraftwerken in den Kommunen einzusehen.

Der ENTEGA-Konzern ist auch weiterhin im Bereich **E-Mobilität** aktiv und hat den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Region im Jahr 2024 fortgesetzt. Gemeinsam haben das Regionalmanagement der ENTEGA AG, die e-netz Südhessen AG sowie die ENTEGA Plus GmbH im Laufe des Jahres weitere 18 Normalladesäulen in der Region installiert und in Betrieb genommen. Der Konzern betreibt damit 284 öffentliche Ladesäulen in der Region.

Im Bereich **Telekommunikation** trieb der Konzern über seine Tochtergesellschaft ENTEGA Medianet GmbH (Medianet) den Glasfaserausbau in Darmstadt und den umliegenden Landkreisen weiter voran. Bis Ende des Geschäftsjahres 2024 wurden von der Medianet in Darmstadt rund 120 Trassenkilometer gebaut, mit denen rund 4.000 Gebäude und rund 15.000 Nutzeinheiten erreicht werden. Rund 1.000 Nutzeinheiten wurden an das Glasfasernetz der Medianet angeschlossen und aktiviert. Im Kreis Offenbach wurden bis Ende des Geschäftsjahres 2024 im Rahmen der „Dienstleistungskonzession zum Bau und Betrieb eines Gigabit-Netzes“ im Wirtschaftlichkeitslückenmodell (sog. „weiße Flecken“) rund 160 km Glasfasertrasse gebaut, um 300 Gebäude (u. a. 68 Schulen) mit rund 580 Nutzeinheiten mit Glasfaser zu erschließen. An der Bergstraße findet in 9 Kommunen der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau der Medianet in 33 Ausbaulosen seit Anfang 2022 statt. Mit insgesamt rund 260 km Glasfasertrasse sollen rund 11.000 Gebäude mit rund 19.000 Nutzeinheiten erschlossen werden. Bauaktivitäten fanden im Geschäftsjahr 2024 in Fürth, Ober-Abtsteinach, Rimbach, Grasellenbach, Gorxheimertal, Wald-Michelbach und Birkenau statt. Bis Jahresende 2024 wurden mit rund 210 Trassenkilometern rund 8.800 Gebäude und 11.000 Nutzeinheiten erschlossen. Rund 2.000 Nutzeinheiten sind bereits an das Glasfasernetz der Medianet angeschlossen. Im Odenwaldkreis findet in 10 Kommunen der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau der Medianet in 33 Ausbaulosen seit Oktober 2021 statt. Mit insgesamt rund 200 km Glasfasertrasse sollen rund 10.000 Gebäude mit 16.400 Nutzeinheiten erschlossen werden. Bauaktivitäten fanden im Geschäftsjahr 2024 u. a. in Breuberg, Erbach, Michelstadt, Oberzent, Brensbach und Lützelbach statt. Bis Jahresende 2024 wurden mit rund 180 Trassenkilometern rund 8.500 Gebäude mit rund 13.700 Nutzeinheiten erschlossen. Rund 2.300 Nutzeinheiten sind bereits an das Glasfasernetz der Medianet angeschlossen. Gemeinsam mit der PEB Breitband GmbH & Co. KG konnte die Medianet zudem die Förderausschreibung „dunkelgraue Flecken“ gewinnen. Rund 15.000 Haushalte und Unternehmen werden bis Ende 2030 mit Glasfaser versorgt werden. Im Landkreis Miltenberg konnte in der Gemeinde Niedernberg der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau der Medianet Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit insgesamt 26 km Glasfasertrasse konnten rund 1.540 Gebäude mit rund 2.400 Nutzeinheiten erschlossen werden. Bis Jahresende 2024 wurden bereits rund 370 Nutzeinheiten an das Glasfasernetz angeschlossen.

Das Geschäftsfeld **„IT-Services & Abrechnung“** war im Geschäftsjahr geprägt von der laufenden Projektarbeit im Zusammenhang mit der Transition der SAP-Systeme auf S/4HANA, der Einführung der Methodik der Objectives and Key Results (OKR) und der Prüfung nach IDW PS 951.

Im Jahr 2024 legte der ENTEGA-Konzern seinen **Nachhaltigkeitsbericht** für das Geschäftsjahr 2023 vor. Die Berichterstattung erfolgte in Übereinstimmung mit den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Über die **ENTEGA NATURpur Institut gGmbH** und die **ENTEGA Stiftung** wurden im Jahr 2024 wieder zahlreiche Forschungs- und soziale Projekte unterstützt.

Analyse der Lage des Konzerns

Ertragslage

Auch im Jahr 2024 konnte der ENTEGA-Konzern vor dem Hintergrund volatiler Energiemärkte seine Ertragskraft sichern und weiter ausbauen. Dies zeigt sich auch in den abgesetzten **Mengen**, die aus Sicht des Konzerns maßgebliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren darstellen.

	2024 GWh	2023 GWh	Differenz GWh	Differenz %
Absatz Strom	6.345,7	6.200,4	+145,3	+2,3
Absatz Gas	5.177,7	5.076,4	+101,3	+2,0
Handelsmengen Strom	6.513,8	5.711,5	+802,3	+14,1
Handelsmengen Gas	677,2	724,6	–47,4	–6,5
Durchgeleitete Mengen Strom	3.055,8	3.058,8	–3,0	–0,1
Durchgeleitete Mengen Gas	5.857,9	5.796,4	+61,5	+1,1
Erzeugte Menge Strom[1)]	451,5	451,3	+0,2	+0,1
Absatz Wärme	256,5	266,2	–9,7	–3,6

1) Beinhaltet die onshore erzeugte Menge inkl. 100 % der Menge aus assoziierten Unternehmen.

Der Strom- und Gasabsatz für an Endkunden gelieferte Mengen konnte durch attraktive Tarife leicht gesteigert werden. Im Hinblick auf die Gasmengen ist dies angesichts der milden Witterung im Jahr 2024 umso erfreulicher. Die durchschnittlichen Temperaturen in der Heizperiode wirkten sich allerdings auf den Wärmeabsatz negativ aus. In den gestiegenen Handelsvolumina für Stromprodukte zeigten sich die Anpassungsmaßnahmen bei der Energiebeschaffung an die veränderten Marktbedingungen. Die Erzeugung von Strom setzt sich im ENTEGA-Konzern aus unterschiedlichen Kraftwerkskapazitäten zusammen. Während die Produktion von Windenergie nach dem sehr starken Vorjahr etwas absank (–27,9 GWh), wurde dies von höheren Erzeugungsmengen aus Kraft-Wärme-Kopplung, Photovoltaik, Wasserkraft und vor allem aus dem GTKW ausgeglichen.

Der ENTEGA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2024 eine **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 3.111,3 Mio. Euro, die sich wie folgt zusammensetzt:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Umsatz GF Vertrieb	1.799,9	2.238,3	–438,4	–19,6
Umsatz GF Handel	742,6	1.208,8	–466,2	–38,6
Umsatz GF Netze	288,3	269,9	+18,4	+6,8
Umsatz GF ÖRB	80,3	78,3	+2,0	+2,5
Umsatz GF Erzeugung	96,3	125,6	–29,3	–23,3
Umsatz sonstige GF	96,7	99,6	–2,9	–2,9
Bestandsveränderung	–8,9	12,6	–21,5	–171,0
Aktivierte Eigenleistung	16,2	21,7	–5,6	–25,6
Summe Gesamtleistung	**3.111,3**	**4.054,8**	**–943,5**	**–23,3**

In den Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel sorgten die im Jahresdurchschnitt signifikant gesunkenen Preise trotz höherer Mengen für einen entsprechenden Umsatzrückgang. An dieser Stelle zeigt sich, dass der Konzern seine Kunden durch die zunehmende Normalisierung der Energiepreise an den Beschaffungsmärkten zügig entlasten konnte. Auch im Geschäftsfeld Erzeugung machte sich neben der Mengenentwicklung bei den Regenerativen ebenfalls ein gesunkenes Preisniveau auf den Energiemärkten bemerkbar. Der Rückgang der Bestandsveränderung ist im Wesentlichen auf die Fertigstellung größerer Anlagen der ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG sowie der Energy Project Solutions GmbH zurückzuführen.

Der Materialaufwand sank im Vorjahresvergleich annähernd proportional zur Gesamtleistung um 867,0 Mio. Euro bzw. 24,9 % auf 2.613,2 Mio. Euro. Damit wurde 2024 ein um 76,5 Mio. Euro geringerer **Rohertrag** erwirtschaftet, der im Vorjahr allerdings durch Einmaleffekte geprägt war.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 22,3 Mio. Euro sanken gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Mio. Euro und beinhalten u. a. die Erträge aus Rückstellungsauflösungen, die 2023 um 9,1 Mio. Euro höher ausfielen. Gegenläufig stiegen die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen um 1,9 Mio. Euro.

Im ENTEGA-Konzern belaufen sich die **Personalaufwendungen** des Geschäftsjahres 2024 auf insgesamt 221,8 Mio. Euro, was einen Anstieg zum Vorjahr von 7,6 Mio. Euro bzw. 3,5 % darstellt. Während sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl inklusive Auszubildender von 2.235 auf 2.370 erhöhte, ist diese Zunahme auch das Ergebnis aus der Tarifentwicklung. Dagegen machte sich die Anhebung der Leitzinsen im Euroraum bemerkbar, da hierdurch der Rechnungszins für die Rückstellungsbewertung leicht anstieg.

Die planmäßigen **Abschreibungen** des Geschäftsjahres 2024 lagen um 4,5 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres, was auch Ergebnis des fortgesetzt hohen Investitionsniveaus ist.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind 2024 mit 122,0 Mio. Euro nahezu unverändert zum Vorjahr. Die folgende Übersicht zeigt die Kostenarten, die die größten Veränderungen zum Vorjahreswert aufweisen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Wertberichtigung Forderungen	7,2	4,9	+2,3	+46,8
Mieten, Pachten, Leasing	22,3	20,0	+2,3	+11,4
Beratung, Prüfung	8,5	7,0	+1,5	+20,6
Reparaturen, Instandhaltung	16,5	17,6	–1,1	–5,9
Risikovorsorge	13,9	19,7	–5,8	–29,4

Den höheren Aufwendungen für die Bildung von Wertberichtigungen stehen auch höhere Erträge aus der Auflösung derselben an anderer Stelle des Konzerns gegenüber, sodass sich in Summe kein größerer Effekt auf die Ertragslage ergibt. Während Mieten und Pachten vor allem für Hard- und Software sowie die Aufwendungen für Beratung und Prüfung anstiegen, wird dies durch gesunkene Aufwendungen für Risikovorsorge und Reparatur- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen kompensiert. Letztere betreffen insbesondere einen Blattschaden im Windpark Stillfüssel, der im Vorjahr zu beheben war.

Das **Beteiligungsergebnis** von 2,0 Mio. Euro setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Erträge aus Beteiligungen	1,8	3,1	–1,3	–42,2
Erträge aus ass. Unternehmen	6,9	4,9	+2,0	+39,6
Erträge aus Ausleihungen	9,4	8,8	+0,6	+7,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	16,1	36,6	–20,5	–56,2
Summe Beteiligungsergebnis	**2,0**	**–19,8**	**+21,8**	**+110,4**

Die wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich in diesen Positionen aus höheren Jahresüberschüssen bei assoziierten Unternehmen sowie aus Abschreibungen auf Beteiligungen und Ausleihungen, die geringer ausfallen als im Jahr 2023.

Das **EBIT** als zentraler Leistungsindikator liegt im Geschäftsjahr 2024 bei 114,9 Mio. Euro und damit um 75,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Dies liegt zum größten Teil im Rückgang des im Vorjahr durch Einmaleffekte geprägten Rohertrags begründet. Höhere Personalaufwendungen und Abschreibungen sowie gesunkene sonstige betriebliche Erträge werden durch das verbesserte Beteiligungsergebnis ausgeglichen. Da diese Entwicklung in der Unternehmensplanung größtenteils bereits berücksichtigt wurde, wird der Planwert des EBIT um 3,7 Mio. Euro überschritten. Diese Überschreitung ist im Wesentlichen auf einen höheren Rohertrag vor allem aus der Portfolio- und Kraftwerksbewirtschaftung sowie auf Rückstellungsauflösungen und Erträgen aus Schadensersatz in den sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen. Dies überkompensiert gegenläufige Effekte aus den Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie der Risikovorsorge in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das **Zinsergebnis** als Summe der sonstigen Zinserträge und -aufwendungen zeigt sich nur leicht verändert mit –34,7 Mio. Euro (Vorjahr: –35,2 Mio. Euro). Während Zinserträge aus der Verzinsung von Guthaben anstiegen (+2,7 Mio. Euro), nahmen auch die Aufwendungen aus Darlehenszinsen (+1,2 Mio. Euro) und der saldierte Aufwand aus Ab- und Aufzinsung (+2,0 Mio. Euro) zu.

Der trotz eines niedrigeren Vorsteuerergebnisses zu verzeichnende Anstieg der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** um 6,8 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro liegt darin begründet, dass im Vorjahr ein positiver Bewertungseffekt in den latenten Steuern vorlag.

Der **Konzerngewinn** liegt mit 46,6 Mio. Euro um 80,7 Mio. Euro bzw. 62,8 % unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum geplanten Wert fällt dieser finanzielle Leistungsindikator um 6,8 Mio. Euro höher aus. Neben den auf das EBIT wirkenden Effekten macht sich im Planvergleich ein höherer Steueraufwand aufgrund des höheren Vorsteuerergebnisses bemerkbar, was durch ein besseres Zinsergebnis mehr als ausgeglichen wurde.

In dieser im Vergleich zum Plan äußerst positiven Entwicklung der Ertragslage zeigt sich zusammengefasst, dass sich der ENTEGA-Konzern in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld optimal aufgestellt hat.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2024 ist trotz eines positiven Periodenergebnisses ein Rückgang des Bestands an flüssigen Mitteln um 44,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies resultiert vor allem aus den Mittelabflüssen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten, die den positiven operativen Cashflow übersteigen.

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Operativer Cashflow	156,2	209,4	–53,2	–25,4
Investiver Cashflow	–143,6	–128,7	–14,9	–11,6
Cashflow aus Finanzierung	–56,9	–75,8	+18,9	+25,0
Veränderung flüssige Mittel	**–44,2**	**+5,0**	**–49,2**	**–984,0**

Im Vergleich des **operativen Cashflows** zum Vorjahreswert zeigt sich in erster Linie der deutlich höhere Konzernjahresüberschuss des Jahres 2023, der sich entsprechend auf die Finanzlage ausgewirkt hatte (–80,7 Mio. Euro). Dies gilt auch unter Berücksichtigung der nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Finanzanlagen in beiden Jahren. Im Einzelnen fällt der Cashflow aus der Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva allerdings deutlich positiver als im Vorjahr aus (+146,4 Mio. Euro), gegenläufig wirkt sich der Rückgang der Rückstellungen aus (–106,0 Mio. Euro). Hierzu tragen vor allem ein gesunkenes Umlaufvermögen sowie ein Rückgang der Pensions- und sonstigen Rückstellungen bei.

Für **Investitionstätigkeiten** wurden flüssige Mittel in Höhe von 143,6 Mio. Euro verwendet, womit das Vorjahresniveau um 11,6 % überschritten wird. Hierfür sind in erster Linie die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen ursächlich, die von 165,4 Mio. Euro auf 176,9 Mio. Euro gestiegen sind. Diese Investitionen entfallen auch 2024 hauptsächlich auf die Netzinfrastruktur für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation. Die weiteren Zahlungsmittelflüsse aus Investitionen und Desinvestitionen liegen fast exakt auf Vorjahresniveau. Die erhaltenen Zinsen stiegen um 6,6 Mio. Euro im Wesentlichen aus Bankguthaben und Ausleihungen an Minderheitsgesellschaften, während in annähernd gleicher Höhe die Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen der öffentlichen Hand zurückgingen.

Der Rückgang des negativen Cashflows aus **Finanzierungstätigkeiten** um 18,9 Mio. Euro liegt hauptsächlich in der Tilgung und Neuaufnahme von Darlehen begründet. Der saldierte Mittelzu- und -abfluss hieraus lag 2024 bei 15,7 Mio. Euro (Vorjahr –13,9 Mio. Euro). Hierin enthalten ist die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 35,0 Mio. Euro sowie die Bürgerbeteiligung an der PV-Anlage auf dem Dach des Merck-Stadions am Böllenfalltor in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Die **Finanzierung des ENTEGA-Konzerns** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Eigenkapital	300,9	286,7	+14,2	+5,0
Sonderposten, Zuschüsse	174,9	165,7	+9,2	+5,5
Unverzinsliches Fremdkapital	1.165,8	1.218,7	–52,8	–4,3
Verzinsliches Fremdkapital[1)]	752,5	736,6	+15,9	+2,2
Bilanzsumme	**2.219,2**	**2.241,9**	**–22,7**	**–1,0**

1) Inkl. Schwarmfinanzierungen und Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen.

Hinsichtlich der Fristigkeiten ist das Konzernanlagevermögen unverändert vollständig durch das Eigenkapital, den Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals erhöhte sich die wirtschaftliche Konzerneigenkapitalquote trotz der ebenso gestiegenen Bilanzsumme im Jahresvergleich unter Berücksichtigung von 70 % der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse von 18,0 % auf 19,1 %. Die bilanzielle Eigenkapitalquote veränderte sich von 12,8 % auf 13,6 %.

Im verzinslichen Fremdkapital enthalten ist die im Open Market der Frankfurter Börse gehandelte Anleihe mit einem Nominalbetrag von 320,0 Mio. Euro, einem Kupon von 6,125 % und einer Laufzeit bis 2041.

Vermögenslage

Die Anlagenintensität beträgt zum Bilanzstichtag 58,6 % und liegt damit aufgrund des fortgesetzt hohen Investitionsniveaus über dem Vorjahreswert von 53,7 %. Während die Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund der Abschreibung auf Ausleihungen und Beteiligungen um 14,0 Mio. Euro abnahmen, resultiert dieser Anstieg vor allem aus den Sachanlagen. Die wesentlichen Anlagenklassen sind hierbei die Energie-, Wasser- und Telekommunikationsnetze sowie Windenergieanlagen, wie die nachfolgende Aufteilung des Sachanlagevermögens nach Gesellschaften aufzeigt. Insbesondere die Investitionen in Glasfasernetze im Geschäftsjahr 2024 sind hier gut nachzuvollziehen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
e-netz Südhessen AG	553,3	514,1	+39,2	+7,6
ENTEGA Medianet GmbH und PEB Breitband GmbH & Co. KG	249,7	182,1	+67,6	+37,1
ENTEGA Regenerativ GmbH und Windparkgesellschaften	103,1	110,3	–7,2	–6,5
ENTEGA AG (inkl. Wärme- und Wassernetz)	118,5	110,3	+8,2	+7,4
Sonstige	100,3	95,8	+4,5	+4,7
Summe Sachanlagevermögen	**1.124,9**	**1.012,6**	**+112,3**	**+11,1**

Zum Bilanzstichtag weist der ENTEGA-Konzern ein **Umlaufvermögen** von 820,2 Mio. Euro aus. Der Rückgang zum Vorjahr um 115,0 Mio. Euro lässt sich auf mehrere Effekte zurückführen. Der größte Einzeleffekt hierin ist die Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes, wodurch geleistete Anzahlungen i. H. v. 10,1 Mio. Euro schlussgerechnet wurden. Des Weiteren sanken auch die unfertigen Leistungen abzüglich erhaltener Anzahlungen um 6,2 Mio. Euro sowie der Bestand an Emissionszertifikaten um 7,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen im Vergleich zum Jahresende 2023 einen leichten Rückgang auf, was vor dem Hintergrund eines niedrigeren Preisniveaus im Wesentlichen auf saisonale Schwankungen zurückzuführen ist. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind vor allem die Forderungen aus Energiesteuern (–13,6 Mio. Euro) und aus Mehr-/Mindermengen (–3,4 Mio. Euro) der ENTEGA Plus GmbH rückläufig.

Die Entwicklung des **Konzerneigenkapitals** spiegelt den Jahresüberschuss 2024 und die anteilige Thesaurierung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2023 wider. Insgesamt konnte das Eigenkapital um 14,2 Mio. Euro bzw. 5,0 % auf nunmehr 300,9 Mio. Euro gesteigert werden. Der für die Berechnung der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote relevante Passivposten für empfangene Investitionszuschüsse verzeichnet einen Anstieg um 8,6 Mio. Euro, auch aufgrund der Investitionen in den Glasfaserausbau.

Die **Rückstellungen** werden zum Bilanzstichtag mit 662,2 Mio. Euro um 38,7 Mio. Euro bzw. 5,5 % niedriger ausgewiesen als im Vorjahr. Während die Pensionsrückstellungen weiter planmäßig verbraucht werden, ist der Rückgang der sonstigen Rückstellungen im Wesentlichen auf Netzentgelte (–11,4 Mio. Euro) und Energiebezug (–9,6 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Steuerrückstellungen liegen auch zum Jahresende 2024 weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau, da der durch Sondereffekte geprägte Steueraufwand des Veranlagungszeitraums 2023 noch in dem Rückstellungssaldo enthalten ist.

Der ENTEGA-Konzern weist zum 31. Dezember 2024 um 6,0 Mio. Euro bzw. 0,6 % gesunkene **Verbindlichkeiten** von 1.035,9 Mio. Euro aus. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+9,4 Mio. Euro) zeigt sich der in der Finanzlage erläuterte Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Darlehen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen (–16,9 Mio. Euro) beinhalten im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbedingt niedrigere offene Posten. In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Anstieg um 1,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf Umsatzsteuerzahllasten (–4,6 Mio. Euro), Schuldscheine (+5,5 Mio. Euro) und die Bürgerbeteiligung (+1,0 Mio. Euro) zurückzuführen.

Analyse der Lage der ENTEGA AG

Ertragslage

Die **Gesamtleistung** der ENTEGA AG hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Umsatz GF Handel	805,7	1.130,1	–324,4	–28,7
Umsatz GF Netze	9,4	13,0	–3,6	–27,7
Umsatz GF ÖRB	60,1	57,4	+2,7	+4,7
Umsatz GF Erzeugung	60,3	66,7	–6,4	–9,6
Umsatz GF Vertrieb	10,4	4,3	+6,1	+141,9
Umsatz sonstige GF	19,9	36,3	–16,4	–45,2
Bestandsveränderung	–2,2	2,9	–5,1	–175,8
Aktivierte Eigenleistung	0,4	0,4	0,0	0,0
Summe Gesamtleistung	**963,9**	**1.311,1**	**–347,2**	**–26,5**

Die Entwicklung der Gesamtleistung ist zum größten Teil das Resultat geringerer Umsätze aus dem Verkauf von Strom und Gas im Rahmen der Energiebeschaffung für den ENTEGA-Konzern aufgrund des gesunkenen Preisniveaus an den Energiemärkten (–324,4 Mio. Euro). Zudem ist im Geschäftsfeld Erzeugung, das in der ENTEGA AG u. a. mit Wärmeerzeugung, dem Betrieb des GTKW und der Stromerzeugung aus Wasserkraft vertreten ist, ein Rückgang um 6,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Geschäftsfeldsteuerung Vertrieb erzielte 2024 erstmalig Umsätze für ein volles Geschäftsjahr, sodass ein Zuwachs von 6,1 Mio. Euro zu beobachten ist. In den sonstigen Geschäftsfeldern resultiert der Rückgang der Umsatzerlöse um 16,4 Mio. Euro im Wesentlichen aus dem Verkauf des neuen Verwaltungsgebäudes an eine Leasinggesellschaft im Jahr 2023.

Der **Materialaufwand** sank um 256,9 Mio. Euro bzw. 22,8 % und damit unterproportional zur Gesamtleistung. Der Vorjahreswert war geprägt durch Einmaleffekte in der Portfoliobewirtschaftung, und es standen nicht alle Umsätze in Verbindung mit Materialaufwendungen, da es sich auch um konzerninterne Dienstleistungen handelte. Analog zu den Umsatzerlösen ist der größte Treiber des niedrigeren Niveaus an Materialaufwendungen der Rückgang der Aufwendungen aus dem Bezug von Strom und Gas (–238,4 Mio. Euro) aufgrund des gesunkenen Preisniveaus. Darüber hinaus gingen die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 20,9 Mio. Euro zurück. Der größte hierin enthaltene Einzeleffekt sind die Bauleistungen im Zusammenhang mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes. Der Rohertrag sank im Berichtsjahr um 90,4 Mio. Euro auf 96,0 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind von 9,1 Mio. Euro auf 10,1 Mio. Euro gestiegen, was vor allem auf periodenfremde Erträge (+1,0 Mio. Euro), Erträge aus Schadenersatz (+0,7 Mio. Euro) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen (+0,3 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Gegenläufig fielen im Berichtsjahr 2023 die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 1,0 Mio. Euro höher aus.

In den **Personalaufwendungen** ist im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang um 0,1 Mio. Euro bzw. 0,2 % zu beobachten. Dies ist vor allem auf den Aufwand für Altersversorgung (–5,3 Mio. Euro) zurückzuführen. Hierin zeigen sich in erster Linie Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen. Im Vorjahr wurde die gestiegene Inflation einmalig rückstellungserhöhend berücksichtigt, zudem machte sich 2024 in stärkerem Ausmaß die Entwicklung des Zinsniveaus bemerkbar. Gegenläufig stieg der Aufwand aus Löhnen und Gehältern um +3,8 Mio. Euro. Neben der Tarifentwicklung ist dies Ausdruck der von 524 auf 580 gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl, nachdem durch eine organisatorische Umstrukturierung zur Jahresmitte 2023 einige Mitarbeiter von der ENTEGA Plus GmbH auf die ENTEGA AG übergegangen waren.

Die **Abschreibungen** weichen mit 10,3 Mio. Euro nur unwesentlich von dem Vorjahreswert in Höhe von 9,6 Mio. Euro ab.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fallen mit 50,3 Mio. Euro um 0,9 % niedriger aus als im Vorjahr. Die folgende Übersicht zeigt die Kostenarten, die die größten Veränderungen zum Vorjahreswert aufweisen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Risikovorsorge, Sonstiges	10,1	15,0	–4,8	–32,3
Werbung, PR, Veröffentl.	2,8	3,6	–0,8	–23,3
Miete, Pacht, Leasing	6,8	7,5	–0,8	–10,1
Reisekosten, Weiterbildung	2,6	1,9	+0,8	+41,3
IT	13,7	7,9	+5,8	+73,5

Das **Beteiligungsergebnis** von 87,0 Mio. Euro setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Erträge aus Beteiligungen	17,2	24,7	–7,5	–30,4
Erträge aus Gewinnabführung	77,0	69,5	+7,5	+10,8
Erträge aus Ausleihungen	8,9	9,1	–0,2	–2,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	16,1	36,6	–20,6	–56,2
Summe Beteiligungsergebnis	**87,0**	**66,7**	**+20,3**	**+30,4**

Die größten Änderungen zum Vorjahr betreffen hier die abgeführten Ergebnisse vor allem der e-netz Südhessen AG und der ENTEGA Plus GmbH. Zudem fielen die Abschreibungen auf Beteiligungen und Ausleihungen geringer aus. Gegenläufig verringerten sich vor allem die Beteiligungserträge aus den Gesellschaften der regenerativen Energieerzeugung.

Vergleicht man zusammenfassend das **EBIT** des Geschäftsjahres 2024 in Höhe von 73,3 Mio. Euro mit dem des Vorjahres (142,3 Mio. Euro), so ist dieser Rückgang hauptsächlich auf die Effekte im Rohertrag zurückzuführen. Diese überlagern auch die gesunkenen Aufwendungen aus der Abschreibung von Finanzanlagen. Der Planwert für das EBIT (72,8 Mio. Euro) wird um 0,5 Mio. Euro überstiegen. Auch hierin zeigen sich im Wesentlichen die Verbesserung des Rohertrags und die ungeplanten Abschreibungen von Finanzanlagen aufgrund der gleichen Sachverhalte.

Der Saldo aus **Zinserträgen und -aufwendungen** entwickelte sich von –10,4 Mio. Euro auf –10,0 Mio. Euro. Dies ist in erster Linie auf höhere Zinserträge aus konzerninternen Darlehen zurückzuführen, was die ebenfalls gestiegenen Zinsaufwendungen aus Schuldscheindarlehen sowie die Effekte aus Auf- und Abzinsung leicht übersteigt.

Die Aufwendungen aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** fielen mit 20,4 Mio. Euro vor allem aufgrund des geringeren Vorsteuerergebnisses um 24,2 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr. Hierin enthalten sind laufende Steuern und Rückstellungen für steuerliche Risiken für den gesamten ertragsteuerlichen Organkreis, der im Wesentlichen die ENTEGA Plus GmbH, die citiworks AG und die e-netz Südhessen AG umfasst.

Analog zur Entwicklung des EBIT liegt auch der **Jahresüberschuss** mit 42,8 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 87,2 Mio. Euro, wenngleich die Differenz aufgrund eines geringeren Steueraufwands nicht ganz so hoch ausfällt wie beim EBIT. Auch der Planwert von 32,3 Mio. Euro wird um 10,5 Mio. Euro überschritten, was hauptsächlich auf einen geringeren Zinsaufwand zurückzuführen ist.

Finanzlage

Die **Finanzierung der ENTEGA AG** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Differenz Mio. EUR	Differenz %
Eigenkapital	475,5	464,4	+11,1	+2,4
Sonderposten, Zuschüsse	26,2	25,8	+0,4	+1,6
Unverzinsliches Fremdkapital	370,1	477,7	–107,6	–22,5
Verzinsliches Fremdkapital[1)]	444,7	449,0	–4,3	–1,0
Bilanzsumme	**1.316,5**	**1.416,9**	**–100,4**	**–7,1**

1) Inkl. Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen.

Hinsichtlich der Fristigkeiten ist das Anlagevermögen wie auch im Vorjahr vollständig durch das Eigenkapital, den Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 70 % der Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangene Investitionszuschüsse stieg aufgrund des höheren Eigenkapitals bei gleichzeitig verringerter Bilanzsumme auf 37,5 % (Vorjahr: 34,1 %). Die bilanzielle Eigenkapitalquote veränderte sich von 32,8 % auf 36,1 %.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der ENTEGA AG ging im Jahresvergleich um 100,4 Mio. Euro auf 1.316,5 Mio. Euro zurück. Auf der Aktivseite ist das Bilanzbild geprägt durch eine Anlagenintensität von 59,9 % (Vorjahr: 56,1 %) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die 29,2 % der Bilanzsumme ausmachen (Vorjahr: 28,2 %).

Der Buchwert des **Anlagevermögens** ging um 5,8 Mio. Euro bzw. 0,7 % zurück. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro) enthalten vor allem Maßnahmen im Wasser- und Wärmenetz. Ihnen standen Abschreibungen von 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro) gegenüber. Gegenläufig verringerte sich der Buchwert der Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf die Abschreibung auf Beteiligungen und Ausleihungen zurückzuführen ist.

Das **Umlaufvermögen** nahm im Jahresvergleich um 94,6 Mio. Euro bzw. 15,2 % ab und beträgt somit zum Bilanzstichtag 527,8 Mio. Euro. Dies resultiert sowohl aus einem geringeren Bestand an flüssigen Mitteln (–54,9 Mio. Euro) als auch aus einem um 15,2 Mio. Euro gesunkenen Saldo der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus operativen und Finanzierungstätigkeiten. Auch das Vorratsvermögen sank im Laufe des Jahres um 23,8 Mio. Euro, was neben einem niedrigeren Buchwert der Emissionszertifikate vor allem das Ergebnis der Schlussrechnung geleisteter Anzahlungen auf Bauleistungen darstellt.

Da für 2023 eine Dividende ausgezahlt wurde, die geringer ausfiel als der laufende Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2024, stieg das **Eigenkapital** um 2,4 % auf 475,5 Mio. Euro.

Die **Rückstellungen** liegen zum Bilanzstichtag mit 326,3 Mio. Euro um 21,0 Mio. Euro bzw. 6,0 % unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Pensionsrückstellungen bewertungsbedingt um 5,2 Mio. Euro zurückgingen, wurde dies von den Steuerrückstellungen kompensiert, die leicht anstiegen, da die laufenden Steuern auf das hohe Vorjahresergebnis noch in den Rückstellungen enthalten sind. Die größte Veränderung zeigt

sich in der Position der sonstigen Rückstellungen mit einem Rückgang um 20,4 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Risikovorsorge zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten** gingen im Vergleich zum Vorjahr um 90,9 Mio. Euro auf 488,5 Mio. Euro zurück. In diesem Saldo enthalten ist ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 18,0 Mio. Euro aus der Tilgung und Neuaufnahme von Darlehen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (–51,7 Mio. Euro) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen (–58,2 Mio. Euro). Während sich erstere stichtagsbedingt aus einzelnen großen offenen Posten aus dem Energiehandel ergeben, resultieren die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowohl aus Finanzierungsaktivitäten als auch aus Lieferungen und Leistungen. In den sonstigen Verbindlichkeiten (+5,9 Mio. Euro) sind hingegen vor allem höhere Verbindlichkeiten aus Schuldscheinen (+5,5 Mio. Euro) und Umsatzsteuer (+1,2 Mio. Euro) zu beobachten.

Ausblick

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Umsetzung eines neuen **Kraftwerksgesetzes** zur Förderung neuer H2-ready-Gaskraftwerke, das bisher aufgrund fehlender parlamentarischer Mehrheit nach dem Bruch der Ampelkoalition scheiterte, bleibt zeitkritisch, um die Versorgungs- und Systemsicherheit langfristig gewährleisten und gleichzeitig den Kohleausstieg umsetzen zu können.

Nach dem insbesondere beim **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** holprigen Gesetzgebungsverfahren gilt es nun, die Herausforderungen anzugehen. Gut die Hälfte der Haushalte in Deutschland heizt noch mit Erdgas, rund ein Viertel mit Öl. Sie alle müssen in den kommenden rund 20 Jahren auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Jede dritte Heizung ist älter als 20 Jahre und damit alles andere als energieeffizient. Gleichzeitig muss Strom grün, Fernwärme dekarbonisiert und aus Erdgas Wasserstoff werden.

Für die enormen Infrastrukturinvestitionen für die Wärmewende braucht es Planungssicherheit und eine finanzielle Absicherung. Das gilt insbesondere für die **Bundesförderung effiziente Wärmenetze**.

Der Zubau erneuerbarer Energien in den letzten Jahren führt immer weiter zu stärkeren Preisschwankungen am Spotmarkt. Zeiten hoher Stromerzeugung aus Photovoltaik- und Windenergieanlagen führen zu stark sinkenden bis hin zu negativen Strompreisen. Das Stromsystem der Zukunft braucht deshalb mehr **Speichertechnologien und Flexibilitäten**, damit die Erzeugung, der Verbrauch und die Speicherung künftig besser und kostengünstiger in Einklang gebracht werden können.

Eine Entlastung bei den Strompreisen könnte die neue Bundesregierung zum Beispiel über eine **Senkung der Stromsteuer** für alle, nicht nur für die Industrie, erreichen. Zudem würden dadurch die Elektrifizierung von Verkehr und Wärme und die Sektorkopplung attraktiver. Ein weiteres wirksames Instrument, um Haushalte und die Wirtschaft von den Transformationskosten zu entlasten, ist ein **Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten**. Mit einer Haushaltsfinanzierung dieser Kosten würde der Staat Bürger und Wirtschaft spürbar entlasten und gleichzeitig für mehr Akzeptanz sorgen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung erwartet für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 wiederholt nur ein leichtes Wachstum des preisbereinigten **Bruttoinlandsprodukts** um 0,3 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird auch in 2025 von strukturellen Problemen, wie der Erhöhung des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus, der stark restriktiven Geldpolitik, Verunsicherung aufgrund geopolitischer Entwicklungen, der schwachen Exportentwicklung und einer alternden Bevölkerung und damit einhergehendem Fachkräftemangel, weiterhin anhaltend belastet werden.

Die nachfolgenden Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung des ENTEGA-Konzerns sowie der ENTEGA AG stehen unter der Prämisse, dass es zu keiner erneuten Verknappung der Rohstofflieferungen nach Europa kommt. Doch auch in diesem Fall steht die gesamte Branche vor erheblichen Herausforderungen aufgrund der weiterhin volatilen **Energiebeschaffungspreise**. Langfristig wird damit gerechnet, dass die gemäß Klimaschutzgesetz verbindlichen nationalen Klimaziele angestrebt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Insbesondere beinhaltet der Ausblick die Prämissen, dass sich der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Sektorenkopplung fortsetzen werden. Zudem ist davon auszugehen, dass Haushalte und Unternehmen im Jahr 2025 weiterhin sehr bewusst mit ihrem Energieverbrauch umgehen werden.

ENTEGA-Konzern

Der ENTEGA-Konzern sieht sich vor dem Hintergrund der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin vor großen strategischen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft des Konzerns führen werden.

Im **Geschäftsfeld Erzeugung** wird im Jahr 2025 der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die dezentrale Energieerzeugung hauptsächlich über die Kopplung des Strom- und Wärmesektors weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang werden die regenerativen Geschäftsaktivitäten weiterhin durch die Entwicklung vielversprechender Wind-onshore- und bedarfsweise Photovoltaik-Standorte erweitert und der Ausbauplan wird im Rahmen einer langfristig wirkenden Erzeugungsstrategie fortgeschrieben werden, die neben der Stromerzeugung auch Speicherlösungen als Flexibilitätsoptionen enthalten wird.

Dieser Stromproduktionsausbau wird von überwiegend dezentralen Erzeugungs-, Speicherungs- und Netzerweiterungen ergänzt werden. Hierzu gehören vor allem die Erzeugung über nachhaltige Technologien aus erneuerbaren Quellen und, als Übergangslösung, der Weiterbetrieb hocheffizienter KWK-Energiezentralen sowie der Ausbau von Infrastrukturmaßnahmen für die Objekt- und Quartierversorgung. In den kommenden Jahren wird die Entwicklung und Fortschreibung einer ganzheitlichen Wärmestrategie zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele sowohl für die Bestands- als auch zukünftige Wärmeinfrastruktur weiterhin ein Schwerpunktthema darstellen.

Des Weiteren werden die Umsetzung der Elektrolyseanlage sowie weitere Aktivitäten im Umfeld von Wasserstoff vorangetrieben, um den Herausforderungen des zukünftigen Energiemarkts zu begegnen und neue mögliche Geschäftspotenziale zu erschließen.

In den **Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel** wird die Dekarbonisierung neben der Digitalisierung und der flexiblen Energieversorgung der beherrschende Megatrend sein, der die Stoßrichtung für zukünftige Entscheidungen und Strategien im Jahr 2025 setzen wird. Der Fokus in Energiebeschaffung und Vertrieb liegt auch in Zukunft auf grünen Energieprodukten und -lösungen.

Das **Geschäftsfeld Netze** wird, vorbehaltlich der Regierungsausrichtung nach der Bundestagsneuwahl, den eingeschlagenen Weg zur Transformation des Strom- und Gasverteilungsnetzes konsequent fortführen.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten wird im Ausbau des Stromverteilnetzes entsprechend den externen Anforderungen der dezentralen Stromerzeugung aus Elektromobilität, Wärmepumpen und den kommunalen Wärmeplänen liegen.

Begleitend zum physischen Netzausbau und der Ausgestaltung seiner Finanzierung wird die Digitalisierung im Stromnetz vorangetrieben. Dazu zählt neben dem Rollout digitaler Ortsnetzstationen die Nutzbarmachung von Netzzustandsdaten aus intelligenten Messsystemen und deren Integration in die Datenplattform für die Herstellung der Beobachtbarkeit in der Niederspannung.

Im Gasverteilnetz wird unter Beibehaltung der effizienten und hochverfügbaren Betriebsbereitschaft die langfristige Transformation der Infrastruktur auf Basis eines sektorübergreifenden Szenariorahmens und unter Berücksichtigung kommunaler Wärmepläne fortentwickelt.

Im **Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführung** wird das MHKW Darmstadt derzeit noch bis zum Jahr 2028 umgebaut und modernisiert.

Für die **Wasserversorgung** ist aufgrund des Klimawandels und des prognostizierten Bevölkerungswachstums im Versorgungsgebiet weiterhin von steigenden Anforderungen auszugehen. Neben den Investitionen in den Substanzerhalt des bestehenden Wassernetzes werden auch die erforderliche Anpassung und Verstärkung der Anlagen im Rahmen des Wasserversorgungskonzeptes 2040 fortgesetzt.

Bei der **ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG** liegt die Machbarkeitsstudie über den Bau einer vierten Reinigungsstufe mit Beteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und mit Förderung des Landes Hessen vor. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat mittlerweile die ENTEGA Abwasserreinigung mit der Planung der vierten Reinigungsstufe beauftragt. Die anschließende Errichtung wird mit erheblichen Zusatzkosten und einem stark steigenden Energiebedarf einhergehen.

Die **Konzernplanung** geht für das Geschäftsjahr 2025 von zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 255,4 Mio. Euro aus. Verglichen mit den Investitionen des Jahres 2024 in Höhe von 179,6 Mio. Euro ist also eine Ausweitung der Aktivitäten geplant. Die Schwerpunkte der Investitionen werden weiterhin die Versorgungsnetze für Strom, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikation sowie die regenerative Energieerzeugung sein. Die Konzernumsatzerlöse werden sich im Geschäftsjahr 2025 aufgrund der zunehmenden Normalisierung der Energiepreise voraussichtlich auf 2.885,1 Mio. Euro belaufen unter der Annahme, dass die Witterungslage dem langjährigen Mittelwert entspricht und sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie in diesem Abschnitt beschrieben entwickeln. Unter dieser Prämisse wird das EBIT im Jahr 2025 mit 115,3 Mio. Euro leicht höher ausfallen als im Jahr 2024. Der Konzerngewinn soll annahmegemäß bei 43,5 Mio. Euro liegen.

ENTEGA AG

Im Einzelabschluss der ENTEGA AG erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025, dass bei Umsätzen von 636,9 Mio. Euro ein EBIT von 65,4 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von 30,6 Mio. Euro ausgewiesen werden. Dieser Prognose liegen die gleichen Annahmen zugrunde, die für den Konzern gelten. Der Schwerpunkt der Investitionen mit einem Volumen von 53,5 Mio. Euro wird auch im Jahr 2025 in den Wasser- und Wärmenetzen sowie den Finanzanlagen liegen.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement unter Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Teil des Risikomanagements bildet das nach den Vorschriften des Aktiengesetzes eingerichtete konzernweite Risikofrüherkennungssystem. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für die ENTEGA AG oder den Konzern bestandsgefährdend sind.

Die globale geopolitische Lage kann angesichts der weiterhin vorherrschenden Polykrise die gesamtwirtschaftlichen ökonomischen Rahmenbedingungen, in denen sich der ENTEGA-Konzern bewegt, bedeutend und nachhaltig negativ beeinflussen. Hierzu zählen der fortgesetzte russische Angriffskrieg in der Ukraine ebenso wie der Nahostkonflikt und die handelspolitischen Verwerfungen, die durch die neue Regierung der USA ausgelöst wurden. Dem damit einhergehenden Risiko einer anhaltenden Rezession in Deutschland ist der ENTEGA-Konzern vor allem in der Versorgung konjunkturabhängiger Gewerbekunden mit Energie ausgesetzt. Eine allgemeine Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen kann zudem einen negativen Einfluss auf die Umsätze des ENTEGA-Konzerns im Anlagenbau haben. Konjunkturelle Chancen können in diesen Bereichen aus einer Ausweitung der staatlichen Nachfrage nach Investitionsgütern resultieren. Der Konzern kann diesen Risiken und Chancen durch organisatorische Maßnahmen und Nutzung öffentlicher Förderung entgegenwirken.

Im Geschäftsjahr 2024 hat sich der Energiemarkt gegenüber den beiden Vorjahren beruhigt. Allerdings weist der Markt auch aufgrund der vorgenannten allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage immer noch ein erhöhtes Maß an Preisvolatilität aus.

Zur Steuerung dieser Preisänderungsrisiken wurden in den Geschäftsfeldern Vertrieb und Handel sowohl Absatz- wie Beschaffungspositionen fristenkongruent auf kurzfristigere Laufzeiten umgestellt. Allgemein können Embargos und Einsparmaßnahmen zudem bei der Lieferung insbesondere von Erdgas neben Preiseffekten auch einen Einfluss auf absetzbare und durchgeleitete Mengen und somit auf die Umsatzerlöse in den Geschäftsfeldern Vertrieb und Netze haben. Ein geringerer Umsatz durch gesunkene Netzentgelte würde jedoch durch die Systematik der Erlösobergrenzen in Folgejahren wieder ausgeglichen. Sollten Versorgungsengpässe dazu führen, dass Lieferverpflichtungen nicht erfüllt werden können, greifen gesetzliche Regelungen zur Priorisierung.

Ein weiteres Folgerisiko von volatilen Energiemärkten können auch regulierende Eingriffe seitens des Gesetzgebers darstellen. Diese können Einfluss auf abgesetzte und durchgeleitete Mengen ebenso nehmen wie auf Preise für Strom, Erdgas und Wärme. Kurzfristige Eingriffe erschweren die Steuerung dieser Größen für den ENTEGA-Konzern, binden in erheblichem Ausmaß Ressourcen und bringen rechtliche Unsicherheiten mit sich. Diesem Risiko wird mit einer Bündelung interner Ressourcen und agilen Arbeitsmethoden begegnet, um Vorgaben fristgerecht umzusetzen. Des Weiteren bringt sich der ENTEGA-Konzern in die öffentliche Diskussion zielgerichtet ein und beschäftigt sich daher mit den zu erwartenden Regulierungen, noch während diese auf Entwurfsebene besprochen werden.

Die Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie die ordnungspolitische Entwicklung des Energiemarktdesigns stellen auch für bereits vorhandene sowie für die Entwicklung neuer Erzeugungskapazitäten im Konzern und in der ENTEGA AG Chancen und Risiken dar. Für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Erzeugung, Handel und Vertrieb können sich aus der Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energieerzeugung und der kundenseitig gestiegenen Nachfrage nach Produkten zur Energieautarkie und zur Flexibilisierung somit auch Chancen ergeben. Hierzu werden die Entwicklung der Marktpreise, der Nachfrage nach relevanten Produkten sowie die politische Diskussion fortlaufend beobachtet und die Absatz- wie auch die Investitionsplanung entsprechend angepasst.

Wesentliche Risiken aus ordnungspolitischen Maßnahmen betreffen zudem den Bereich der regulierten Energienetze. Der Konzern minimiert diese Risiken durch Anpassung des operativen Geschäfts im Geschäftsfeld Netze an den fremdbestimmten regulatorischen Rahmen.

Zudem bestehen allgemeine Markt- und Betriebsrisiken sowie im Vertrieb und den Netzen eine hohe Abhängigkeit des Absatzes von der Witterung. Dieser Abhängigkeit begegnet der Konzern mit einer vorsichtigen Berücksichtigung der Witterungseffekte im Rahmen der Unternehmensplanung und des monatlichen Berichtswesens samt Hochrechnung für das Gesamtjahr.

Chancen für den ENTEGA-Konzern bestehen darüber hinaus in dem weiterhin steigenden Datenvolumen im Telekommunikationsbereich und dem daraus resultierenden Bedarf an Breitbandanschlüssen.

Ebenfalls als mittelbare Auswirkung zunehmender internationaler Spannungen erwächst dem ENTEGA-Konzern mit steigender Wahrscheinlichkeit das Risiko von Cyberangriffen. Die im Jahr 2022 erfolgte Attacke ist hierfür ein eindeutiger Beleg. Um zukünftig gegen derartige Angriffe gerüstet zu sein, wird die IT-Sicherheit über die bereits in den vergangenen Jahren getätigten Maßnahmen hinaus weiter ausgebaut.

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind der Konzern und die ENTEGA AG grundsätzlich Ausfallrisiken hinsichtlich der von dem Konzern gehaltenen Unternehmensbeteiligungen und der Ausleihungen und Forderungen an Beteiligungsunternehmen sowie Zinsrisiken hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung und Risikolage der Unternehmensbeteiligungen, insbesondere der Beteiligung an der Global Tech I Offshore Wind GmbH und an anderen Minderheitsbeteiligungen, werden fortlaufend überwacht. Eventuell notwendige Steuerungsmaßnahmen werden frühzeitig ergriffen. Das Zinsänderungsrisiko (Zahlungsstromrisiko) für den variabel verzinslichen Teil von Darlehen wird ebenfalls fortlaufend überwacht und geeignete Sicherungsmaßnahmen werden ergriffen, falls das Volumen der variabel verzinsten Verbindlichkeiten dies für die Sicherstellung der Planungssicherheit des Konzerns oder einzelner Gesellschaften erfordert. Zum 31. Dezember 2024 bestehen solche Sicherungsmaßnahmen nur bei der ENTEGA AG. Hier wird das Zinsänderungsrisiko weitestgehend durch Zinsswaps abgesichert.

Es bestehen im Konzern Preisänderungsrisiken aus dem Strom- und Gasbezug für getätigte Absatzgeschäfte. Dies gilt auch für die ENTEGA AG, da hier funktions- und ergebnisseitig das zentrale Portfoliomanagement angesiedelt ist. Die Steuerung der Mengen und Risiken aus den Beschaffungs- und Absatzgeschäften erfolgt jeweils für die Basiswerte Gas und Strom zusammengefasst in jeweils einem Portfolio pro Lieferjahr. Für jedes Portfolio wird eine separate Deckungsbeitragsrechnung geführt. Das Stromportfolio besteht neben den Stromabsatzgeschäften aus Strombeschaffungsgeschäften, die zum Teil auch auf die Preise für Gas und CO_2-Emissionszertifikate referenzieren, sodass auch Beschaffungsgeschäfte in Form von Forwards und Swaps für Gas und CO_2-Emissionszertifikate in den Stromportfolios enthalten sind. Die Gasportfolios setzen sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften (Forwards) zusammen. Ziel ist die vollständige Absicherung des preisbedingten Zahlungsstromrisikos in jedem Portfolio. Als zentrale Risikosteuerungsgröße dient hierbei der Value at Risk (VaR). Er wird als die erwartete maximale negative Veränderung des Ergebnisses innerhalb von 10 Tagen aufgrund von Marktpreisänderungen, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % unter normalen Marktbedingungen nicht übertroffen wird, definiert. Zudem besteht ein Mengenlimitsystem, welches die Entstehung von offenen Positionen in den bewirtschafteten Portfolios regelt. Die erteilten Limits orientieren sich an den marktüblichen Losgrößen der Absicherungsinstrumente bzw. an der marktpreisbedingten Schwankungsbreite der Planungsmengen.

Im ebenfalls in der ENTEGA AG betriebenen Eigenhandel bestehen Strompreisänderungsrisiken aus dem Abschluss von Strom-Forwards, die auch durch Portfoliobildung minimiert werden. Es werden alle Geschäfte eines Laufzeitbandes (z. B. Jahr/Monat/Woche/Tag) als Portfolio-Hedge zusammengefasst. Des Weiteren bildet der Konzern Mikro-Hedges bei einzelnen, paarweise abgeschlossenen und gesteuerten Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten der Eigenhandelsaktivitäten, bei denen die maßgeblichen Risikoparameter (Produkt, Laufzeit, Menge) aufeinander abgestimmt sind. Auch im Eigenhandel besteht ein Limitsystem für Mengen und Risiken, letztere ebenfalls auf Basis des Value at Risk (VaR) als zentrale Risikosteuerungsgröße.

Der VaR zum Bilanzstichtag beträgt in Summe über alle Portfolios 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus den Energiehandelsgeschäften begegnet der Konzern mit einem zentralen Portfoliomanagement, Aufrechnungsvereinbarungen und Auswahl von solventen Handelspartnern.

Dem Ausfallrisiko im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird konzernweit durch die Durchführung eines zeitnahen Debitorenmanagements entgegengewirkt. In Abstimmung mit den operativen Einheiten werden im regelmäßigen Zyklus überfällige offene Kundenforderungen besprochen und in einem zweistufigen Mahnverfahren gegenüber dem Kunden geltend gemacht.

Daneben sind keine weiteren besonderen Chancen oder Risiken für den Konzern oder die ENTEGA AG bekannt.

Erklärung nach § 289f Abs. 4 HGB: Festlegungen der Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen

Die Unternehmenskultur der ENTEGA AG fußt auf gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung jedes Einzelnen. Vielfalt im Unternehmen wird aktiv gefördert, hierzu gehört auch eine gute Balance der Geschlechter.

Aufgrund der Bedeutung einer Kultur der Diversität im ENTEGA-Konzern und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben haben Aufsichtsrat und Vorstand der ENTEGA AG als mitbestimmte Gesellschaft zuletzt im Jahr 2022 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand definiert. Als Frist für die Erreichung der Zielgrößen wurde in allen Fällen der 31. Dezember 2025 bestimmt.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde mit Frist zum 31. Dezember 2025 auf 40 % festgelegt. Im Vergleich der Werte zum 31. Dezember 2024 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat unverändert 25 %.

Die Zielgröße für den Vorstand wurde mit Frist zum 31. Dezember 2025 auf 25 % festgelegt. Der Vorstand hatte zum 31. Dezember 2024 einen Frauenanteil von 25 %. Die Zielgröße von 25 % wird somit weiterhin erfüllt.

Die Zielgröße für den Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der ENTEGA AG wurde mit Frist zum 31. Dezember 2025 auf 33,3 % festgesetzt. Auf dieser Führungsebene lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2024 bei 17,6 %, während dieser Wert zum 31. Dezember 2023 18,8 % betragen hat. Auf der dritten Führungsebene konnte erneut eine Steigerung der Frauenquote erzielt werden. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Wert noch 17,9 %. Zum 31. Dezember 2024 ist dieser nunmehr auf 20,00 % angestiegen.

Im Rahmen laufender Strukturierungsmaßnahmen streben wir eine kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils in unserem Unternehmen an. Die Erreichung der gewünschten Zielgrößen ist für Unternehmen mit technischer Ausprägung jedoch herausfordernder, denn die Bewerbung von Frauen ist immer noch vergleichsweise niedriger. ENTEGA AG nimmt die Herausforderung aber an und setzt auf frühzeitige Informationen über die Möglichkeiten in technischen Berufen und die damit verbundenen spannenden Aufgaben in der Energiewirtschaft. Aus diesem Grund sind Aktionstage wie der „Girls' Day" oder das Anbieten von Schulpraktika für die ENTEGA AG eine Selbstverständlichkeit.

Die Stellenausschreibungen der ENTEGA AG richten sich immer in gleicher Weise an alle Geschlechter. ENTEGA AG fördert mit auf Frauen ausgerichteten Seminaren, mit gezieltem Coaching sowie mit diversen Frauen-Netzwerken und -Mentorings die Vernetzung von Frauen im Berufsleben und in Führung.

Erklärung nach § 312 AktG

Der Vorstand der ENTEGA AG berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen gab es im Geschäftsjahr 2024 nicht. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren."

Darmstadt, 26. März 2025

ENTEGA AG

Der Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel

KONZERN-ABSCHLUSS*

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.515	8.809
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	265	301
		6.780	9.110
II.	**Sachanlagen**		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.379	42.478
	2. technische Anlagen und Maschinen	808.906	796.885
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.245	32.109
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	238.390	141.156
		1.124.920	1.012.628
III.	**Finanzanlagen**		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182	210
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	47.981	47.496
	3. Beteiligungen	10.357	15.881
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	96.909	105.826
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.343	12.343
	6. sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	64	54
		167.836	181.810
		1.299.536	**1.203.548**
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
I.	**Vorräte**		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.374	13.987
	2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	40.683	49.623
	3. fertige Erzeugnisse und Waren	476	599
	4. erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen	–28.282	–30.987
	5. geleistete Anzahlungen	18.393	35.245
	6. Emissionsrechte	14.267	21.721
		59.911	90.188
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258.694	277.477
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.972	6.432
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.013	35.010
	4. sonstige Vermögensgegenstände	51.994	69.320
		347.673	388.239
III.	**Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**	412.638	456.843
		820.222	**935.270**
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	**13.906**	**13.402**
D.	**AKTIVE LATENTE STEUERN**	**85.534**	**89.724**
		2.219.198	**2.241.944**

PASSIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**EIGENKAPITAL**		
I.	**Gezeichnetes Kapital**	146.278	146.278
II.	**Kapitalrücklage**	122.776	122.776
III.	**Gewinnrücklagen**		
	1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
	2. andere Gewinnrücklagen	82.757	82.757
IV.	**Konzernbilanzverlust**	–83.118	–98.113
V.	**nicht beherrschende Anteile**	27.258	28.035
		300.902	**286.684**
B.	**EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE**	**171.376**	**162.792**
C.	**SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE**	**3.526**	**2.942**
D.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	270.590	281.276
	2. Steuerrückstellungen	70.228	66.886
	3. sonstige Rückstellungen	321.419	352.763
		662.237	**700.925**
E.	**VERBINDLICHKEITEN**		
	1. Anleihen	320.000	320.000
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	411.787	402.414
	3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27.820	38.796
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.229	231.167
	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	874	197
	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.472	3.128
	7. sonstige Verbindlichkeiten	47.744	46.301
		1.035.926	**1.042.003**
F.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	**45.231**	**46.598**
		2.219.198	**2.241.944**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024		2024	2023
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
1.	Umsatzerlöse	3.104.025	4.020.463
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	–8.936	12.591
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	16.178	21.743
4.	sonstige betriebliche Erträge	22.326	30.729
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.995.872	2.935.896
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	617.289	544.273
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	182.572	170.770
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	39.275	43.509
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	63.710	59.245
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	122.013	121.968
9.	Erträge aus Beteiligungen	1.801	3.115
10.	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.879	4.929
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9.431	8.811
12.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.292	9.444
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	16.061	36.642
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46.023	44.683
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.655	24.810
16.	**Ergebnis nach Steuern**	**48.526**	**130.029**
17.	sonstige Steuern	566	1.227
18.	**Jahresüberschuss**	**47.960**	**128.802**
19.	auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	–1.314	–1.445
20.	**Konzerngewinn**	**46.646**	**127.357**
21.	Verlustvortrag	–98.113	–157.920
22.	Ausschüttung	31.651	23.952
23.	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	43.598
24.	**Konzernbilanzverlust**	**–83.118**	**–98.113**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeine Informationen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, ist mit einem Anteil von 93,35 % Muttergesellschaft der ENTEGA AG. Sie erstellt einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB, welcher beim Unternehmensregister eingereicht und unter der Nr. HRB 1059 im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt veröffentlicht wird. Die ENTEGA AG wird in den Konzernabschluss der HEAG einbezogen.

Gemäß dem am 27. Juni 2002 zwischen den Gesellschaftern der ENTEGA AG geschlossenen Konsortialvertrag ist die Gesellschaft verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen.

Die Muttergesellschaft ENTEGA AG mit Sitz in Darmstadt ist im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HRB 5151 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie gemäß den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt, die Position „Sonstige Ausleihungen“ wurde um „Genossenschaftsanteile“ erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter der Annahme einer positiven Fortbestehensprognose.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie 24 Tochterunternehmen. Des Weiteren werden die Anteile an 15 Unternehmen nach der „at equity“-Methode bewertet.

Für die Zweckgesellschaft HSE Unterstützungskasse e. V. liegt bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Risiken und Chancen beim Mutterunternehmen. Sie wird daher wie im Vorjahr im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der ENTEGA AG einbezogen.

Die Anteile an der Global Tech I Offshore Wind GmbH werden zu Anschaffungskosten bewertet, da durch gesellschaftsvertragliche Regelungen die Einflussnahme auf die Geschäftsführung durch die Gesellschafter stark beschränkt wird und somit die Ausübung eines maßgeblichen Einflusses nicht möglich ist.

Die Anteile an der Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG werden nicht at equity bewertet, da der Beteiligungsbuchwert mit unter 10 Tsd. Euro für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die Gesamtheit des Umsatzes, des Eigenkapitals sowie des Jahresergebnisses der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 5 % des Summenabschlusses des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen Unternehmen werden in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen genannt und sind entsprechend gekennzeichnet. Die in den Erläuterungen zu den Finanzanlagen mit „n. e.“ gekennzeichneten Beteiligungen wurden gemäß §§ 296 Abs. 2 bzw. 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die im Vergleich zum Vorjahr unverändert angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro-Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden wie im Vorjahr nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die einbezogenen Jahresabschlüsse wurden in Euro aufgestellt.

Die Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen wurden beibehalten. Die assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der jeweils gültigen Fassung auf. Die Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen den Methoden der ENTEGA AG.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Sie beträgt zwischen 1 und 5 Jahren. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet.

Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ermittelten **Geschäfts- oder Firmenwerte** werden jeweils entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Vermögensgegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Sie beträgt zwischen 1 und 50 Jahren. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten zuzüglich der anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert; niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **unfertigen Erzeugnisse und Leistungen** sowie **fertigen Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt. Der verlustfreien Bewertung wird durch die Ermittlung des Fertigstellungsgrades unter Berücksichtigung der nach dem Bilanzstichtag noch anfallenden Kosten Rechnung getragen. **Waren** werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Entgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden zu Anschaffungskosten unter den Vorräten erfasst. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt und unter Bildung eines Passivpostens in selber Höhe bewertet. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Sowohl die aktiven als auch die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** werden zum Nominalwert angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die zwischen 13 und 32 % liegen, bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines passiven Unterschieds-

betrags aus der Kapitalkonsolidierung. Die berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 **empfangenen Investitionszuschüsse** werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5,0 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog zu der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Deputate und ähnliche Verpflichtungen** wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und der Deputatsverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit einem Zinssatz von 1,90 %. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 1,97 % gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB abgezinst. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Als Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen bis zu 2,5 %, für künftige Rentensteigerungen 2,5 % für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 % für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Künftige Kostensteigerungen bei den Deputatsverpflichtungen sind mit 3,0 % mitberücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (**Deckungsvermögen** im Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher mit anerkannter Bewertungsmethode aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrunde liegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 1,48 bis 1,93 % abgezinst und künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 bis 3,0 % mitberücksichtigt. Die Ansammlungsrückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden über den Betriebszeitraum von 16 bis 20 Jahren linear aufgebaut.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Beihilfeleistungen, Jubiläen und Langzeitkonten sind versicherungsmathematisch auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Pro. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurden laufzeitadäquate Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB zwischen 1,51 und 1,97 % verwendet. Die Zinssätze entsprechen dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre. Künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 1,5 bis 2,5 % sind mitberücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells und für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen auch drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Antizipation drohender Verluste aus Absatzgeschäften liegt für die Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses eine Vollkostenkalkulation zugrunde.

Zusammengefasste Bewertung von Vertragsportfolios für Strom und Gas

Der ENTEGA-Konzern hält zum Bilanzstichtag **energiewirtschaftliche Finanzinstrumente** in Form von Strom-, Gas- und CO_2-Forwards sowie Strom-Swaps, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz nach IDW RS ÖFA 3 in jeweils einem Vertragsportfolio für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Hierbei besteht das Stromportfolio aus den Gas- und Strombeschaffungsgeschäften, CO_2-Forwards und den korrespondierenden Stromabsatzgeschäften. Das Gasportfolio setzt sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften zusammen. Es wird je Lieferjahr ein Vertragsportfolio gebildet. Die hierbei einbezogenen Beschaffungs- und Absatzgeschäfte gleichen sich mengenmäßig aus und unterliegen so-

wohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken. Durch die Gegenläufigkeit der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte wird ein nahezu perfekter Ausgleich der Risiken (Sicherungswirkung) erzielt. Der Aufbau der Vertragsportfolios steht mit der internen Risikosteuerung des ENTEGA-Konzerns in Einklang. Hierzu besteht ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung.

Für jedes Vertragsportfolio werden zum Bilanzstichtag die drohenden Verluste und erwarteten Gewinne aus den einbezogenen Geschäften in einer Deckungsbeitragsrechnung erfasst, und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst wird.

Bewertungseinheiten

Neben der zusammengefassten Bewertung für Strom- und Gasbeschaffung schließt die ENTEGA AG für **Eigenhandelszwecke** Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet.

Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst. Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risikosteuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio-Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem negativen Saldo aller Marktbewertungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird für den hieraus drohenden Verlust eine entsprechende Rückstellung entsprechend dem Vorsichtsprinzip gebildet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Die ENTEGA AG unterliegt einem Zinsänderungsrisiko u. a. aufgrund der variablen Verzinsung (EURIBOR 6M) eines langfristigen Bankdarlehens im Volumen von 59.000 Tsd. Euro. Zur teilweisen Absicherung dieses Zinsänderungsrisikos (Cashflow-Hedge) wurde ein Payer-Swap im Nominalvolumen von 30.000 Tsd. Euro mit identischem Basiszinssatz und identischer Laufzeit abgeschlossen. Der Darlehensvertrag und der Swap werden als Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) zusammengefasst und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, da die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Shortcut-Methode). Da das Grundgeschäft hinsichtlich des Referenzzinssatzes einen Floor enthält, der Swap jedoch nicht, wird für diesen ineffizienten Teil der Sicherungsbeziehung eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes der fehlenden Floor-Komponente des Swaps gebildet. Der Ausweis erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode in den sonstigen Rückstellungen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch die Mark-to-market-Methode erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve.

Die citiworks AG schließt für Eigenhandelszwecke Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst. Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risikosteuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio-Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Zum 31. Dezember 2024 enthielt das Eigenhandelsportfolio keine offenen Geschäfte.

Die citiworks AG schließt im Rahmen ihrer Handelsaktivitäten auch sogenannte Sleeve-Geschäfte (jeweils exakt gegenläufige Termingeschäfte mit unterschiedlichen Handelspartnern auf eigene Rechnung) ab, die jeweils einzeln als Mikro-Hedge (Cashflow) betrachtet und als **Bewertungseinheit** zusammengefasst werden. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird hierbei mit der Shortcut-Methode beurteilt. Sowohl der kumulierte Marktwert als auch der Buchwert dieser schwebenden Geschäfte beträgt null und wirkt sich somit unter Anwendung der Einfrierungsmethode bilanziell nicht aus.

Angaben zu den Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag in die saldierten Bewertungsbereiche für Strom und Gas bzw. in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgen unter den Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die im Anhang ausgewiesenen **Eventualverbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag des am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfangs bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für die Konsolidierung sind die von den voll zu konsolidierenden Unternehmen zum 31. Dezember 2024 nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse.

Für die Equity-Bewertung wurden die letzten vorliegenden, nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen. Eine Ausnahme bildet die polnische Gesellschaft Piecki Sp. Z. o. o., deren Jahresabschluss nach den in der Republik Polen geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt wird.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmals konsolidiert werden, wird nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss oder zum Erwerbszeitpunkt ermittelt.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer über eine Laufzeit von vier bis zu zwanzig Jahren ab dem Jahr des Erwerbs abgeschrieben. Bei unterjährigem Zugang wird der Firmenwert zeitanteilig abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, denen eine Nutzungsdauer von mehr als zehn Jahren zugrunde gelegt wird, erfolgt dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bzgl. Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen, um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Die Equity-Bewertung erfolgt nach der Buchwertmethode.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden ebenfalls gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne, die nicht über die Konsolidierung der Erträge und Aufwendungen berücksichtigt wurden und in materieller Höhe vorlagen, wurden eliminiert.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Empfehlungen der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) mit nachfolgend aufgeführten Ausnahmen angewendet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden stehen im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Abweichend von DRS 4 „Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss“ wurde dabei für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, die Kapitalkonsolidierung zulässigerweise auf Basis der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung) durchgeführt.

In Abweichung von DRS 18 „Latente Steuern“ enthält der Konzernanhang keine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung.

Das Wahlrecht nach § 297 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Erweiterung des Konzernabschlusses um eine Segmentberichterstattung nach den Vorschriften des DRS 3 wurde nicht in Anspruch genommen.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** beinhaltet aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 265 Tsd. Euro.

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagenspiegel:

KONZERNANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2024

		ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
in TSD. EUR		01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**					
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	87.654	1.370	21	647	89.650
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	34.468	0	0	0	34.468
		122.122	**1.370**	**21**	**647**	**124.118**
II.	**Sachanlagen**					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.399	1.227	117	49	165.558
	2. technische Anlagen und Maschinen	2.415.676	37.230	6.113	27.600	2.474.393
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	110.186	11.281	3.451	828	118.844
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	141.156	127.128	770	–29.124	238.390
		2.831.417	**176.866**	**10.451**	**–647**	**2.997.185**
III.	**Finanzanlagen**					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	210	0	28	0	182
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	63.296	8.343	7.858	0	63.781
	3. Beteiligungen	129.834	140	3.277	0	126.697
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	145.986	9.343	4.586	0	150.743
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.344	0	0	0	12.344
	6. sonstige Ausleihungen	554	15	5	0	564
		352.224	**17.841**	**15.754**	**0**	**354.311**
		3.305.763	**196.077**	**26.226**	**0**	**3.475.614**

			ABSCHREIBUNGEN		RESTBUCHWERT	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
	78.845	4.312	22	83.135	8.809	6.515
	34.167	36	0	34.203	301	265
	113.012	**4.348**	**22**	**117.338**	**9.110**	**6.780**
	121.921	1.300	42	123.179	42.478	42.379
	1.618.791	49.140	2.444	1.665.487	796.885	808.906
	78.077	8.922	3.400	83.599	32.109	35.245
	0	0	0	0	141.156	238.390
	1.818.789	**59.362**	**5.886**	**1.872.265**	**1.012.628**	**1.124.920**
	0	0	0	0	210	182
	15.800	0	0	15.800	47.496	47.981
	113.953	2.387	0	116.340	15.881	10.357
	40.160	13.674	0	53.834	105.826	96.909
	1	0	0	1	12.343	12.343
	500	0	0	500	54	64
	170.414	**16.061**	**0**	**186.475**	**181.810**	**167.836**
	2.102.215	**79.771**	**5.908**	**2.176.078**	**1.203.548**	**1.299.536**

Finanzanlagen

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
bauTega GmbH	Darmstadt	48,00	749	–830	2023	E
citiworks AG	Darmstadt	100,00	19.518	1.866[3)]	2024	V
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	2.054	2024	V
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	31	2	2024	n. e.
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	85,00	256.975	20.436[3)]	2024	V
Effizienz:Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	25	–2	2023	n. e.
Energy Market Solutions GmbH	Berlin	74,90	–9.995[1)]	–3.843	2024	V
Energy Project Solutions GmbH	Darmstadt	100,00	–4.114[1)]	–2.813	2024	V
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	–1.400[1)]	218	2024	V
ENTEGA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2024	n. e.
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	2.455	2024	V
ENTEGA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2024	n. e.
ENTEGA Iqony Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	278	228	2023	n. e.
ENTEGA Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH	Darmstadt	25,43	10.607	536	2024	E
ENTEGA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	10.317	1.194	2024	V
ENTEGA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.821	377	2024	V
ENTEGA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	18.002	7.949	2024	V
ENTEGA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	900	–19	2024	V
Falant Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	100,00	–158[1)]	–32	2023	n. e.
Global Tech I Offshore Wind GmbH	Hamburg	24,90	–355.969[1)]	–62.561	2023	n. e.
HEAG Versicherungsservice GmbH	Darmstadt	25,00	71	9	2023	E
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	50.821	7.198	2023	E
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,33	95	3	2023	n. e.
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	245.371	55.880[3)]	2024	V
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.174	605	2024	V
MHKW Wiesbaden GmbH	Wiesbaden	24,50	34.548	–3.991	2023	E
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	100,00	840	301	2024	V
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.676	700	2023	E
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	10.103	5.114	2023	E

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT						
ENTEGA Plus GmbH	Darmstadt	100,00	29.391	55.899[3)]	2024	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA MEDIANET GMBH, DARMSTADT						
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	200	164	2024	V
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA PLUS GMBH, DARMSTADT						
bauTega GmbH	Darmstadt	1,00	749	–830	2023	E
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT						
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	7.263	2.212	2024	V
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Wald-Michelbach	98,00	31	2	2024	n. e.
ENTEGA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.346	250[3)]	2024	V
ENTEGA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	49,00	5.393	842	2024	E
ENTEGA Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Lauingen	49,00	29	1	2024	n. e.
ENTEGA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	2.233	344	2024	E
ENTEGA Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	29	1	2024	n. e.
ENTEGA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	12.438	1.658	2024	E
ENTEGA Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	29	1	2024	n. e.
ENTEGA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	2.234	244	2024	V
ENTEGA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	33	2	2024	n. e.
ENTEGA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,50	3.034	263	2024	V
ENTEGA Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	49,00	7.447	1.066	2024	E
ENTEGA Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Haiger	49,00	29	1	2024	n. e.
ENTEGA Windpark Hausfirste GmbH	Witzenhausen	100,00	12.192	2.917[3)]	2024	V
ENTEGA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Witzenhausen	100,00	10	–2	2024	n. e.
ENTEGA Windpark Hausfirste II GmbH	Darmstadt	100,00	4.045	1.649	2024	V
ENTEGA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.937	817[3)]	2024	V
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	20.072[2)]	2.290[2)]	2023	E
REW Untermain GmbH	Aschaffenburg	12,00	0	0	2024	n. e.

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr	Konzern-verhältnis
Solarpark Lampertheim GmbH	Lampertheim	33,33	26	–3	2023	E
Solarpark Leiwen-Sonnenberg GmbH & Co. KG	Saarbrücken	40,05	3.841	1.227	2023	E
Solarpark Leiwen-Sonnenberg Verwaltungs-GmbH	Saarbrücken	40,05	26	2	2023	n. e.
SolarSTARK-ENTEGA GmbH	Heppenheim	49,00	19	–2	2024	E
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG	Berlin	33,33	–8.961[1)]	–785	2023	n. e.
ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT						
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	31	1	2024	n. e.

1) Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.
2) Angewandter Wechselkurs zum 31.12.2024: 4,2750 PLN/EUR.
3) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.

V = Vollkonsolidierung
E = Bewertung „at equity“
n. e. = nicht einbezogen

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei den Wertansätzen für Beteiligungen in Höhe von 2.387 Tsd. Euro sowie für Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 13.674 Tsd. Euro vorgenommen. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Sämtliche **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten:		
• abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeverkäufen	169.715	168.415
• Forderungen gegen Minderheitsgesellschafter der Tochterunternehmen	5.137	3.844
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	**1.972**	**6.432**
• davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.965	6.398
• davon sonstige Forderungen	7	34
Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen gegen die Gesellschafterin:		
• HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)	13	20
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	**35.013**	**35.010**
• davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	390	574
• davon sonstige Forderungen	34.623	34.436
sonstige Vermögensgegenstände beinhalten:		
• Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen	2.886	4.457
• Forderungen aus Ertragsteuern	6.603	1.814

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft u. a. das bei der Begebung der Anleihe geleistete Disagio in Höhe von 2.837 Tsd. Euro (Vorjahr 3.011 Tsd. Euro). Das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe linear aufgelöst. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet 8.303 Tsd. Euro (Vorjahr 10.312 Tsd. Euro) mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **aktiven latenten Steuern** betreffen abweichende Wertansätze zwischen Konzern- und Steuerbilanz in den Posten Anlagevermögen (aktive und passive Latenzen), empfangene Investitionszuschüsse (aktive und passive Latenzen), Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (aktive Latenzen) und sonstige Rückstellungen (aktive und passive Latenzen). Auf Verlustvorträge, welche innerhalb der nächsten fünf Jahre genutzt werden können, entfällt ein Betrag in Höhe von 1.214 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro).

Die Entwicklung der latenten Steuern gibt die nachfolgende Tabelle wieder:

In den **nicht beherrschenden Anteilen** sind –2.509 Tsd. Euro enthalten, die der HEAG als Mehrheitsgesellschafterin der ENTEGA AG zuzurechnen sind.

Mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 36.856 Tsd. Euro wurden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Im Rahmen der **Saldierung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB** wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit den rückstellungspflichtigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände beträgt am Stichtag 47.860 Tsd. Euro, die Anschaffungskosten 46.499 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 73.419 Tsd. Euro. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wurde anhand von Marktpreisen auf einem aktiven Markt bestimmt.

in TSD. EUR	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderung	Stand zum Ende des Geschäftsjahres
Aktive latente Steuern	98.223	–4.131	94.092
Passive latente Steuern	8.499	59	8.558

Abweichend von den Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens wird im Konzernabschluss der Aktivüberhang der latenten Steuern aktiviert, um eine bessere Einsicht in die Vermögenslage darzustellen.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 146.278 Tsd. Euro und die **Gewinnrücklagen** in Höhe von 87.708 Tsd. Euro entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzpositionen. Das Grundkapital ist in 85.542.932 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 1,71 Euro pro Aktie. Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hält 93 % der Anteile. Die restlichen 7 % werden von Kleinaktionären gehalten.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus **Rücklagen** statt.

Der **Verlustvortrag** enthält aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung vollkonsolidierter Unternehmen in Höhe von 51.534 Tsd. Euro sowie passive Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Bewertung „at equity“ einbezogener Unternehmen in Höhe von 5.584 Tsd. Euro.

Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 3.236 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für personalbezogene Verpflichtungen, für den Energiebezug, für ausstehende Rechnungen, für Netznutzung sowie für rechtliche bzw. regulatorische Verpflichtungen gebildet.

Zum 31. Dezember 2024 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Stromportfolio. Im Stromportfolio enthalten sind u. a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

Gas-Swaps mit einem Nominalvolumen von 22.272 Tsd. Euro und einem Marktwert von 2.104 Tsd. Euro.

Zum 31. Dezember 2024 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Gasportfolio.

Zum 31. Dezember 2024 enthielt das Eigenhandelsportfolio keine offenen Geschäfte.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen bei der citiworks AG Strom-Forwards (long) mit einem Nominalvolumen von 33.963 Tsd. Euro und einem Marktwert von –6.308 Tsd. Euro sowie die gleiche Anzahl an gegenläufigen Sicherungsgeschäften (Lieferjahre 2024 – 2025).

Der negative Marktwert des Zinsswaps der ENTEGA AG beträgt zum Bilanzstichtag 895 Tsd. Euro (abgesichertes Nominalvolumen: 30.000 Tsd. Euro). Hiervon entfallen 20 Tsd. Euro negativer Marktwert auf den ineffektiven Teil.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:		
• davon gegenüber Minderheitsgesellschaftern der Tochterunternehmen	8.423	2.832
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	**874**	**197**
• davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	872	194
• davon sonstige Verbindlichkeiten	2	3
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	**2.472**	**3.128**
• davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.467	3.123
• davon sonstige Verbindlichkeiten	5	5
sonstige Verbindlichkeiten:		
• Verbindlichkeiten aus Steuern	25.044	29.252
• Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5	9

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2024 Restlaufzeit			31.12.2023 Restlaufzeit		
in TSD. EUR	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
1. Anleihen	0	320.000	320.000	0	320.000	320.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.020	340.767	67.551	102.408	300.006	83.218
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27.820	0	0	38.796	0	0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.229	0	0	231.167	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	874	0	0	197	0	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.747	725	432	2.338	790	511
7. sonstige Verbindlichkeiten	27.431	20.313	19.000	32.489	13.812	12.500
	354.121	**681.805**	**406.983**	**407.395**	**634.608**	**416.229**

Die im Jahr 2011 begebene **Anleihe** wird am Open Market der Frankfurter Börse gehandelt. Sie ist durch die Verpfändung ausgewählter Bankkonten besichert, die zum Bilanzstichtag ein Guthaben von 165.662 Tsd. Euro aufweisen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Wesentlichen besichert durch die Sicherungsübereignung von Windenergieanlagen, durch Forderungsabtretungen sowie durch verpfändete Konten in Höhe von insgesamt 67.446 Tsd. Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse**, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, gliedern sich wie folgt:

	2024	2023
Geschäftsfelder	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Netze	288.265	269.874
Erzeugung	96.307	125.561
Handel	742.597	1.208.755
Öffentlich-rechtliche Dienstleistungen	80.251	78.318
Vertrieb	1.799.900	2.238.326
IT-Abrechnung & Services	20.690	20.426
Spezifische Geschäftsmodelle	61.879	55.072
Administration und sonstige Beteiligungen	14.136	24.131
	3.104.025	**4.020.463**

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 6.651 Tsd. Euro (Vorjahr 14.032 Tsd. Euro).

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6 Tsd. Euro (Vorjahr 81 Tsd. Euro).

Die **Erträge aus Beteiligungen** enthalten 8 Tsd. Euro (Vorjahr 25 Tsd. Euro) von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 558 Tsd. Euro (Vorjahr 2.008 Tsd. Euro).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6.690 Tsd. Euro (Vorjahr 6.146 Tsd. Euro). Die Veränderung aus der Zeitwertbilanzierung des Deckungsvermögens sowie laufende Erträge in Höhe von 1.768 Tsd. Euro wurden mit den entsprechenden Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von –923 Tsd. Euro ist unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von 16.061 Tsd. Euro entfallen auf Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Erträge u. a. aus der Fortschreibung latenter Steuern in Höhe von 2.307 Tsd. Euro (Vorjahr 35.762 Tsd. Euro) und Aufwendungen in Höhe von 7.713 Tsd. Euro (Vorjahr 5.084 Tsd. Euro). Auf die Weiterentwicklung latenter Steuern auf Verlustvorträge entfällt zusätzlich ein Ertrag in Höhe von 1.214 Tsd. Euro (Vorjahr –1.788 Tsd. Euro).

Im Geschäftsjahr sind folgende **außerordentliche Erträge oder Aufwendungen** von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung bilanziert:

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge	Aufwendungen
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
Versicherungsleistungen für die Ertragsausfälle aufgrund von Maschinenschäden	sonstige betriebliche Erträge	984	–
Wertberichtigung auf Beteiligungen und auf Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	16.061

Im Geschäftsjahr sind folgende **periodenfremde Erträge oder Aufwendungen** bilanziert:

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
Energielieferungen	Umsatzerlöse	4.982	5.479
diverse	Umsatzerlöse	345	–
Auflösung zu hoch dotierter Rückstellungen	sonstige betriebliche Erträge	11.593	–
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	sonstige betriebliche Erträge	2.985	–
diverse	sonstige betriebliche Erträge	3.193	–
Energiebezug und Netzentgelte	Materialaufwand	–25.013	11.971
Wertberichtigungen auf Forderungen	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	7.243
diverse	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	300
Erstattungen/Nachzahlungen für frühere Veranlagungszeiträume	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	951	980
Erträge aus der Auflösung des nicht verbrauchten Teils der Steuerrückstellungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.616	–

Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Verpflichtungen:

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften abgegeben oder für deren Verbindlichkeiten Sicherheiten bestellt wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen. Der Betrag der für fremde Verbindlichkeiten bestellten Sicherheiten entspricht dem Buchwert des dem Sicherungszweck unterliegenden Vermögens.

	in TSD. EUR
Eventualverbindlichkeiten	**23.379**
– aus Bürgschaften	13.379
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	1.660
– aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	10.000
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**1.074.560**
– aus schwebenden Strom- und Gastermingeschäften für laufende und künftige Lieferperioden	819.488
– aus Miet- und Leasingverträgen	82.952
– aus Bestellobligo	99.893
– aus gewährten und nicht in Anspruch genommenen Darlehen	31.289
– davon gegenüber assoziierten Unternehmen	22.388
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.901
– aus Service-, Wartungs-, Betriebsführungs- und Projektentwicklungsverträgen	39.208
– davon gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	20
– aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen	1.730

Außerbilanzielle Geschäfte

Zwischen der vollkonsolidierten Gesellschaft Industriekraftwerk Breuberg GmbH und der PB Factoring GmbH, Bonn, besteht ein Vertrag über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen („echtes Factoring“). Der Verkauf der Forderungen dient der Vereinheitlichung der Abrechnung gegenüber den Kunden sowie der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der Industriekraftwerk Breuberg GmbH durch die vorgezogene Vereinnahmung der Liquidität. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG, Darmstadt

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen der ENTEGA AG, Bad Homburg

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG, Groß-Umstadt

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel der ENTEGA AG, Hofheim am Taunus

Aufsichtsrat

Hanno Benz
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Vorsitzender, Darmstadt

Ralf Noller*
Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen AG, erster stellvertretender Vorsitzender (1.1. – 4.7., ab 4.7.: Mitglied), Darmstadt

Paulo Teixeira*
Vorsitzender des Betriebsrats der ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG, erster stellvertretender Vorsitzender (4.7. – 31.12., 1.1. – 4.7.: Mitglied), Darmstadt

Michael Kolmer
Stadtrat, zweiter stellvertretender Vorsitzender, Mühltal

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Südhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender (1.1.– 4.7., ab 4.7. Mitglied), Griesheim

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer des ver.di Bezirks Nordhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender (4.7. – 31.12., 1.1. – 4.7. Mitglied), Breuna

Professor Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Roßdorf

Yücel Akdeniz
Stadtverordnetenvorsteher, Diplom-Sozialpädagoge, Darmstadt

Karl-Heinz Böck
Angestellter der Geschäftsstelle IG Metall Darmstadt, Darmstadt

Dr. Annette Brunert
Kinderärztin der Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Darmstadt

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeits-management der ENTEGA AG, Wiesbaden

Hildegard Förster-Heldmann
Mitglied des Hessischen Landtags, Darmstadt

Nina Friedrich*
(4.7. – 31.12.2024)
Diversity Managerin der ENTEGA AG, Roßdorf

Thomas Gille*
(4.7. – 31.12.2024)
ITO Spezialist der ENTEGA Medianet GmbH, Groß-Zimmern

Jürgen Grund*
Leiter Personal & Competence Center der ENTEGA AG, Griesheim

Ana Lena Herrling
Vertriebsleiterin der ELIQUO TECHNOLOGIES GmbH, Darmstadt

Antonio Jorba*
(1.1. – 4.7.2024)
Leiter IT-Lab der COUNT+CARE GmbH & Co. KG, Roßdorf

Dr. Thomas Kehrbaum*
Gewerkschaftssekretär der IG Metall Geschäftsstelle Darmstadt, Darmstadt

Petra Kischel-Coulibaly*
(1.1. – 4.7.2024)
Mitglied des Betriebsrats Energie & IT der ENTEGA AG, Darmstadt

Philip Krämer
Mitglied des Deutschen Bundestags, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Dieburg

Katharina Werkmann*
Kaufmännische Administratorin im Bereich Wasser der ENTEGA AG, Büttelborn

* Arbeitnehmervertreter.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betrugen 1.927 Tsd. Euro. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 536 Tsd. Euro. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen auf 27.468 Tsd. Euro.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats entstanden Aufwendungen in Höhe von 169 Tsd. Euro.

Honorar des Abschlussprüfers

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2024 erfasste Abschlussprüferhonorar beträgt:

	in TSD. EUR
für das Geschäftsjahr:	**497**
davon Abschlussprüfungsleistungen	495
davon sonstige Leistungen	2
für das Vorjahr:	**8**
davon Abschlussprüfungsleistungen	8

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG über erhaltene Mitteilungen zu wesentlichen Beteiligungen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie 93 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl
Arbeiter	503
Angestellte	1.746
Auszubildende	121

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds in Höhe von 412.638 Tsd. Euro umfasst ausschließlich den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahrs

Es sind keine wertbegründenden Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss der ENTEGA AG beläuft sich auf 42.801 Tsd. Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags von 93.378 Tsd. Euro ein Bilanzgewinn von 136.179 Tsd. Euro. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,37 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 31.651 Tsd. Euro, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 104.528 Tsd. Euro soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darmstadt, den 26. März 2025

ENTEGA AG
Der Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024			**2024** in TSD. EUR	**2023** in TSD. EUR
1.		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	47.960	128.802
2.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	79.771	95.887
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	–54.542	51.445
4.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–3.509	–2.343
5.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	74.920	–124.045
6.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–15.874	36.726
7.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	69	166
8.	+/–	Zinsaufwendungen/Zinserträge	25.300	26.428
9.	–	Sonstige Beteiligungserträge	–1.801	–3.115
10.	+/–	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
11.	+/–	Ertragsteueraufwand/-ertrag	31.655	24.810
12.	–/+	Ertragsteuerzahlungen	–27.728	–25.313
13.	=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**156.221**	**209.448**
14.	–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–1.370	–5.386
15.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.495	3.173
16.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–176.866	–165.398
17.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.136	11.727
18.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–1.320	–2.517
19.	+	Erhaltene Zinsen	12.985	6.415
20.	+	Erhaltene Dividenden	7.349	10.646
21.	+	Erhaltene Investitionszuschüsse	6.036	12.654
22.	=	**Cashflow der Investitionstätigkeit**	**–143.555**	**–128.686**
23.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	36.000	150.000
24.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	–20.324	–163.879
25.	–	Gezahlte Zinsen	–38.805	–35.984
26.	–	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–31.651	–23.952
27.	–	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–2.091	–1.974
28.	=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**–56.871**	**–75.789**
29.		Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	456.843	451.870
30.	+/–	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	–44.205	4.973
31.	=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**412.638**	**456.843**

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2024

in TSD. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage			
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	gesetzliche Rücklage
Stand 01.01.2023	**146.278**	**122.206**	**570**	**122.776**	**4.951**
– Ausschüttung	0	0	0	0	0
– Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
– Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	**146.278**	**122.206**	**570**	**122.776**	**4.951**
– Ausschüttung	0	0	0	0	0
– Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2024	**146.278**	**122.206**	**570**	**122.776**	**4.951**

Betrag, der zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung steht	136.179
– davon zur Ausschüttung vorgeschlagen	31.651

DEN ANTEILSEIGNERN DES MUTTERUNTERNEHMENS ZUZURECHNENDES EIGENKAPITAL					NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE			KONZERN-EIGENKAPITAL
		Rücklagen	Konzern-bilanz-verlust	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Anteil am Jahres-überschuss	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
Gewinnrücklagen		Summe						
andere Gewinn-rücklagen	Summe							
39.159	**44.110**	**166.886**	**–157.920**	**155.244**	**27.137**	**1.427**	**28.564**	**183.808**
0	0	0	–23.952	–23.952	0	–1.974	–1.974	–25.926
43.598	43.598	43.598	–43.598	0	0	0	0	0
0	0	0	127.357	127.357	–547	1.992	1.445	128.802
82.757	**87.708**	**210.484**	**–98.113**	**258.649**	**26.590**	**1.445**	**28.035**	**286.684**
0	0	0	–31.651	–31.651	0	–2.091	–2.091	–33.742
0	0	0	46.646	46.646	–646	1.960	1.314	47.960
82.757	**87.708**	**210.484**	**–83.118**	**273.644**	**25.944**	**1.314**	**27.258**	**300.902**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ENTEGA AG, Darmstadt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Konzernlagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im

Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 10. April 2025

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Daniel Deutsch
Wirtschaftsprüfer

Alexander Ott
Wirtschaftsprüfer

JAHRES-ABSCHLUSS ENTEGA AG *

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49	84
		49	84
II.	**Sachanlagen**		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.362	17.759
	2. technische Anlagen und Maschinen	136.185	132.433
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.750	2.477
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.336	16.183
		176.633	168.852
III.	**Finanzanlagen**		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	454.931	454.931
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23.104	23.104
	3. Beteiligungen	37.288	42.051
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	94.261	103.019
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.108	2.108
	6. sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	30	30
		611.722	625.243
		788.404	**794.179**
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
I.	**Vorräte**		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	658	735
	2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.425	4.607
	3. geleistete Anzahlungen	15.912	32.886
	4. Emissionsrechte	14.267	18.790
		33.262	57.018
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.088	50.385
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	384.099	399.323
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.752	33.985
	4. sonstige Vermögensgegenstände	7.891	4.134
		471.830	487.827
III.	**Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**	22.668	77.518
		527.760	**622.363**
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	**343**	**354**
		1.316.506	**1.416.896**

PASSIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**EIGENKAPITAL**		
I.	**Gezeichnetes Kapital**	146.278	146.278
II.	**Kapitalrücklage**	105.336	105.336
III.	**Gewinnrücklagen**		
	1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
	2. andere Gewinnrücklagen	82.756	82.756
		87.707	87.707
IV.	**Bilanzgewinn**	136.179	125.029
		475.500	**464.350**
B.	**EMPFANGENE INVESTITIONSZUSCHÜSSE**	**22.652**	**22.904**
C.	**SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEGEBENE EMISSIONSRECHTE**	**3.526**	**2.943**
D.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	139.872	145.057
	2. Steuerrückstellungen	64.098	59.457
	3. sonstige Rückstellungen	122.309	142.740
		326.279	**347.254**
E.	**VERBINDLICHKEITEN**		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	343.328	325.329
	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	3.880
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.924	68.639
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103.552	161.750
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.362	3.400
	6. sonstige Verbindlichkeiten	22.344	16.402
		488.510	**579.400**
F.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	**38**	**45**
		1.316.506	**1.416.896**

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024		**2024**	**2023**
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
1.	Umsatzerlöse	965.692	1.307.820
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–2.181	2.895
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	424	402
4.	sonstige betriebliche Erträge	10.116	9.054
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	827.344	1.063.331
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.538	61.429
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	51.792	47.959
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.564	11.538
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.284	9.572
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	50.288	50.728
9.	Erträge aus Beteiligungen	17.221	24.745
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	76.980	69.459
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.938	9.135
12.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.109	10.671
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	16.061	36.642
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.060	21.052
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.351	44.570
16.	**Ergebnis nach Steuern**	**43.017**	**87.360**
17.	sonstige Steuern	216	165
18.	**Jahresüberschuss**	**42.801**	**87.195**
19.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	125.029	105.383
20.	Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	0	43.598
21.	Ausschüttung an die Gesellschafter	–31.651	–23.952
22.	**Bilanzgewinn**	**136.179**	**125.029**

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten.

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeine Informationen

Die Gesellschaft mit Sitz in Darmstadt ist im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HRB 5151 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) in der jeweils gültigen Fassung aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Emissionsrechte“, „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt. Die Position „Sonstige Ausleihungen“ wurde um Genossenschaftsanteile erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme einer positiven Fortbestehensprognose.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss (kleinster Konsolidierungskreis). Dieser wird im Unternehmensregister eingereicht und dort bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt (größter Konsolidierungskreis), einbezogen, der ebenfalls im Unternehmensregister eingereicht und unter der Nummer HRB 1059 beim Amtsgerichts Darmstadt veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden und unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro-Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Sie beträgt 3 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Vermögensgegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die erwartete Nutzungsdauer. Sie beträgt zwischen 1 und 50 Jahren. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Hinsichtlich der Bilanzierung der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden die Regelungen des § 6 Abs. 2 EStG entsprechend für handelsrechtliche Zwecke angewendet. Ein Sammelposten wird nicht gebildet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten zuzüglich der anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert; niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wird einzeln zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **unfertigen Erzeugnisse und Leistungen** werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 2 HGB berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt. Der verlustfreien Bewertung wird durch die Ermittlung des Fertigstellungsgrades unter Berücksichtigung der nach dem Bilanzstichtag noch anfallenden Kosten Rechnung getragen.

Entgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden zu Anschaffungskosten unter den Vorräten erfasst. Die unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts

zum Zuteilungszeitpunkt und unter Bildung eines Passivpostens in gleicher Höhe bewertet. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die **Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nominalwert bewertet.

Die aktiven wie auch die passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** werden zum Nominalwert angesetzt.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 **empfangenen Investitionszuschüsse** werden im Zugangsjahr mit 2,5 % und in den Folgejahren mit 5,0 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog zu der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Deputate und ähnliche Verpflichtungen** wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen und der Deputatsverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit einem Zinssatz von 1,90 %. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 1,97 % gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB abgezinst. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre bei einer Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren. Als Schätzung wurden für künftige Gehaltssteigerungen bis zu 2,5 %, für künftige Rentensteigerungen 2,5 % für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 % für mittelbare Verpflichtungen angenommen. Künftige Kostensteigerungen bei den Deputatsverpflichtungen sind mit 3,0 % mitberücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (**Deckungsvermögen** im Sinne des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher mit anerkannter Bewertungsmethode aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrunde liegenden Rückstellungen verrechnet ist.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Abs. 1 HGB. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 1,48 bis 1,93 % abgezinst und künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % mitberücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Beihilfeleistungen sind versicherungsmathematisch auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es wurden laufzeitadäquate Zinssätze entsprechend § 253 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB zwischen 1,51 und 1,97 % verwendet. Die Zinssätze entsprechen dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2023 bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre. Künftige Preis-, Kosten- und Gehaltssteigerungen von 1,5 bis 2,5 % sind mitberücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells und für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen auch drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Antizipation drohender Verluste aus Absatzgeschäften liegt für die Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses eine Vollkostenkalkulation zugrunde.

Zusammengefasste Bewertung von Vertragsportfolios für Strom und Gas

Die ENTEGA AG hält zum Bilanzstichtag **energiewirtschaftliche Finanzinstrumente** in Form von Strom-, Gas- und CO_2-Forwards sowie Strom-Swaps, die abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz nach IDW RS ÖFA 3 in jeweils einem Vertragsportfolio für Strom und für Gas zusammengefasst bewertet werden. Hierbei besteht das Stromportfolio aus den Gas- und Strombeschaffungsgeschäften, CO_2-Forwards und den korrespondierenden Stromabsatzgeschäften. Das Gasportfolio setzt sich aus Gasbeschaffungs- und Gasabsatzgeschäften zusam-

men. Es wird je Lieferjahr ein Vertragsportfolio gebildet. Die hierbei einbezogenen Beschaffungs- und Absatzgeschäfte gleichen sich mengenmäßig aus und unterliegen sowohl in sachlicher als auch in zeitlicher Hinsicht gleichartigen Risiken. Durch die Gegenläufigkeit der Absatz- und Beschaffungsgeschäfte wird ein nahezu perfekter Ausgleich der Risiken (Sicherungswirkung) erzielt. Der Aufbau der Vertragsportfolios steht mit der internen Risikosteuerung des ENTEGA-Konzerns in Einklang. Hierzu besteht ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung.

Für jedes Vertragsportfolio werden zum Bilanzstichtag die drohenden Verluste und erwarteten Gewinne aus den einbezogenen Geschäften in einer Deckungsbeitragsrechnung erfasst, und im Fall eines Verpflichtungsüberhangs wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst wird.

Bewertungseinheiten

Neben der zusammengefassten Bewertung für Strom- und Gasbeschaffung schließt die ENTEGA AG für **Eigenhandelszwecke** Termingeschäfte für den Kauf und Verkauf von Strom ab. Durch die Bildung von Portfolios, in denen Kauf- und Verkaufsgeschäfte eines Lieferjahres zusammengefasst werden, werden die finanzwirtschaftlichen Risiken dieser Finanzinstrumente in Form von Strompreisänderungsrisiken abgesichert. Für jedes Eigenhandelsportfolio wird jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet.

Die wirksamen Teile der Bewertungseinheit werden bilanziell jeweils nach der Einfrierungsmethode erfasst. Die Ermittlung der prospektiven Wirksamkeit der gebildeten Sicherungsbeziehung erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode und demnach nach denselben Methoden, wie sie der Risikosteuerung auf Basis des Marktwertes des jeweiligen Portfolios zugrunde liegen. Für die Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit werden die in einem Portfolio-Hedge enthaltenen Positionen zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem negativen Saldo aller Marktbewertungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte wird für den hieraus drohenden Verlust eine entsprechende Rückstellung entsprechend dem Vorsichtsprinzip gebildet. Für die Summe aus der Saldierung der Marktwerte der in eine Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte wird im Fall eines Verpflichtungsüberhangs eine Rückstellung für Drohverluste gebildet und mit den laufzeitadäquaten Referenzzinssätzen laut Deutscher Bundesbank abgezinst.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte durch die Mark-to-market-Methode werden stichtagsbezogene Terminpreiskurven herangezogen.

Die ENTEGA AG unterliegt einem Zinsänderungsrisiko u. a. aufgrund der variablen Verzinsung (EURIBOR 6M) eines langfristigen Bankdarlehens im Volumen von 59.000 Tsd. Euro. Zur teilweisen Absicherung dieses Zinsänderungsrisikos (Cashflow-Hedge) wurde ein Payer-Swap im Nominalvolumen von 30.000 Tsd. Euro mit identischem Basiszinssatz und identischer Laufzeit abgeschlossen. Der Darlehensvertrag und der Swap werden als Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) zusammengefasst und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, da die Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen (Shortcut-Methode). Da das Grundgeschäft hinsichtlich des Referenzzinssatzes einen Floor enthält, der Swap jedoch nicht, wird für diesen ineffizienten Teil der Sicherungsbeziehung eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes der fehlenden Floor-Komponente des Swaps gebildet. Der Ausweis erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode in den sonstigen Rückstellungen.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch die Mark-to-market-Methode erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve.

Angaben zu den Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag in die saldierten Bewertungsbereiche für Strom und Gas bzw. in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, erfolgen unter den Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die im Anhang ausgewiesenen **Eventualverbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag des am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfangs bewertet.

Latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzposten Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie aus dem Deckungsvermögen (passive Latenzen), Investitionszuschüssen und Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen (aktive Latenzen). Aufgrund einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der e-netz Südhessen AG, Darmstadt, der citiworks AG, Darmstadt, der HSE Beteiligungs-GmbH, Darmstadt, und der ENTEGA Plus GmbH, Darmstadt, wurden auch die dort bestehenden Steuerlatenzen miteinbezogen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 30,2 % im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern ergibt insgesamt eine Steuerentlastung. Somit besteht das Wahlrecht, den Aktivüberhang latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zu aktivieren. Dieses Wahlrecht wird von der Gesellschaft nicht ausgeübt.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens der ENTEGA AG, Darmstadt, zeigt der folgende Anlagenspiegel:

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2024

		ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				
in TSD. EUR		01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**					
	1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.031	10	0	0	11.041
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	66	0	0	0	66
		11.097	**10**	**0**	**0**	**11.107**
II.	**Sachanlagen**					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	62.627	113	0	4	62.744
	2. technische Anlagen und Maschinen	388.542	9.479	449	2.939	400.511
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.427	1.268	66	107	17.736
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.183	7.203	0	–3.050	20.336
		483.779	**18.063**	**515**	**0**	**501.327**
III.	**Finanzanlagen**					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	454.931	0	0	0	454.931
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23.104	0	0	0	23.104
	3. Beteiligungen	160.553	25	2.401	0	158.177
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.661	9.343	4.427	0	144.577
	5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.108	0	0	0	2.108
	6. sonstige Ausleihungen	531	0	0	0	531
		780.888	**9.368**	**6.828**	**0**	**783.428**
Summe Anlagevermögen		**1.275.764**	**27.441**	**7.343**	**0**	**1.295.862**

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten.

				ABSCHREIBUNGEN		RESTBUCHWERT	
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024
	10.947	45	0	0	10.992	84	49
	66	0	0	0	66	0	0
	11.013	**45**	**0**	**0**	**11.058**	**84**	**49**
	44.868	514	0	0	45.382	17.759	17.362
	256.109	8.630	413	0	264.326	132.433	136.185
	13.950	1.095	59	0	14.986	2.477	2.750
	0	0	0	0	0	16.183	20.336
	314.927	**10.239**	**472**	**0**	**324.694**	**168.852**	**176.633**
	0	0	0	0	0	454.931	454.931
	0	0	0	0	0	23.104	23.104
	118.502	2.387	0	0	120.889	42.051	37.288
	36.642	13.674	0	0	50.316	103.019	94.261
	0	0	0	0	0	2.108	2.108
	501	0	0	0	501	30	30
	155.645	**16.061**	**0**	**0**	**171.706**	**625.243**	**611.722**
	481.585	**26.345**	**472**	**0**	**507.458**	**794.179**	**788.404**

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

ANTEILSBESITZ DER ENTEGA AG, DARMSTADT

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
bauTega GmbH	Darmstadt	48,00	749	–830	2023
citiworks AG	Darmstadt	100,00	19.518	1.866[3)]	2024
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	11.001	2.054	2024
COUNT+CARE Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	31	2	2024
e-netz Südhessen AG	Darmstadt	85,00	256.975	20.436[3)]	2024
Effizienz:Klasse GmbH	Darmstadt	49,00	25	–2	2023
Energy Market Solutions GmbH	Berlin	74,90	–9.995[1)]	–3.843	2024
Energy Project Solutions GmbH	Darmstadt	100,00	–4.114[1)]	–2.813	2024
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	–1.400[1)]	218	2024
ENTEGA Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2024
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	3.446	2.455	2024
ENTEGA Gebäudetechnik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2024
ENTEGA Iqony Wärme GmbH	Darmstadt	49,00	278	228	2023
ENTEGA Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH	Darmstadt	25,43	10.607	536	2024
ENTEGA Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	10.317	1.194	2024
ENTEGA NATURpur Institut gGmbH	Darmstadt	100,00	10.821	377	2024
ENTEGA Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	18.002	7.949	2024
ENTEGA Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	900	–19	2024
Falant Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	100,00	–158[1)]	–32	2023
Global Tech I Offshore Wind GmbH	Hamburg	24,90	–355.969[1)]	–62.561	2023
HEAG Versicherungsservice GmbH	Darmstadt	25,00	71	9	2023
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	50.821	7.198	2023
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,33	95	3	2023
HSE Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	245.371	55.880[3)]	2024
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.174	605	2024
MHKW Wiesbaden GmbH	Wiesbaden	24,50	34.548	–3.991	2023
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	100,00	840	301	2024
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG	Mörfelden-Walldorf	18,87	8.676	700	2023
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	10.103	5.114	2023

MITTELBARER ANTEILSBESITZ

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
ANTEILSBESITZ DER HSE BETEILIGUNGS-GMBH, DARMSTADT					
ENTEGA Plus GmbH	Darmstadt	100,00	29.391	55.899[3)]	2024
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA MEDIANET GMBH, DARMSTADT					
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	200	164	2024
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA PLUS GMBH, DARMSTADT					
bauTega GmbH	Darmstadt	1,00	749	–830	2023
ANTEILSBESITZ DER ENTEGA REGENERATIV GMBH, DARMSTADT					
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Wald-Michelbach	98,00	7.263	2.212	2024
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel Verwaltungs-GmbH	Wald-Michelbach	98,00	31	2	2024
ENTEGA NATURpur AG	Darmstadt	100,00	3.346	250[3)]	2024
ENTEGA Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	49,00	5.393	842	2024
ENTEGA Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Lauingen	49,00	29	1	2024
ENTEGA Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	2.233	344	2024
ENTEGA Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	29	1	2024
ENTEGA Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	49,00	12.438	1.658	2024
ENTEGA Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	49,00	29	1	2024
ENTEGA Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	2.234	244	2024
ENTEGA Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	33	2	2024
ENTEGA Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	87,50	3.034	263	2024
ENTEGA Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	49,00	7.447	1.066	2024
ENTEGA Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Haiger	49,00	29	1	2024
ENTEGA Windpark Hausfirste GmbH	Witzenhausen	100,00	12.192	2.917[3)]	2024
ENTEGA Windpark Hausfirste Verwaltungs-GmbH	Witzenhausen	100,00	10	–2	2024
ENTEGA Windpark Hausfirste II GmbH	Darmstadt	100,00	4.045	1.649	2024
ENTEGA Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.937	817[3)]	2024
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau/Polen	49,00	20.072[2)]	2.290[2)]	2023
REW Untermain GmbH	Aschaffenburg	12,00	0	0	2024
Solarpark Lampertheim GmbH	Lampertheim	33,33	26	–3	2023
Solarpark Leiwen-Sonnenberg GmbH & Co. KG	Saarbrücken	40,05	3.841	1.227	2023
Solarpark Leiwen-Sonnenberg Verwaltungs GmbH	Saarbrücken	40,05	26	2	2023
SolarSTARK-ENTEGA GmbH	Heppenheim	49,00	19	–2	2024
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG	Berlin	33,33	–8.961[1)]	–785	2023

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in TSD. EUR	Jahresergebnis in TSD. EUR	Geschäftsjahr
ANTEILSBESITZ DER PEB BREITBAND GMBH & CO. KG, DARMSTADT					
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	31	1	2024

1) Eigenkapitaldarstellung: Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.
2) angewandter Wechselkurs zum 31.12.2024: 4,2750 PLN/EUR
3) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei den Wertansätzen für Beteiligungen in Höhe von 2.387 Tsd. Euro sowie für Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 13.674 Tsd. Euro vorgenommen. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten:		
– abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wasser-, Strom- und Wärmeverkäufen	**32.906**	**39.825**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	**384.099**	**399.323**
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.532	161.109
– davon sonstige Forderungen	335.567	238.214
Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen gegen folgende Gesellschafter:		
– HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)	3	3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	**34.752**	**33.985**
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	384	569
– davon sonstige Forderungen	34.368	33.416
sonstige Vermögensgegenstände beinhalten:		
– Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen	702	753
– Forderungen aus Ertragsteuern	4.637	463

In den folgenden Posten sind **Forderungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	19.985	9.080

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum Stichtag 146.278 Tsd. Euro und ist in 85.542.932 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 1,71 Euro pro Aktie.

Die HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hält 93 % der Anteile. Die restlichen 7 % werden von Kleinaktionären gehalten.

Die **Kapitalrücklage** wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildet und beinhaltet den Betrag von anderen Zuzahlungen, den die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden keine Einstellungen in oder Entnahmen aus **Rücklagen** statt.

Mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe von 35.979 Tsd. Euro wurden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Im Rahmen der **Saldierung nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB** wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit den rückstellungspflichtigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 20.715 Tsd. Euro, die Anschaffungskosten 19.354 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 27.468 Tsd. Euro.

Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wurde anhand von Marktpreisen auf einem aktiven Markt bestimmt.

Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 2.016 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit- und andere personalbezogene Rückstellungen, für rechtliche Risiken, für operative energiewirtschaftliche Sachverhalte sowie für Altlasten und Ausgleichsverpflichtungen gebildet.

Zum 31. Dezember 2024 besteht kein Verpflichtungsüberschuss im Stromportfolio. Im Stromportfolio enthalten sind u. a. die nachfolgend aufgeführten Derivate:

Gas-Swaps mit einem Nominalvolumen von 22.272 Tsd. Euro und einem Marktwert von 2.104 Tsd. Euro.

Zum 31. Dezember 2024 besteht kein Verpflichtungsüberhang im Gasportfolio.

Zum 31. Dezember 2024 enthielt das Eigenhandelsportfolio keine offenen Geschäfte.

Der negative Marktwert des Zinsswaps der ENTEGA AG beträgt zum Bilanzstichtag 895 Tsd. Euro (abgesichertes Nominalvolumen: 30.000 Tsd. Euro). Hiervon entfallen 20 Tsd. Euro negativer Marktwert auf den ineffektiven Teil.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	**103.552**	**161.750**
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.020	50.113
– davon sonstige Verbindlichkeiten	82.532	111.637
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	**2.362**	**3.400**
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.161	2.199
– davon sonstige Verbindlichkeiten	1.201	1.201
sonstige Verbindlichkeiten:		
– Verbindlichkeiten aus Steuern	2.328	1.090

Für die **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2024			31.12.2023		
in TSD. EUR	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.499	280.829	36.955	93.782	231.547	45.872
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	3.880	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.924	0	0	68.639	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103.552	0	0	161.750	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.362	0	0	3.400	0	0
6. sonstige Verbindlichkeiten	3.340	19.004	18.003	2.898	13.504	12.503
	188.677	**299.833**	**54.958**	**334.349**	**245.051**	**58.375**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse**, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, gliedern sich wie folgt:

	2024	2023
Geschäftsbereich	in TSD. EUR	in TSD. EUR
Netze	9.355	12.958
Erzeugung	60.264	66.745
Handel	805.723	1.130.109
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	60.067	57.413
Administration und Sonstige	19.926	36.324
Vertrieb	10.357	4.271
	965.692	**1.307.820**

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 6.756 Tsd. Euro (Vorjahr 8.377 Tsd. Euro).

Die **Erträge aus Beteiligungen** enthalten 13.869 Tsd. Euro (Vorjahr 21.225 Tsd. Euro) aus verbundenen Unternehmen.

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** enthalten 76.980 Tsd. Euro (Vorjahr 69.459 Tsd. Euro) aus verbundenen Unternehmen.

Von den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** entfallen 441 Tsd. Euro (Vorjahr 704 Tsd. Euro) auf verbundene Unternehmen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Erträge aus:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
verbundenen Unternehmen	9.679	7.074
der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen	276	1.662

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten Aufwendungen aus:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
verbundenen Unternehmen	6.445	6.377
der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	3.068	2.938
der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen	237	48

Die Erträge (508 Tsd. Euro) aus dem Deckungsvermögen wurden mit den entsprechenden Zinszuführungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von 1.023 Tsd. Euro ist unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten.

Von den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens entfallen 16.061 Tsd. Euro auf Beteiligungen und Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen.

Im Geschäftsjahr sind folgende **außerordentliche Erträge oder Aufwendungen** von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung bilanziert:

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
Wertberichtigung auf Beteiligungen und Ausleihungen	Abschreibungen auf Finanzanlagen	–	16.061

Im Geschäftsjahr sind folgende **periodenfremde Erträge oder Aufwendungen** bilanziert

Geschäftsvorfall	GuV-Position	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	sonstige betriebliche Erträge	4.319	–
Bonusgutschriften	sonstige betriebliche Erträge	647	–
Nebenkostenabrechnung Vorjahre	sonstige betriebliche Erträge	451	–
Verjährung Verbindlichkeiten Wissenschaftsstadt Darmstadt und Kommunen	sonstige betriebliche Erträge	370	–
Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen	Personalaufwand	8.270	–
Korrektur nicht abzugfähige Vorsteuer	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	48
Korrektur Beitragsbescheide Vorjahre	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	3
Verjährung Forderungen Lieferanten	sonstige betriebliche Aufwendungen	–	21
Erträge aus der Auflösung des nicht verbrauchten Teils der Steuerrückstellungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.468	–
Rück- und Nachzahlungen für frühere Veranlagungszeiträume	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	832	333

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Verpflichtungen**:

	in TSD. EUR
Eventualverbindlichkeiten	**99.479**
– aus Bürgschaften	42.100
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	28.740
– davon gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.360
– aus Patronatserklärungen	47.379
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	47.379
– aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	10.000
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.000
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**495.427**
– aus nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien	407.314
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	376.025
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.289
– aus Miet- und Leasingverträgen	49.959
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	12.125
– aus sonstigen Zahlungsverpflichtungen	38.154

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen. Der Betrag der für fremde Verbindlichkeiten bestellten Sicherheiten entspricht dem Buchwert des dem Sicherungszweck unterliegenden Vermögens.

Außerbilanzielle Geschäfte

Factoring

Zwischen der ENTEGA Plus GmbH und der ENTEGA AG besteht ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- und Fernwärmegeschäft der ENTEGA AG an die ENTEGA Plus GmbH (echtes Factoring). Der Verkauf der Forderungen dient der Vereinheitlichung der Abrechnung gegenüber den Kunden sowie der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit der ENTEGA AG durch die vorgezogene Vereinnahmung der Liquidität. Für die Übernahme des Ausfallrisikos erhält die ENTEGA Plus GmbH 0,5 % (Wasser) bzw. 0,25 % (Wärme) des Forderungssaldos. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betrugen 1.927 Tsd. Euro. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 536 Tsd. Euro. Insgesamt beläuft sich die gebildete Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen auf 27.468 Tsd. Euro.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats entstanden Aufwendungen in Höhe von 161 Tsd. Euro.

Honorar des Abschlussprüfers

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2024 erfasste Abschlussprüferhonorar beträgt:

	in TSD. EUR
für das Geschäftsjahr:	**144**
davon Abschlussprüfungsleistungen	144

Angaben gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG über erhaltene Mitteilungen zu wesentlichen Beteiligungen

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat 2024 gem. § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG sowie § 21 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie die Mehrheit der Aktien an unserer Gesellschaft hält. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hält die Mehrheit der Aktien an der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl
Arbeiter	111
Angestellte	469
Auszubildende	0

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG, Darmstadt

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen der ENTEGA AG, Bad Homburg

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA AG, Groß-Umstadt

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel der ENTEGA AG, Hofheim am Taunus

Aufsichtsrat

Hanno Benz
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Vorsitzender, Darmstadt

Ralf Noller*
Vorsitzender des Betriebsrats Technik der e-netz Südhessen AG, erster stellvertretender Vorsitzender (1.1. – 4.7., ab 4.7.: Mitglied), Darmstadt

Paulo Teixeira*
Vorsitzender des Betriebsrats der ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG, erster stellvertretender Vorsitzender (4.7. – 31.12., 1.1. – 4.7.: Mitglied), Darmstadt

Michael Kolmer
Stadtrat, zweiter stellvertretender Vorsitzender, Mühltal

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Südhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender (1.1.– 4.7., ab 4.7. Mitglied), Griesheim

Axel Gerland*
Bezirksgeschäftsführer des ver.di Bezirks Nordhessen, dritter stellvertretender Vorsitzender (4.7. – 31.12., 1.1. – 4.7. Mitglied), Breuna

Professor Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Roßdorf

Yücel Akdeniz
Stadtverordnetenvorsteher, Diplom-Sozialpädagoge, Darmstadt

Karl-Heinz Böck
Angestellter der Geschäftsstelle IG Metall Darmstadt, Darmstadt

Dr. Annette Brunert
Kinderärztin der Kinderkliniken Prinzessin Margaret, Darmstadt

Michael Congdon*
Referent Nachhaltigkeits-management der ENTEGA AG, Wiesbaden

Hildegard Förster-Heldmann
Mitglied des Hessischen Landtags, Darmstadt

Nina Friedrich*
(4.7. – 31.12.2024)
Diversity Managerin der ENTEGA AG, Roßdorf

Thomas Gille*
(4.7. – 31.12.2024)
ITO Spezialist der ENTEGA Medianet GmbH, Groß-Zimmern

Jürgen Grund*
Leiter Personal & Competence Center der ENTEGA AG, Griesheim

Ana Lena Herrling
Vertriebsleiterin der ELIQUO TECHNOLOGIES GmbH, Darmstadt

Antonio Jorba*
(1.1. – 4.7.2024)
Leiter IT-Lab der COUNT+CARE GmbH & Co. KG, Roßdorf

Dr. Thomas Kehrbaum*
Gewerkschaftssekretär der IG Metall Geschäftsstelle Darmstadt, Darmstadt

Petra Kischel-Coulibaly*
(1.1. – 4.7.2024)
Mitglied des Betriebsrats Energie & IT der ENTEGA AG, Darmstadt

Philip Krämer
Mitglied des Deutschen Bundestags, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Dieburg

Katharina Werkmann*
Kaufmännische Administratorin im Bereich Wasser der ENTEGA AG, Büttelborn

* Arbeitnehmervertreter.

Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt. Die Gegenleistung besteht in der Bezahlung.

Name der Gesellschaft	Leistung	Erträge in TSD. EUR	Aufwendungen in TSD. EUR
citiworks AG	Umsatzerlöse aus CO_2-Handel, Strom- und Gasverkauf, Avalprovision, Aufwendungen aus Strom- und Gasbezug, Stromhandel, Emissionszertifikate und bezogene Dienstleistungen, negativer Aufwand aus SWAP-Geschäften	521.398	277.548
COUNT+CARE GmbH & Co. KG	Erträge aus Mieten und Pachten, kaufm. Dienstleistung, Aufwendungen aus Miete Hard- und Software, IT-Projekte, Ablese- und Abrechnungsdienstleistungen, Zinsen	2.005	13.982
Energy Project Solutions GmbH	Aufwendungen aus Materialverbrauch	–	4.840
e-netz Südhessen AG	Umsatzerlöse aus Erzeugung, Anlagenbau, kaufm. Dienstleistung, Verwaltungsleistung, sonstige Leistungen, Miete und Pachten, Aufwendungen aus Netznutzungsentgelten, Materialverbrauch, Betriebsführung und bezogene Dienstleistungen, Zinsen	9.245	17.495
ENTEGA Abwasserreinigung GmbH & Co. KG	Umsatzerlöse aus Betriebsführung	2.958	–
ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel GmbH & Co. KG	Aufwendungen aus Strombezug	–	4.506
ENTEGA Gebäudetechnik GmbH & Co. KG	Aufwendungen aus bezogenen Leistungen und Materialverbrauch	–	5.550
ENTEGA Medianet GmbH	Zinserträge	5.076	–
ENTEGA Plus GmbH	Erträge aus Herkunftsnachweisen, Strom- und Ökostromqualität, Stromerzeugung, CO_2-Handel, Miete und Pachten, kaufm. und energiewirtschaftliche Dienstleistung sowie Sponsoring, Aufwendungen aus Strom- und Erdgasbezug, Stromdeputate, Ablese- und Abrechnungsdienstleistungen, Zinsen	56.516	23.044
ENTEGA Regenerativ GmbH	Zinserträge	2.099	–
ENTEGA Windpark Hausfirste GmbH	Aufwendungen aus Strombezug	–	6.358
ENTEGA Windpark Hausfirste II GmbH	Aufwendungen aus Strombezug	–	5.034
ENTEGA Windpark Schlüchtern GmbH	Aufwendungen aus Strombezug	–	1.567
HSE Unterstützungskasse e. V.	Zinsaufwendungen	–	935

Ausschüttungssperren

Es bestehen folgende Ausschüttungssperren:

Sachverhalt	Rechtsgrundlage	Höhe in TSD. EUR
Aktivierung der Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert	§ 268 Abs. 8 S. 3 HGB	1.361

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Es sind keine wertbegründenden Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 42.801 Tsd. Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags von 93.378 Tsd. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 136.179 Tsd. Euro. Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,37 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 31.651 Tsd. Euro, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 104.528 Tsd. Euro soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darmstadt, den 26. März 2025

ENTEGA AG

Der Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel

TÄTIGKEITEN-ABSCHLÜSSE

TÄTIGKEITEN-BILANZ ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE ELEKTRIZITÄTSVERTEILUNG ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
	Sachanlagen:		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.404	1.293
	2. technische Anlagen und Maschinen	53	69
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135	184
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	206	0
		1.798	1.546
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
	1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.777	1.976
	2. sonstige Vermögensgegenstände	20	12
		18.797	1.988
	II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	139	317
		18.936	**2.305**
C.	**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**	**7.489**	**4.736**
		28.223	**8.587**

PASSIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.108	973
	2. sonstige Rückstellungen	1.379	1.067
		2.487	**2.040**
B.	**VERBINDLICHKEITEN**		
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148	406
	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	184	300
	3. sonstige Verbindlichkeiten	119	92
	4. Kapitalausgleichsposten	25.585	5.479
		25.736	**6.547**
		28.223	**8.587**

TÄTIGKEITEN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE ELEKTRIZITÄTSVERTEILUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024		**2024**	**2023**
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
1.	Umsatzerlöse	5.809	5.204
2.	sonstige betriebliche Erträge	189	180
3.	Materialaufwand		
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	221	305
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	4.824	3.846
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.020	826
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	159	155
6.	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.405	2.238
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26	26
8.	**Ergebnis nach Steuern**	**–2.657**	**–2.012**
9.	sonstige Steuern	33	24
10.	**Jahresfehlbetrag (–)**	**–2.691**	**–2.036**
11.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr (–)	–7.763	–5.727
12.	**Bilanzverlust (–)**	**–10.454**	**–7.763**

Erläuterungen zu dem Tätigkeitsabschluss „energiespezifische Dienstleistungen für die ELEKTRIZITÄTSVERTEILUNG“ für das Geschäftsjahr 2024

Definition der Unternehmenstätigkeiten

Die ENTEGA AG ist die Konzernmutter des ENTEGA-Konzerns. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Versorgung mit Energie und Wasser, die Erzeugung von Energie, den Energiehandel sowie die Entsorgung einschließlich des Baus, Betriebs und der sonstigen Nutzung von Erzeugungsanlagen aller Art, einschließlich Heizwerken, von Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, die Planung, die Errichtung, den Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationseinrichtungen, die Planung, Baureifmachung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten und Grundstücken in allen Rechts- und Nutzungsformen sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen. Sie erbringt für das Tochterunternehmen e-netz Südhessen AG, Darmstadt, Dienstleistungen im Bereich Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Entsprechend erfolgt eine Aufteilung der energiespezifischen Dienstleistungen auf die Unternehmenstätigkeit Elektrizitätsverteilung.

Grundsätze der Zuordnung der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses waren die im Vergleich zum Vorjahr unveränderten angewandten Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro-Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** werden den Unternehmenstätigkeiten zum überwiegenden Teil über die Kostenstellenzuordnung der Anlagen direkt zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über einen anlagenbezogenen Schlüssel.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit einem Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, aufgeteilt.

Das **Eigenkapital** wird zusammengefasst unter der Position „zugeordnetes Eigenkapital“ gemäß IDW RS EFA 1 Tz. 70 ausgewiesen.

Der **Kapitalausgleichsposten** ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Aktiva und Passiva und ist im Jahr 2024 ein passivischer Posten.

Die verbleibenden **Aktiv- und Passivposten** werden den Unternehmenstätigkeiten grundsätzlich direkt auf Basis von Einzelkonten zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über sachgerechte Schlüssel. Überwiegend kommen hierbei ein kostenbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, sowie ein personalbezogener Schlüssel zur Anwendung.

Die Zuordnung der **Aufwendungen und Erträge** zu den Unternehmensaktivitäten erfolgt primär auf Basis der Kostenstellen des internen Rechnungswesens. Hierüber ist für die wesentlichen Aufwendungen und Erträge eine direkte Zuordnung zu den Unternehmensaktivitäten möglich. Die Aufwendungen und Erträge, die den Unternehmensaktivitäten nicht direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls über sachgerechte Schlüssel zugeordnet. Überwiegend kommen hierbei ein personalbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, zur Anwendung.

Erläuterungen zur Bilanz

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	**18.777**	**1.976**
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.612	1.597
– davon sonstige Forderungen	17.165	379

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen. Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 80 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	**164**	**300**
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164	300
– davon sonstige Verbindlichkeiten	0	0
sonstige Verbindlichkeiten:		
– Verbindlichkeiten aus Steuern	114	86

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 1.020 Tsd. Euro (Vorjahr 826 Tsd. Euro).

Darmstadt, den 26. März 2025

ENTEGA AG

Der Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur

Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel

TÄTIGKEITEN-BILANZ ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE GASVERTEILUNG ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
	Sachanlagen:		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	296	488
	2. technische Anlagen und Maschinen	11	26
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29	69
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43	0
		379	583
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
	1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.959	745
	2. sonstige Vermögensgegenstände	4	4
		3.963	749
	II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	30	120
		3.993	**869**
C.	**NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG**	**2.502**	**1.418**
		6.873	**2.870**

PASSIVA

in TSD. EUR		31.12.2024	31.12.2023
A.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	234	367
	2. sonstige Rückstellungen	291	402
		524	**769**
B.	**VERBINDLICHKEITEN**		
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	153
	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39	113
	3. sonstige Verbindlichkeiten	25	35
	4. Kapitalausgleichsposten	6.254	1.800
		6.349	**2.101**
		6.873	**2.870**

TÄTIGKEITEN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENERGIESPEZIFISCHE DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE GASVERTEILUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024		2024	2023
		in TSD. EUR	in TSD. EUR
1.	Umsatzerlöse	1.225	1.961
2.	sonstige betriebliche Erträge	40	68
3.	Materialaufwand		
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	47	115
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	1.018	1.449
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	215	311
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	34	58
6.	sonstige betriebliche Aufwendungen	507	844
7.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	10
9.	**Ergebnis nach Steuern**	**–561**	**–758**
10.	sonstige Steuern	7	9
11.	**Jahresfehlbetrag (–)**	**–568**	**–767**
12.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr (–)	–2.559	–1.792
13.	**Bilanzverlust (–)**	**–3.127**	**–2.559**

Erläuterungen zu dem Tätigkeitsabschluss „energiespezifische Dienstleistungen für die GASVERTEILUNG“ für das Geschäftsjahr 2024

Definition der Unternehmenstätigkeiten

Die ENTEGA AG ist die Konzernmutter des ENTEGA-Konzerns. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Versorgung mit Energie und Wasser, die Erzeugung von Energie, den Energiehandel sowie die Entsorgung einschließlich des Baus, Betriebs und der sonstigen Nutzung von Erzeugungsanlagen aller Art, einschließlich Heizwerken, von Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, die Planung, die Errichtung, den Betrieb und die Vermarktung von Telekommunikationseinrichtungen, die Planung, Baureifmachung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten und Grundstücken in allen Rechts- und Nutzungsformen sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen. Sie erbringt für das Tochterunternehmen e-netz Südhessen AG, Darmstadt, Dienstleistungen im Bereich Elektrizitäts- und Gasverteilung.

Entsprechend erfolgt eine Aufteilung der energiespezifischen Dienstleistungen auf die Unternehmenstätigkeit Gasverteilung.

Grundsätze der Zuordnung der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses waren die im Vergleich zum Vorjahr unveränderten angewandten Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten. Nullzeilen in Bilanz und GuV enthalten geringfügige Euro-Beträge, die nicht aufgerundet wurden.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** werden den Unternehmenstätigkeiten zum überwiegenden Teil über die Kostenstellenzuordnung der Anlagen direkt zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über einen anlagenbezogenen Schlüssel.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit einem Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, aufgeteilt.

Das **Eigenkapital** wird zusammengefasst unter der Position „zugeordnetes Eigenkapital“ gemäß IDW RS EFA 1 Tz. 70 ausgewiesen.

Der **Kapitalausgleichsposten** ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Aktiva und Passiva und ist im Jahr 2024 ein passivischer Posten.

Die verbleibenden **Aktiv- und Passivposten** werden den Unternehmenstätigkeiten grundsätzlich direkt auf Basis von Einzelkonten zugeordnet. In den Fällen, wo eine direkte Zuordnung zu den Unternehmenstätigkeiten nicht möglich ist oder mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung grundsätzlich über sachgerechte Schlüssel. Überwiegend kommen hierbei ein kostenbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, sowie ein personalbezogener Schlüssel zur Anwendung.

Die Zuordnung der **Aufwendungen und Erträge** zu den Unternehmensaktivitäten erfolgt primär auf Basis der Kostenstellen des internen Rechnungswesens. Hierüber ist für die wesentlichen Aufwendungen und Erträge eine direkte Zuordnung zu den Unternehmensaktivitäten möglich. Die Aufwendungen und Erträge, die den Unternehmensaktivitäten nicht direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls über sachgerechte Schlüssel zugeordnet. Überwiegend kommen hierbei ein personalbezogener Schlüssel und ein Schlüssel, der das Verhältnis der Umsatzerlöse der Aktivitäten abbildet, zur Anwendung.

Erläuterungen zur Bilanz

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	**3.959**	**745**
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340	602
– davon sonstige Forderungen	3.619	143

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen. Die **Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen** wären bei Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB) zum Bilanzstichtag um 17 Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Sie gliedern sich wie folgt:

	2024 in TSD. EUR	2023 in TSD. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:	**35**	**113**
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	113
– davon sonstige Verbindlichkeiten	0	0
sonstige Verbindlichkeiten:		
– Verbindlichkeiten aus Steuern	24	32

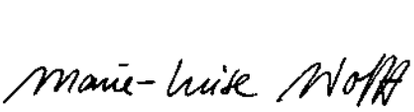
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der **Personalaufwand** beinhaltet Aufwendungen aus Altersversorgung in Höhe von 215 Tsd. Euro (Vorjahr 311 Tsd. Euro).

Darmstadt, den 26. März 2025

ENTEGA AG

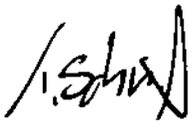
Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff
Vorsitzende des Vorstandes

Albrecht Förster
Vorstand Finanzen

Andreas Niedermaier
Vorstand Personal und Infrastruktur



Thomas Schmidt
Vorstand Vertrieb und Handel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ENTEGA AG, Darmstadt, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ENTEGA AG, Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulation der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten energiespezifische Dienstleistungen für die Elektrizitätsverteilung und energiespezifische Dienstleistungen für die Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

– Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

– Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) an, die in Einklang mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Management 1 (ISQM1) stehen. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und

- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Stuttgart, den 10. April 2025

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Daniel Deutsch
Wirtschaftsprüfer

Alexander Ott
Wirtschaftsprüfer

ZAHLEN UND FAKTEN

WIRTSCHAFTSDATEN DES ENTEGA-KONZERNS

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2024	2023
Umsatzerlöse	**3.104,0**	4.020,5
Materialaufwand	**2.613,2**	3.480,2
Personalaufwand	**221,8**	214,3
EBITDA	**194,7**	286,0
Abschreibungen (ohne AfA auf Finanzanlagen)	**63,7**	59,2
EBIT	**114,9**	190,1
Jahresüberschuss	**48,0**	128,8

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2024	31.12.2023
Anlagevermögen	**1.299,5**	1.203,5
Umlaufvermögen	**820,2**	935,3
Eigenkapital	**300,9**	286,7
Empfangene Investitionszuschüsse	**171,4**	162,8
Rückstellungen	**662,2**	700,9
Verbindlichkeiten	**1.035,9**	1.042,0
Bilanzsumme	**2.219,2**	2.241,9

Auszug aus dem Anlagenspiegel

in Mio. EUR	2024	2023
Sachanlageinvestitionen	**176,9**	165,4

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2024	2023
Zahl der Beschäftigten	**2.370**	2.235
davon Auszubildende	**121**	108

KONZERNUMSATZERLÖSE

in Mio. EUR	2024	2023
Erzeugung	**96,3**	125,6
Handel	**742,6**	1.208,8
Vertrieb	**1.861,8**	2.293,4
Netze	**288,3**	269,9
Shared Services	**20,7**	20,4
Öffentl.-rechtl. Dienstleistungen	**80,2**	78,3
Overhead und sonstige	**14,1**	24,1
	3.104,0	4.020,5

WIRTSCHAFTSDATEN DER ENTEGA AG

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2024	2023
Umsatzerlöse	**965,7**	1.307,8
Materialaufwand	**867,9**	1.124,8
Personalaufwand	**59,4**	59,5
EBITDA	**99,7**	188,5
Abschreibungen	**10,3**	9,6
EBIT	**73,3**	142,3

Auszug aus der Bilanz

in Mio. EUR	31.12.2024	31.12.2023
Anlagevermögen	**788,4**	794,2
Umlaufvermögen	**527,8**	622,4
Eigenkapital	**475,5**	464,4
Empfangene Investitionszuschüsse	**22,7**	22,9
Rückstellungen	**326,3**	347,3
Verbindlichkeiten	**488,5**	579,4
Bilanzsumme	**1.316,5**	1.416,9

Auszug aus dem Anlagenspiegel

in Mio. EUR	2024	2023
Sachanlageinvestitionen	**18,1**	23,9

Mitarbeiterdaten im Jahresdurchschnitt

	2024	2023
Zahl der Beschäftigten	**581**	520

Dividende

	2024	2023
je Aktie in Cent	**37***	37*

*Vorschlag.

KONZERNABSATZ

	2024	2023
Stromabsatz in Mrd. kWh*	**12,9**	11,9
Erdgasabsatz in Mrd. kWh*	**5,9**	5,8
Wärmeabsatz in Mio. kWh	**256,5**	266,2
Trinkwasserabsatz in Mio. m^3	**13,8**	13,7

*Lieferungen an Endkunden und Handelsmengen.

ZAHLEN UND FAKTEN

STROMNETZ

Netzgebiet	2024	2023
Städte und Gemeinden*	**53**	54
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet ENTEGA Netz AG)**	**697**	692
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	**181.249**	180.678
Entnahmestellen	**431.565**	431.737
Stromaufkommen Mio. kWh	**3.152**	3.150
Netzhöchstlast in MW	**614**	602

Versorgungsanlagen	2024	2023
1-kV-Freileitungen in km	**32**	34
20-kV-Freileitungen in km	**72**	76
1-kV-Kabel in km***	**6.787**	6.751
20-kV-Kabel in km	**2.680**	2.669

Verkabelungsgrad	2024	2023
Mittelspannungsnetz in %	**97,4**	97,2
Niederspannungsnetz in %	**99,5**	99,5

Sonstige Angaben	2024	2023
Straßenbeleuchtungskabel in km****	**4.345**	4.327
Umspannanlagen	**28**	28

* Die Kommunen Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg und Sensbachtal wurden zur Kommune Oberzent zusammengeschlossen.
** Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor.
*** Ohne Netzanschlussleitungen.
**** Inkl. Betriebsführung für Kommunen.

ERDGASNETZ

Netzgebiet	2024	2023
Städte und Gemeinden	**45**	45
Einwohner in Tsd. (versorgtes Netzgebiet)*	**713**	707
Ausspeisepunkte	**95.282**	95.298
Gasaufkommen Mio. kWh**	**5.807**	5.800
Höchste Tagesabgabe Mio. kWh	**43,3**	37,3

Versorgungsanlagen	2023	2022
Hochdruckleitungen in km	**531**	532
Mitteldruckleitungen in km	**119**	118
Niederdruckleitungen in km***	**1.859**	1.860
Reglerstationen	**408**	406
Gasanlagen (Marktlokationen)	**110.898**	111.675

* Vorjahresdaten, aktuelle Zahlen des Stat. Landesamtes liegen noch nicht vor.
** Inkl. Vorwärmung.
*** Ohne Netzanschlussleitungen.

TRINKWASSERNETZ

Gesamtes Versorgungsgebiet*	2024	2023
Städte und Gemeinden	**8**	8
Einwohner in Tsd.	**250**	249
Hausanschlüsse	**46.263**	46.171
Wasserabsatz gesamt in Mio. m^3**	**13,9**	13,8
Höchste Tagesnetzeinspeisung in Tsd. m^3	**51,9**	56,4

Versorgungsanlagen	2024	2023
Hauptleitungen in km	**186**	186
Ortsnetzleitungen in km***	**736**	733
Hochbehälter	**2**	2
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	**25**	22

* Inkl. Biblis.
** Inkl. interner Abgabe.
*** Ohne Hausanschlussleitungen.

TELEKOMMUNIKATION

Leitungsnetz	2024	2023
Glasfaserleitungen in km	**3.914**	3.493
Kupferkabelleitungen in km	**2.344**	2.344
City-Netz Darmstadt in km	**325**	255

Netzgebiet	2024	2023
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	**65**	65
Anzahl Verträge Drittkunden-geschäft	**13.777**	13.319
Anzahl Verträge Endkunden-geschäft (B2B u. B2C)	**45.861**	42.202

ZAHLEN UND FAKTEN

WÄRME UND ENTSORGUNG

Wärme	2024	2023
Zahl der versorgten Haushalte	**12.684**	12.232
Anschlusswert der Haushalte in MW	**84,6**	73,8
Anschlusswert der öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe- und Industriebetriebe in MW	**146,9**	153,6
Gesamtwärmeabgabe in Mio. kWh	**258,0**	267,8
Dampfbezug in Mio. kWh (aus MHKW – ZAS)	**91**	120
Netzlänge (Trasse) in km	**82**	83

Müllheizkraftwerk des Zweckverbands Abfallverwertung Südhessen (ZAS)*	2024	2023
Zahl der angeschlossenen Städte und Gemeinden	**64**	64
Müllmenge gesamt in Tonnen	**157.297**	210.657
Stromverkauf in MWh	**17.903**	31.439
Dampfverkauf in MWh	**91.039**	119.838

Gereinigte Abwassermenge	2024	2023
Zentralklärwerk in Mio. m^3	**14,9**	13,4
Klärwerk Süd in Mio. m^3	**2,1**	2,1

* Betreiber ENTEGA.

NACHHALTIGKEITSKENNZIFFERN

Erzeugungsportfolio im ENTEGA-Konzern	2024	2023
Installierte elektrische Leistung in MW	**–***	467
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	**–***	274
Installierte thermische Leistung in MW	**–***	255
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MW	**–***	9
Eigenerzeugte Strommenge in MWh	**–***	839.164
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	**–***	666.324
Eigenerzeugte Wärmemenge in MWh	**–***	191.971
… davon auf Basis erneuerbarer Energieträger in MWh	**–***	19.679

* Durch die Umstellung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung vom bisher freiwillig verwendeten GRI-Standard auf die künftig verpflichtende Anwendung der ESRS liegen die nachhaltigkeitsrelevanten Kennzahlen für 2024 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2024 noch nicht vor. Die Daten werden in der zweiten Jahreshälfte 2025 auf der Internetseite der ENTEGA AG veröffentlicht.

Energieverbrauch und THG-Emissionen* im ENTEGA-Konzern	2024	2023
Direkter Energieverbrauch in MWh	**–****	561.950
… davon Erdgasverbrauch in MWh	**–****	512.751
Indirekter Energieverbrauch in MWh	**–****	40.780
… davon Strom (exkl. Netzverluste) in MWh	**–****	40.696
THG-Emissionen* in t CO_2e	**–****	2.105.023
… davon aus Produkten und Dienstleistungen in t CO_2e	**–****	1.933.433
… davon aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen in t CO_2e	**–****	111.462
… davon aus Mobilität in t CO_2e	**–****	3.750
… davon aus dem Eigenverbrauch in Liegenschaften, Netzen und Erzeugungsanlagen in t CO_2e	**–****	2.169

Produkte und Dienstleistungen	2024	2023
Absatz Ökostrom in TWh	**–****	3,3
Absatz Ökogas in TWh	**–****	2,3

* Treibhausgasemissionen.

** Durch die Umstellung unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung vom bisher freiwillig verwendeten GRI-Standard auf die künftig verpflichtende Anwendung der ESRS liegen die nachhaltigkeitsrelevanten Kennzahlen für 2024 zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2024 noch nicht vor. Die Daten werden in der zweiten Jahreshälfte 2025 auf der Internetseite der ENTEGA AG veröffentlicht.

ENTEGA AG
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon 06151 701-0
E-Mail unternehmenskommunikation@entega.ag
www.entega.ag

Redaktion und Projektsteuerung
Matthias W. Send
(Bereichsleiter Unternehmenskommunikation
und Public Affairs)
Klaus Ackermann

Jahresabschluss und Lagebericht
Alexander Peter Bohn
(Leiter Rechnungswesen)

Zahlen und Fakten
Michael Edelmann (Controlling)

Weiterführende Informationen
berichte.entega.ag

Gestaltung und Realisation
SHE Kommunikationsagentur GmbH,
Frankfurt am Main

Konzept und Text
SprongCom GmbH, Köln

Fotografie
Anja Weber
ENTEGA
Sandra Kühnapfel (S. 13)

Lithografie
Die Lithografen GmbH, Darmstadt

Druck
Druckerei Lokay e. K., Reinheim

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung der anderen Geschlechter, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein. Eine Ausnahme bildet die häufig und durchgängig verwendete Form „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Dieser Bericht wurde auf FSC®-zertifiziertem ENVIRO Clever U gedruckt.